

Tüüfner Poscht

Februar 2017 | 22. Jahrgang | Nr. 1



Täglich online:
www.tposcht.ch



Bypass für Engpass Riethüsli

Seite 7



Das Altersheim Bächli schliesst

Seiten 8 – 9, 20



Die Teufner Kirchenglocken

Seiten 28 – 31



Der Muldenschuppel im Sturmtief Egon. Foto: Erich Gmünder

IM BILD

Der grosse Schnee kam am Alten Silvester

Seite 5

A. Odenwald
Schmuckmanufaktur seit 1882

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St. Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



KRONE-SPEICHER.CH
GASTHAUS

**Neu ab 2017:
sonntags
durchgehend
geöffnet**



Ab 2017 haben wir sonntags von 11 bis 21 Uhr durchgehend geöffnet, damit Sie rund um die Uhr zum Genuss kommen.

Cordon bleu-Tage

Das allseits beliebte Cordon bleu ganz traditionell, ganz appenzellisch oder ganz neu interpretiert. Über den Mittag oder zum ausgiebigen Nachtessen. 15. bis 26. Februar 2017

Hauptstrasse 34 | CH-9042 Speicher
071 343 67 00 | info@krone-speicher.ch



Immer da, wo Zahlen sind.

Attraktive und innovative Anlageprodukte.
Gemeinsam finden wir Ihre passenden Anlagelösungen.



Dominik Dörig
Finanzberater | 071 335 03 70



Raiffeisenbank Appenzell | Geschäftsstelle Teufen
dominik.doerig@raiffeisen.ch | www.rbappenzell.ch

RAIFFEISEN

Engagiert, heimatverbunden,
unternehmerisch

Dölf Biasotto

www.doelf-biasotto.ch



in den Regierungsrat

FDP
Die Liberalen

IMPRESSUM

Erich Gmünder, Chefredaktor (EG),
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 079 311 30 26,
erich.gmuender@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niedersteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/
service/mediadaten/, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 2,
März 2017: 15. Februar 2017.
Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Lasst uns übers Wetter reden ...

Wenn einem das Gesprächsthema ausgeht, wechselt man gerne zum Thema Nr. 1, um peinliche Gesprächspausen zu vermeiden: zum Wetter. Die Meteorologie eignet sich auch für Smalltalk im Lift oder bei einer Blitzbegegnung auf der Strasse, zum Beispiel bei einem raschen Hallo auf dem Fussgängerstreifen. «Wahnsinnig kalt heute, gell!»

Oder wenn keine (anderen) wichtigen Themen aktuell sind. In Teufen zum Beispiel: Das Teufner Jahr ist noch sehr jung, ein grosser Teil der Gemeindebehörden ist noch sehr neu. Sie konnten weder viel falsch machen noch nachhaltige Entscheide fällen. Und die grossen Abstimmungsdiskussionen zur Dorfdurchfahrt und zum Schulhaus stehen noch aus.

Statt nun über das Wetter zu reden, hat sich die Redaktion etwas anderes überlegt: Wir möchten in jeder der nächsten Ausgaben eine Positiv-Geschichte erzählen. Angesichts des Elends in der Welt und der allgemeinen Tendenz, den schlechten Nachrichten viel Platz einzuräumen, wollen wir Aufsteller sehen!

Auf S. 13 erzählen wir eine Geschichte um den wohl ältesten Sprachschüler Teufens, wenn nicht gar der Schweiz, dessen Spanischklasse gleich zu ihm nach Hause kommt, weil er körperlich nicht mehr so mobil ist.

Sicher stossen Sie auch ab und zu auf solche rührenden Geschichten, die Sie gerne mit anderen Menschen teilen möchten. Ein Telefon oder ein Mail (Adresse siehe unten respektive im Impressum S. 2), und wir machen uns mit Kamera und Stift auf die Socken.

Nun wünschen wir Ihnen nach dem rekordverdächtig kalten Eismonat einen freundlichen Hornung!



erich.gmuender@tposcht.ch

Erich Gmünder

SEITE VIER					
Jo weleweg	4	Neue Gesamtleitung für die Heime Teufen	19	Schule: Elternabend im Schulhaus Landhaus	37
IM BILD		Schliessung Haus Bächli	20	Schüler kochten mit Flüchtlingen	38
Raureif am neuen – Schneesturm am Alten Silvester	5	Zivilstandsnachrichten	20	Berufswahlunterricht in der 1. Sek Hörli	38
AKTUELL		Baubewilligungen	21	Jugendliche gestalten Jugendtreff neu	39
Brunnschweilers Idee für einen Bypass im Riethüsli	7	Handänderungen	23	Hoher Besuch in der Schule Bad Sonder	39
Schliessung Alters- und Pflegeheim Bächli	8–9	MAGAZIN		Weihnachtstheater «Der Stammtisch»	41
Abstimmung über den Voranschlag	9	Kultur: Ortsbild-Entwicklung, Philosophieren über Grenzen	24	Kirchen	42–43
Spitex Rotbachtal ist nun ISO-zertifiziert	10	Philipp Huldi ist unser Tüüfner Chopf	25	Wir gratulieren	44–45
Neuer Heimleiter im Wohnheim Schönenbüel	10	Albin und Pascal Engeler, Tüüfner Unternehmer auswärts	27	SPEZIAL SPORT	
Neue Einfahrt in den Gaiserbahnhof	11	Historisches: Die Glocken der evang. Kirche Teufen	28–31	Berichte aus den Sportvereinen	46–49
Neuer Wanderweg	13	SPEZIAL		DORFLEBEN	
E gfreuti Sach	13	Gewerbe: Grosses Kino im Dorf – Stummfilm im Lindensaal	33	Rückblick: Kasperli bei der FG Teufen-Bühler, Neujahrsapéro FDP in Bühler, Neujahrsblatt	50
AMTLICH		Topaz – Stephen Häberlis Neustart	33	Advent und Weihnachten in Bildern	51
Gemeinderatsverhandlungen	15, 17, 21	Markus Schneider, Psychoonkologe	35	Ausblick: Fasnacht	53
		Neuer Agrola-Tankstellenshop	35	Agenda	54–55
		Rätsel	36	DIE LETZTE	
				Helewie	56

Liebe Redaktion

Es ging mir auch in diesem Jahr wieder so: Nach Weihnachten und vor dem ersten Zahltag war Schmalhans. Ich schaute verdutzt auf die anstehenden Rechnungen und auf das geschrumpfte Postkonto («Pöstler haben ein Post- und kein Bankkonto!»); ich blickte vermehrt auf die Auszüge und ins Portemonnaie. Und just in diesem Moment geriet mir eine Übersicht über den kantonalen Finanzausgleich in die Hände.

Weil die 20 Ausserrhoder Gemeinden auf Rosen und Kakteen gebettet sind, also ganz unterschiedliche Lebensbedingungen haben, aber alle doch die gleichen Aufgaben erfüllen müssen, gibt es einen kantonalen Finanzausgleich: Die Gemeinden mit Rosen helfen jenen mit Kakteen, die reichen unterstützen die armen. Nach einem sündhaft komplizierten Schlüssel, mit «Mindestausstattung», «Steuerkraftabschöpfung», «Disparitätenabbau», «Schulkosten- und Soziallastenausgleich», werden pro Jahr knapp zehn Millionen Franken unter den 20 Ausserrhoder Gemeinden hin und her geschoben.

Gemäss dieser Übersicht und dem komplizierten Schlüssel sind es 13 Gemeinden, die solche Finanzausgleichsgelder entgegennehmen dürfen. Finanziert werden sie knapp zur Hälfte vom Kanton – also von unseren kantonalen Steuern – und von sieben Gemeinden. Allerdings stammt fast alles, was von diesen sieben Gebergemeinden kommt, nämlich über vier Millionen Franken, von der «Rosengemeinde» Teufen.

Auf den Punkt gebracht: Jede Bewohnerin und jeder Bewohner von Teufen hat 2016 im Durchschnitt über 650 Franken via kommunale Steuern an den kantonalen Finanzausgleich bezahlt (in Speicher 78 Franken, in Trogen 16 Franken und in Rehetobel Fr. 1.40 pro Einwohner).

Die höchsten Ausgleichszahlungen pro Einwohner entgegennehmen durften die «Kakteengemeinden» Hundwil (1600 Franken), Schönegrund (1300 Franken) und Schwellbrunn (1050 Franken). Urnäsch, Wald, Reute, Grub, Bühler und Waldstatt empfangen pro Einwohner zwischen 400 und knapp 700 Franken.

Dass in Ausserrhoden die Rosen nicht gleich verteilt sind wie die Kakteen, dass wir in Teufen nicht die gleichen Bedingungen haben wie einige Hinterländer Gemeinden, ist wohlbekannt und macht einen Finanzausgleich sinnvoll. Was er aber tatsächlich, in konkreten Zahlen ausgedrückt, bedeutet, hat mich – mit Blick auf mein eigenes Portemonnaie – überrascht. Und in nachfeiertäglicher Grosszügigkeit betrachte ich die 38 Franken, die jede Herisauerin und jeder Herisauer 2016 aus dem Finanzausgleich bekommen hat, einfach als verspätetes Weihnachtsgeschenk vor allem von uns Teufern.

Ihr
Pöschtlar Priisig



*Die Glosse:
Pöschtlar Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.*

Das letzte Geheimnis ...



Prominenten in den Mund geschoben – Amtseinsetzung von Präsident Donald Trump am 20. Januar 2017. Illustration: Screenshot SRF

Raureif am neuen – Schneesturm am Alten Silvester



Der Raureif verzuckerte die Landschaft in der Morgenfrühe des 31. Dezember 2016. Gegen Mittag wurde es angenehm warm; ideale Wetterbedingungen für das Chlausentreffen auf dem Dorfplatz, das einmal mehr rekordverdächtige Ausmasse annahm. Vielbeachtet war das neue Sujet des Höttlischuppels mit dem Thema OIma.

Bereits zum 3. Mal machte sich der Muldenschuppel auch am Alten Silvester auf den Strech (unten). Das Sturmtief Egon führte am frühen Morgen des 13. Januar zu schneesturmähnlichen Verhältnissen, weshalb die Hauben der «Schönen» im Trockenen blieben.

Fotos: Hans Zürcher, Marlis Schaeppi und Erich Gmünder



WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

RECHSTEINER



Innendekoration

Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plisse, Jalousien
Betten und Bettwaren

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72
www.wohnfachmann.ch



Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



**INGE
SCHMID**

*unser Mann
für Ausserrhoden*



Licht – Kraft – Telefon – EDV
ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Kuratli Hauswartungen

Postfach 249
9053 Teufen/AR

071 333 35 32
www.kuratli-hauswartungen.ch

Ihre Hauswartung z'Tüffe

Kuratli Hauswartungen

Freude an Sauberkeit



HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

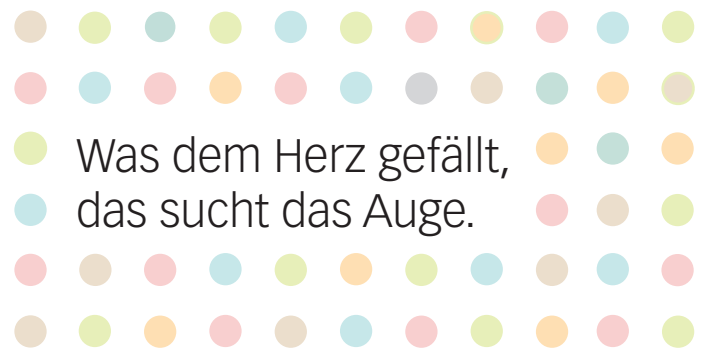
9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik



Was dem Herz gefällt,
das sucht das Auge.

PERMANENT MAKE UP

FALTENBEHANDLUNG MIT
HYALURON / MESOTHERAPIE

MEDIZINISCHE KOSMETIK

ERNÄHRUNGSBERATUNG
UND DIÄTEN

LPG ENDERMOLOGIE

beautymedic



Claudia Thurnheer, Beautymedic Fachpraxis für medizinische Kosmetik
Schmiedgasse 16, 9000 St.Gallen, Tel. 079 600 66 00, www.beautymedic.ch

Brunnschweilers Idee stösst in der Stadt auf Ablehnung

Der ehemalige Baudirektor will die Ruckhalde für den Individualverkehr nutzen

Erich Gmünder

Jakob Brunnschweilers Idee für eine Entlastungsstrasse vom Riethüsli direkt ins Güterbahnhofareal kommt in der Stadt und im betroffenen Quartier nicht gut an.

In der Appenzeller Zeitung vom 9. Januar lancierte der ehemalige Baudirektor die Idee, das ab Ende 2018 nicht mehr benötigte Bahntrasse im Gebiet Ruckhalde in eine Entlastungsstrasse umzubauen, um so den Engpass im Riethüsli zu entschärfen.

Hintergrund ist der Widerstand gegen die geplante Pfortneranlage in der Liebegg, die mittels Lichtsignal den Verkehr dosieren und den täglichen Stau auf der Teufener Strasse nach hinten ins unbewohnte Gebiet Watt verlagern will.

Alternative zur Pfortneranlage

Die Idee, das Trasse zur Entlastung der Teufener Strasse zu nutzen, ist auf den ersten Blick bestechend: Der Individualverkehr aus dem Appenzellerland Richtung Autobahn



Mit dem Auto statt der Bahn über die Ruckhalde Richtung Güterbahnhof – im Bereich Kiosk bei der Hochwachtstrasse wäre der neue Abzweiger geplant.

Foto: EG

könnte auf kürzestem Weg via Güterbahnhofareal zum Anschluss Kreuzbleiche geführt werden.

Jakob Brunnschweiler erhielt für seine Idee Sukkurs aus Teufen: Vizepräsident Markus Bänziger ist Vorstandsmitglied der Wirtschaftsregion St.Gallen (WiSG) und der IG Engpassbeseitigung. Er findet die Idee prüfungswert, als Übergangslösung bis zur Erstellung des Liebeggtunnels. Der Bypass könnte das Nadelöhr Liebegg/Riethüsli massiv entlasten.

Für Quartier nicht zumutbar

Ganz anders tönt es im betroffenen Riethüsli-Quartier. Eine zusätzliche Strasse im sonst schon verkehrsbelasteten Quartier will niemand. Die Ruckhalde mit den Familiengärten ist auch ein beliebter Naherholungsraum. Aus diesen Gründen wehrt sich der Verein Familiengärten auch gegen eine spätere Überbauung des Areals, das sich im Besitz der Stadt befindet. Sollte aber die Überbauung zustande kommen, wäre den Bewohnern der Verkehr vor der Haustüre kaum zuzumuten, sagt Gisela Bertoldo, Präsidentin des Vereins Familiengärten.

Auch der langjährige FDP-Parlamentarier und Quartiervereinspräsident Hannes Kundert, der sich schon seit Jahren für einen Anschluss Liebegg engagiert, sieht für das Quartier und die Landschaft problematische Punkte. Und als Zwischenlösung für 10 bis maximal 15 Jahre wäre eine solche Lösung zu kostspielig. «Besser, man würde das Geld in den künftigen Strassentunnel investieren», findet er. Der Druck auf den Anschluss Liebegg müsse unbedingt aufrechterhalten werden.

Appenzeller Bahnen: «Nicht zu Ende gedacht»

Das fragliche Areal ist im Besitz der Appenzeller Bahnen, die verpflichtet sind, das Trasse nach Inbetriebnahme des Ruckhaldentunnels zurückzubauen. Was nachher damit geschehe, sei zurzeit offen, sagt Direktor Thomas Baumgartner.

Die Idee einer Umnutzung als Strassentrasse ist aus seiner Sicht jedoch nicht zu Ende gedacht. Insbesondere im Bereich Oberstrasse führe die neue Bahnlinie beim Tunnelausgang direkt auf das bestehende Bahntrasse. Dieser Bereich stehe damit nicht zur Verfügung und werde von der Bahn auch nicht abgetreten, so Thomas Baumgartner.

Das Baudepartement (neu Departement Bau und Volkswirtschaft) des Kantons Appenzell Ausserrhoden, die frühere Domäne von Jakob Brunnschweiler, nimmt keine Stellung zum Vorschlag seines früheren Chefs, da es sich um ein exterritoriales Gebiet handle. Immerhin lässt sich Kantonsingenieur Urban Keller entlocken, dass er von dieser Idee keine Kenntnis hatte und sie auch der Zeitung entnahm.

«Kosten und Nutzen in keinem Verhältnis»

Für die Stadt ist der Lösungsvorschlag nichts Neues, wie Stadträtin Maria Pappa (SP) erklärt, die seit anfangs Jahr der Baudirektion vorsteht.

Bereits 2008 sei vom Tiefbauamt die Machbarkeit einer Strasse im Gebiet Ruckhalde überprüft worden. Dabei sei festgestellt worden, dass der Eingriff in die Landschaft und das Siedlungsgebiet unverhältnismässig wären. Dies, weil das schmale Bahntrasse für die Aufnahme einer Strasse erweitert werden müsste, was massive Kunstbauten bedingen würde. Der Eingriff in die Landschaft und die Kosten stünden aber in keinem Verhältnis zum Nutzen.

Die Strasse würde nicht zu einer Verkehrsentlastung, sondern nur zu einer Verkehrsverlagerung führen, was insbesondere beim Verkehrsknoten Geltenwilenstrasse/St.Leonhard zu neuen Staus führen würde. «Damit wäre das Problem weder aus Sicht des Quartiers noch der Stadt noch des übergeordneten Verkehrs gelöst», so das Fazit von Stadträtin Pappa.

Nutzung als Fuss- und Radweg im Vordergrund

Für die Stadt St.Gallen steht denn auch eine andere Alternative im Vordergrund: Sie plant, das nicht mehr von der Bahn benützte Trasse provisorisch für den Langsamverkehr zu nutzen. Zurzeit läuft eine Studie, welche eine Überbauung des freiwerdenden Areals zum Ziel hat. Ein Ausbau für den Langsamverkehr wäre mit geringen Kosten verbunden und könnte letztlich auch für die Erschliessung der Siedlung genutzt werden.



Die engste Zahnradbahnkurve Europas: Die Ruckhalde wäre für den Langsamverkehr besser geeignet, findet die Stadt. Archivaufnahme: EG

«Jetzt freu ich mich auf mein neues Zimmer»

Bildbericht: Erich Gmünder



Martha Fässler in ihrem Stübli im Haus Bächli.

Martha Fässler, Jahrgang 1934, lebt seit fünfeinhalb Jahren im Haus Bächli. Das ländliche Cachet erinnert sie an das Appenzellerhaus im Feld, wo sie aufgewachsen ist und viele Jahre lebte. Angetan hat es ihr auch die überschaubare, familiäre Grösse, das freundliche Personal und das gute Essen. Dass dieses Heim irgendwann einmal geschlossen werde, habe man ihr schon beim Eintritt im September 2011 gesagt. Als sie Mitte Januar erfuhr, dass es nun plötzlich soweit sei, sei sie doch ein bisschen erschrocken.

Heute hat sie einen wichtigen Termin mit Paul Egger, dem Gesamtleiter der drei Alters- und Pflegeheime. Er bemüht sich persönlich darum, für die Bewohnerinnen und Bewohner einen passenden neuen Platz zu finden.

Doch zuerst zeigt uns Martha Fässler, wie sie jetzt wohnt. Im ehemaligen Bürgerheim Bächli stehen ihr zwei kleine Zimmer zur Verfügung: Im einen hat gerade mal das Bett Platz, auf der anderen Seite des Korridors ist das Stübchen mit dem Zweiersofa, einem Tisch und einem antiken Sekretär, einem richtigen Erbstück. «Den will ich unbedingt mitnehmen, den hat meine Grossmutter mit in die Ehe gebracht, und sie hat ihn schon von ihrer Grossmutter erhalten.»

Der Sohn erfuhr die Nachricht aus dem Autoradio

Martha Fässler hat sich die Masse ihrer Möbel genau aufgeschrieben, damit sie Platz haben am neuen Ort. Heute wird ihr Heim-

leiter Paul Egger im Haus Lindenhügel drei verschiedene Zimmer zur Auswahl anbieten. Mit dabei ist Schwiegertochter Ruth, die Frau ihres ältesten Sohnes. Er hatte die Nachricht, dass seine Mutter das Bächli verlassen muss, aus dem Autoradio erfahren.

Nach kurzer Fahrt zum Lindenhügel präsentiert Paul Egger zwei Varianten im Erdgeschoss des modernen Hauses. Der Funke springt jedoch erst beim dritten Vorschlag, einem mit Holztäfer ausgekleideten Zimmer im ersten Stock. «Heimelig» findet sie es. Auch die kleine Garderobe beim Eingang, die grosszügige Loggia mit Panoramablick auf den Alpstein gefallen ihr – und dazu verfügt es über ein grosszügiges Bad mit Toilette. Im Bächli musste sie die Gemeinschaftseinrichtungen auf dem Stockwerk benutzen.

Lange studieren muss Martha Fässler nicht mehr: Nur gerade fünf Tage, nachdem sie als Bewohnerin von der Schliessung erfahren hat, ist der Entscheid klar, der Rest nur noch eine Frage der Formalitäten. Bereits anfangs Februar soll der Umzug sein. «Ich freu mich auf mein neues Zimmer, auch wenn es etwas teurer ist.»

Auch Schwiegertochter Ruth ist froh, dass es so schnell geklappt hat. «Dass unser Grosi die Veränderungen so positiv aufnimmt und so flexibel ist, ist das grösste Geschenk.»

Altersheim Bächli wird aufgehoben

Am 19. Januar informierten Gemeinderat und Heimkommission, dass das kleinste der drei Teufner Altersheime, das Haus Bächli, geschlossen wird.

Was bedeutet der Wechsel für die 14 betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner? Wir begleiteten Martha Fässler auf der Suche nach einem neuen Platz und sprachen mit Heimleiter Paul Egger (Interview auf der folgenden Seite).

Die Information der Gemeinde finden Sie unter Amtlich auf S. 20.



Skeptische Blicke



... doch dann funkt es: Martha Fässler in der Loggia ihres künftigen Zimmers.

«Am Anfang waren Wut und Trauer»

Interview mit Paul Egger, Gesamtleiter der Alters- und Pflegeheime Teufen zur Schliessung des Hauses Bächli

Wie ist die Ankündigung aufgenommen worden?

Sehr durchzogen, am Anfang mit Gefühlen wie Wut und Trauer, aber auch der Frage, was passiert nun mit dem Gebäude. Doch schnell hat man sich arrangiert, Wünsche wurden geäussert in Bezug auf die Heimwahl. Eine betagte Frau ging unvermittelt in ihr Zimmer und sortierte ihre alten Kleider aus. Nun herrscht gespannte Erwartung.

Wie werden die Pensionäre begleitet?

Wir haben am Mittwoch, 18. Januar die Pensionäre informiert, am anderen Tag habe ich teilweise bereits erste Gespräche geführt und Termine abgemacht. Das Personal bereitet, zum Teil mit Hilfe der Angehörigen, alles für den Tag X vor. Der Vorteil ist, dass unsere Bewohner alle aus Teufen sind, man kennt sich, und auch das Personal kommt ja zum grössten Teil mit an den neuen Ort.

Können Sie allen Bewohnerinnen und Bewohnern einen neuen Platz in der Gemeinde anbieten?

Ich habe mit dieser Entscheid, den ich im übrigen absolut richtig finde, gerechnet und deshalb bereits Mitte Dezember einen Aufnahmestopp verfügt. Dazu kommt, dass wir um die Weihnachtszeit überdurchschnittlich viele Todesfälle hatten. Mit wenigen Ausnahmen können wir deshalb allen einen Platz anbieten. Für eine bis zwei Personen gibt es eine vorübergehende Lösung in einem Ferienzimmer. Jemand wünschte, in ein Heim in Gais eintreten zu dürfen.

Was haben die Leute am Bächli geschätzt?

Viele ältere Leute kommen aus Bauernhäusern, die ebenfalls noch nicht so modern ausgebaut sind, und haben die familiäre Atmosphäre und die günstigen Preise geschätzt. Doch diese Generation stirbt allmählich aus. Die kleinen Zimmer und das fehlende eigene WC wurden immer mehr zum Thema, weshalb die Nachfrage stetig zurückging und der Betrieb nicht mehr kostendeckend war.

siehe auch Amtlich S. 20

Reto Altherr: «Ein sehr deutliches Zeichen»

Überwältigende Zustimmung zum Voranschlag 2017

Das Ergebnis der Abstimmung über den Voranschlag 2017 ist überdeutlich ausgefallen: Mit 1'768 Ja gegenüber 326 Nein, in einem Stimmenverhältnis von 84,4 Prozent Ja und 15,6 Prozent Nein stimmten die Teufnerinnen und Teufner am 27. November an der Urne im Sinne des Gemeinderates. Die Stimmbeteiligung lag bei 46,8 Prozent.

Die SVP hatte den Voranschlag 2017 abgelehnt und einstimmig ein Nein empfohlen. Die Ausgabensteigerung sei überrissen und der Gemeinderat habe das «Mass der Vernunft» verloren, so die Stimmen aus dem SVP-Lager, die von Kantonsrat Edgar Bischof angeführt wurden.



Reto Altherr:
«Ein sehr deutliches Zeichen»

Im Gemeindehaus wurde das Ergebnis «mit grosser Genugtuung» zur Kenntnis genommen. Gemeindepräsident Reto Altherr: «Für mich sind fast 85 Prozent, die sagen, dieser Weg ist richtig, ein sehr deutliches Zeichen und eine Bestätigung des Weges, den der Gemeinderat eingeschlagen hat.

Die Teufner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben anerkannt, dass der Gemeinderat massvoll und der Situation angepasst handelt. Ich verstehe das als Auftrag, diesen Weg weiter zu verfolgen. Wir werden selbstverständlich weiterhin massvoll mit unseren Finanzen umgehen, aber auch anstehende Aufgaben anpacken», so Reto Altherr zur ersten Volksabstimmung in seiner Amtszeit.



Markus Bänziger:
«Zeichen des Aufbruchs»

Der Voranschlag 2017 war in der Vakanz nach dem Rücktritt von Gemeindepräsident Walter Grob unter Führung von Finanzchef und Interimspräsidenten Markus Bänziger erstellt worden. Auch er wertete das Abstimmungsergebnis als Bestätigung des Gemeinderates: «Das überwältigende Ja zum Voranschlag 2017 darf als ein Vertrauensbeweis in die erneuernde Sach- und solide Finanzpolitik des Gemeinderates sowie vor allem auch als Zeichen des Aufbruchs in Teufen gewertet werden: Ein Aufbruch in eine positive Politik des Miteinanders und des gegenseitigen Vertrauens.»

Atomausstiegsinitiative klar abgelehnt
Am gleichen Abstimmungssonntag wurde auch über eine eidgenössische Vorlage abgestimmt, die Volksinitiative «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative).

Sie wurde in Teufen mit 896 Ja gegenüber 1'420 Nein (61,4 Prozent Nein) deutlich abgelehnt, die Stimmbeteiligung betrug hier 50,01 Prozent.

Spitex Rotbachtal ist neu ISO-zertifiziert

Qualitätssicherung als Daueraufgabe

Die Spitex Rotbachtal wurde am 4. Januar 2017 als eine der ersten Spitex-Organisation in der Ostschweiz nach der internationalen ISO-Norm 9001:2015 zertifiziert. Für die Führung und die Mitarbeitenden ist die Auszeichnung Ansporn, auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu machen.

«Qualität, verbunden mit hoher Kunden- und Mitarbeitenden-Zufriedenheit, hat für die Spitex Rotbachtal seit je einen sehr grossen Stellenwert», sagt Geschäftsführer Roman John. «Doch Qualitätssicherung ist ein fortlaufender Prozess und verlangt ein kontinuierliches Verbesserungswesen.»

Über zweijähriger Prozess

Deshalb hatte der Vorstand bereits im Jahr 2014 die Weichen für eine Weiterentwicklung gestellt. So sollten nicht nur die Vorgaben des Spitex Verband Schweiz erfüllt, sondern auch eine breit anerkannte Zertifizierung nach ISO 9001 für ein gutes Qualitätsmanagement angestrebt werden.

Mit grossem Engagement des Spitex-Kaders sowie mit Hilfe eines externen Beraters

wurde das Projekt in Angriff genommen und konnte am 4.1.2017 erfolgreich mit der internationalen Zertifizierung ISO 9001:2015 abgeschlossen werden.

Gute Kultur

Dabei gab es im laufenden Prozess Lob für die für die Qualität zuständigen Mitarbeiterin-

nen der SQS (Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme), welche die Zertifizierung durchgeführt hat.

Nicht auf den Lorbeeren ausruhen

Die Auszeichnung ist für die Spitex Rotbachtal Ansporn, nicht auf dem Erreichten auszuruhen: «Das Managementsystem befähigt uns, Qualität in der Praxis zu leben, umzusetzen und stetig zu verbessern», sagt Roman John, Geschäftsführer der Spitex Rotbachtal.

«Für uns als Dienstleister im Bereich der Hilfe und Pflege zu Hause ist die Überprüfung der Qualität besonders wichtig. Dies, weil die Mitarbeitenden der Spitex selbständig bei den Kunden zu Hause arbeiten. Umso wichtiger ist es, alle Prozesse zu standardisieren und zu kontrollieren. Denn nur so kann Qualität garantiert werden.»

Der Präsident der Spitex-Organisation Rotbachtal, Gerhard Frey, doppelt nach: «Nur diejenige Organisation, welche sich dauernd verbessern und die Zufriedenheit aller Anspruchsgruppen stetig steigern kann, wird auch in Zukunft auf dem Markt existieren können.»

pd.



Dr. Xaver Edelmann (links), Präsident Vorstand der SQS und ehemaliger Direktor der EMPA St. Gallen, überreichte der Spitex Rotbachtal das Zertifikat an Roman John, Annelies Strübi und Gerhard Frey. Foto: Erich Gmünder

nen der Spitex, die ausgesprochen gute Arbeit geleistet hätten. «Unter anderem positiv aufgefallen ist die gute Zusammenarbeit und Kultur zwischen strategischer und operativer Ebene», steht wörtlich im Bericht der Audito-

ren der Institution mit den meisten Wohnheimplätzen für Menschen mit Behinderung in der Ostschweiz. Ihre fünf Wohnheime in Appenzell Ausserrhoden bieten rund 200 Erwachsenen eine Heimat.

Dazu gehören: Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung. Menschen mit zusätzlicher körperlicher Behinderung. Menschen mit Wahrnehmungsstörungen.

Mit mehr als 280 Mitarbeitenden ist die nach modernen fachlichen und betrieblichen Konzepten geführte Stiftung eine der grossen Arbeitgeberinnen im Appenzeller Vorderland.

pd.

Schönenbüel: Lukas Item folgt auf Christian Frehner

Nach über 33 Jahren verlässt Christian Frehner infolge Pensionierung per 28. Februar 2017 die Stiftung Waldheim.

Christian Frehner hat die Entwicklung der Institution für Menschen mit Behinderung entscheidend mitgeprägt und war in den letzten fünf Jahren als Heimleiter im Wohnheim Schönenbüel in Teufen tätig.



Lukas Item

Seine Nachfolge legt die Stiftung Waldheim in die Hände von Lukas Item. Der 35-jährige St. Galler arbeitete zuletzt im Intensivpflegebereich des

Kantonsspitals St. Gallen, wo er über mehrere Jahre hinweg erfolgreich eine leitende Funktion ausübte. Lukas Item startet am 1. Februar 2017 und wird nach einer vierwöchigen Einführungszeit die Verantwortung für den Standort Teufen von Christian Frehner übernehmen. Die Geschäftsleitung der Stiftung Waldheim ist überzeugt, in Lukas Item einen kompetenten Nachfolger für die Leitung des Wohnheims Schönenbüel gefunden zu haben, der den Weg des gelebten Miteinanders kontinuierlich weiterführen wird.

Die Stiftung Waldheim – eine Heimat für Behinderte

1943 gegründet, ist die Stiftung Waldheim

heute die Institution mit den meisten Wohnheimplätzen für Menschen mit Behinderung in der Ostschweiz. Ihre fünf Wohnheime in Appenzell Ausserrhoden bieten rund 200 Erwachsenen eine Heimat.

Dazu gehören: Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung. Menschen mit zusätzlicher körperlicher Behinderung. Menschen mit Wahrnehmungsstörungen.

Mit mehr als 280 Mitarbeitenden ist die nach modernen fachlichen und betrieblichen Konzepten geführte Stiftung eine der grossen Arbeitgeberinnen im Appenzeller Vorderland.

pd.

Da rieben sich einige Teufner verwundert die Augen

Bildbericht: Erich Gmünder

Nach beinahe 130 Jahren kam es am Montagmorgen, 12. Dezember zum grossen Wechsel bei der Einfahrt in den «Gaiserbahnhof»: Erstmals stiegen die Bahnpassagiere aus dem Appenzellerland am neuen Gleis 11 aus dem Zug. Für alle Bahnfreake ein historischer Tag.



Das neue Gleis 11

Monatelang hatten sich die Appenzeller Bahnen auf diesen Tag vorbereitet, und **Thomas Halter**, Leiter Betrieb der Appenzeller Bahnen war nun erleichtert: «Das ist ein ganz spezieller Tag. Alles ist wie geplant und ohne Friktionen abgelaufen. Wir haben sehr viel Planungsarbeit hinter uns, und man sieht jetzt, dass wir das vollständig umsetzen und den Bahnhof zur Zufriedenheit unserer Kunden wieder in Betrieb nehmen können. An der Modernisierung teilhaben zu dürfen, das macht mich sehr stolz für das ganze Team der Appenzeller Bahnen.»

Kurze Umsteigezeiten – aber gefährlicher Engpass



Die Appenzeller Bahnen setzten extra Personal ein, um die Passanten durch den gefährlichen Engpass zu lotsen.

Doch die Situation ist nicht ganz unproblematisch. Da die Bahnhofspasserelle Ost wegen des Umbaus gleichzeitig für längere Zeit geschlossen wurde, ergiessen sich fast die

ganzen Passantenströme über die Passerelle West beim Gaiserbahnhof. Bis zu 600 Personen aufs Mal drängen durch diesen Engpass auf den Bahnhofplatz, viele überqueren anschliessend auf dem Weg zu den Bussen die Gleise der Trogenerbahn, die seit dem gleichen Wochenende erstmals wieder vom Gaiserbahnhof aus über den Bahnhofplatz fährt.

«Das ist eine spezielle Herausforderung für die Lokführer, die sehr achtsam sein müssen. Wir sehen es aber auch als Chance, da die Verbindung zwischen SBB und AB nun sehr kurz ist und kürzere Umsteigezeiten ermöglicht», so Thomas Halter.

«Ein wunderbares Gefühl»



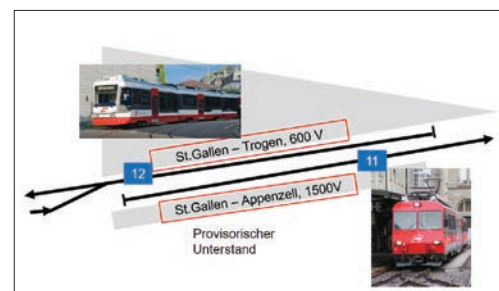
Martin Bischof ist Lokführer der Appenzeller Bahnen und eben zum ersten Mal mit einem Zug aus Appenzell auf dem neuen Gleis in den Bahnhof eingefahren: «Es ist ein wunderbares Gefühl.» Er und seine Kollegen werden nun auf der Trogenerbahn ausgebildet, damit sie bereit sind, wenn das neue Rollmaterial nach der Eröffnung des Ruckhaldetunnels Ende 2018 erstmals zwischen Appenzell und Trogen verkehrt. «Das ist eine neue Herausforderung, die unsere Arbeit interessanter und vielseitiger macht, darauf freue ich mich.» Wegen der Umstellung wurde der Bahnbetrieb am Wochenende zwischen St.Gallen und Teufen vorübergehend auf Busbetrieb umgestellt.

«Das betriebliche Herzstück der Modernisierung»



Thomas Baumgartner, Direktor der Appenzeller Bahnen, bezeichnete die Fertigstellung

der neuen Gleisanlagen und Perrons als «das betriebliche Herzstück der Modernisierung». In der Tat: Es ist die eigentliche Schnittstelle der Durchmesserlinie.



Die beiden vorläufig noch getrennten Linien werden erst Ende 2018 zusammengeführt. Quelle: AB

Waren hier vorher die Gaiser- und die Trogenerbahn durch das Bahnhofgebäude getrennt, liegen die beiden Linien nun nebeneinander. Allerdings fein säuberlich getrennt und berührungsfrei: Denn die beiden fusionierten Bahnen verfügen vorläufig bis zur definitiven Verbindung noch über je eine eigene Stromversorgung: Die Trogenerbahn fährt mit einer Spannung von 600 Volt (ausserhalb der Stadt mit 1'000 Volt), die Bahn nach Teufen-Appenzell mit 1'500 Volt Betriebsspannung.



Das denkmalgeschützte Bahnhofgebäude bleibt erhalten, inklusive dem markanten Perrondach.

Der nächste grosse Schritt ist dann der Abschluss der Modernisierung, wenn die beiden Bahnen auch betrieblich zusammengehängt werden und das gleiche (niederflurige) Rollmaterial bei gleicher Spannung auf der ganzen Durchmesserlinie zwischen Trogen und Appenzell und durch den neuen Ruckhaldetunnel verkehrt – ohne Umsteigen beim Gaiserbahnhof.



« Ihr Zahnarzt in Teufen. »

Dr. med. dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Allgemeine Zahnmedizin
Dentalhygiene
Kinderzahnmedizin
Alterszahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Notfall

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40 • www.zahnarzt-teufen.ch




Peter Gut

Kantonsratspräsident
am 12. Februar in die Regierung

wir-haben-eine-wahl.ch



parteiunabhängig

 wir-haben-eine-wahl

SCHIESS

GERÜSTBAU

KOMPETENT ZUVERLÄSSIG SICHER

Bächlistrasse 9 | Tel. 071 333 21 22 | info@schliessgerüstbau.ch
9053 Teufen | Fax 071 333 57 22 | www.schliessgerüstbau.ch

züst

BEDACHUNGEN AG

MARCEL ZÜST

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Bächlistrasse 9
9053 Teufen

Telefon 071 333 11 77
Telefax 071 333 10 77

info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch



Neuer Wanderweg mit Blick auf das Nebelmeer

Bildbericht: Erich Gmünder

Der neue Wanderweg auf der dem Säntis abgewandten Seite, nördlich der Schäfliegg, bietet einen Panoramablick auf den Bodensee und den Thurgau, die sich zurzeit meistens unter einer dicken Nebeldecke verstecken.

Der neue Abschnitt zwischen der Bubenrütistrasse und dem Gschwendwald wurde in den letzten Wochen durch das Bauamt der Gemeinde Teufen erstellt.

Der Wanderweg ist eine Alternative zum Belagseinbau der 2. Etappe der Bubenrütistrasse bis zum Wattbach, der Gemeindegrenze von Teufen. Die Arbeiten für diesen Teil werden im nächsten Frühjahr aufgenommen.



Zum Verweilen schön: Startpunkt des neuen Wanderweges in der Bubenrüt.

Kompromiss

Die Verlegung des Wanderwegs war eine Bedingung für die Staubfreimachung der Bubenrütistrasse. Diese ist zwar für Wanderer weiterhin begehbar, entspricht aber aufgrund der Asphaltierung und der Benützung für den motorisierten Verkehr nicht mehr den Anforderungen an einen Wanderweg.

Der Verein Appenzell Ausserrhoder Wanderwege hatte ursprünglich gegen die Asphaltierung Einsprache erhoben, diese dank dem Kompromiss dann 2013 zurückgezogen. Die Ausführung verzögerte sich in der Folge aus finanzpolitischen Gründen.

Abwechslungsreiche Route

Der Wanderweg ermöglicht nun eine abwechslungsreiche und landschaftlich interessante Route von Teufen oder Nieder-teufen via Rest. Jägerei, Katzenhaus, Bubenrüt durch den Gschwendwald zur Liebegg.

Als Alternative bietet sich ein Abstecher zum Rest. Unterer Brand oberhalb St. Georgen an. Von dort führt ein Wanderweg durch den Falkenwald zur Bahnstation Riethüsli, wo wieder der Zug zurück Richtung Teufen bestiegen werden kann.

E gfreuti Sach – im Januar

Der Spanischkurs in Walters Zuhause

Walter Knoepfel steht im 99. Lebensjahr und ist seit vielen Jahren ein eifriger Spanischschüler von Irene Neff an der Weiterbildung Mittelland – und wohl einer der ältesten Sprachschüler der Schweiz.

Auch wenn während der Lektion viel gelacht und gespasst wird, das eingeschworene Grüppchen, normalerweise bestehend aus Walter und vier Señoritas, ist bereits auf einem beachtlichen Niveau angelangt. Ja, sogar Hausaufgaben werden gemacht. Ohne wenigstens ein paar Wörtli zum



Spanischunterricht in der Stube des 98-jährigen Walter Knoepfel. Foto: EP

Lernen aufgegeben zu bekommen, lässt der rege Estudiante

seine Maestra niemals ziehen. Doch eines Tages sah es so aus,

als müsste Walter Knoepfel sein Spanisch aufgeben. Denn so fit er geistig ist, so «malooder» ist sein Gehwerk. Die Treppe in den Kursraum im Schulhaus Nieder-teufen wurde für ihn zum fast unüberwindbaren Hindernis.

«Das kommt nicht in Frage», sagten Irene Neff und die Kolleginnen, «du gehörst doch zu uns – weisst du was – wir kommen einfach zu dir nach Hause zum Unterricht.»

Und so geschah es. Seit einem halben Jahr findet Walters geliebter Spanischkurs nun in seinem Esszimmer an der Engelgasse statt.

Erika Preisig

Neue Rubrik: E gfreuti Sach

An einer Sitzung der Redaktion wird über das Weltgeschehen gesprochen und geklagt über die negativen Schlagzeilen, welche uns tagtäglich überfallen. Das bringt uns auf die Idee, fortan in der Tüüfner Poscht jeden Monat eine kleine Geschichte mit einem positiven Ausgang zu erzählen. Egal wie unscheinbar

diese freudige Meldung ist, sie soll vom Zusammenleben der Menschen in unserem Dorf handeln. Vielleicht wissen oder hörten auch Sie von einer gfreuten Sache, die Sie gerne mit den Leserinnen und Lesern teilen möchten. Rufen Sie an 079 3113026 oder senden Sie ein Mail redaktion@tposcht.ch

bbr

REAL ESTATE & RELOCATION

Ihr Immobilien-Partner in der Ostschweiz
engagiert und professionell



Denken Sie über den Verkauf
Ihrer Liegenschaft nach,
sind Sie bei bbr Real Estate an
der besten Adresse.

bbr Real Estate & Relocation AG, Alte Haslenstrasse 5,
9053 Teufen, Telefon 071 335 80 20, www.bbr-ag.ch

Geschenk



RACLETTE & FONDUE
GEWÜRZ IM EDLEN STREUER

Gegen Abgabe dieses Bons schenken wir Ihnen
bei Ihrem nächsten Einkauf einen Gewürzstreuer
gefüllt mit feinem Raclette & Fondue Gewürz
(solange Vorrat)



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schilter.ch



360° Panorama - Zeughaus Teufen



5 kreative Jahre

Ein Jubiläum ist der Moment, den Erfolg von gestern und die Hoffnung
auf morgen zu feiern. Ich danke meinen Kunden für die spannenden
Aufträge und freue mich auf die nächsten Herausforderungen.

Mein Jubiläumsangebot für Sie:
25% auf den ersten 360° Auftrag.

Gültig bis 30. Juni 2017.

Qbig24 GmbH

Nicole Bogo

Hauptstrasse 39 · 9053 Teufen AR

071 640 08 08 · info@qbig24.ch · qbig24.ch



**GYMNASIUM
NEUE STADTSCHULEN**
LERNORT ST.GALLEN



**«Ich gehe
einen neuen Weg
zur Matura!»**

Tage der offenen Tür
11. Februar und 1. April 2017
jeweils 11-16 Uhr

Wir bieten Jugendlichen Lernwege und strukturierte
Lernmaterialien an, die auf die individuellen Stärken und
Schwächen der Lernenden abgestimmt sind.
Das äusserst innovative Lernkonzept ermöglicht es, den
Weg zur Maturität im Rahmen der nationalen Richtlinien
selbstbestimmt zu gehen. Der Eintritt ins Pro-Gymna-
sium und ins Gymnasium ist jederzeit möglich.

**Pro-Gymnasium
Gymnasium**
ab Sommer 2017

Neue Stadtschulen
Dufourstrasse 76
9000 St.Gallen
T +41 71 242 72 72

Erfahren Sie mehr unter
www.nssg.ch

Gemeinderatsverhandlungen vom 29. November 2016

Internes Kontrollsystem (IKS);

Überprüfung

Nach den Bestimmungen des Finanzhaushaltsgesetzes sind die Organisationen verantwortlich für die Führung eines zweckdienlichen Internen Kontrollsystems (IKS). Ein IKS umfasst regulatorische, organisatorische und technische Massnahmen mit dem Ziel:

- das Vermögen zu schützen;
- die rechtmässige und wirtschaftliche Verwendung der Mittel sicherzustellen;
- Fehler und Unregelmässigkeiten bei der Rechnungsführung zu verhindern oder aufzudecken;
- die Ordnungsmässigkeit der Rechnungslegung und die verlässliche Berichterstattung zu gewährleisten.

Das IKS hat folgende Mindestanforderungen zu erfüllen:

- es beruht auf einer aktuellen Risikoanalyse;
- die Zuständigkeiten und die Verantwortung bezüglich der Kontrollen sind geregelt;
- die Kontrolltätigkeiten, die Ergebnisse sowie die Korrekturmassnahmen bei festgestellten Fehlern sind dokumentiert.

Die Ausgestaltung des IKS berücksichtigt das Verhältnis von Kosten und Nutzen.

Der Gemeinderat hat den Risikobericht sowie die Risikoanalyse des Vorjahres überprüft und von den dokumentierten Kontrolltätigkeiten sowie vom Stand der erledigten Massnahmen Kenntnis genommen.

Nachlass Adelheid Guyer-Wyss

Nachdem der Gemeinderat die Angelegenheit rund um den Nachlass von Adelheid Guyer-Wyss mit dem Administrativuntersuchungsbericht sowie der öffentlichen Informationsveranstaltung vom 12. September 2016 abgeschlossen hat, konnte er nun auch den Abschreibungsbeschluss des Regierungsrates zu diesem Thema zur Kenntnis nehmen.

Gemeindepräsident Reto Altherr ist froh und dankbar, dass dank der raschen Intervention der Geschäftsprüfungskommission und der professionellen und umfangreichen Aufarbeitung durch die Geschäftsprüfungskommission und den Gemeinderat weiterer Schaden abgewendet werden konnte. Er dankt den aktuellen und zurückgetretenen Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission und des Gemeinderates für den Einsatz zum Wohl der Gemeinde Teufen.

«Offni Rotsstobe» des Gemeinderates wird weitergeführt

Aufgrund der positiven Erfahrungen und Begegnungen hat der Gemeinderat beschlossen, die «offni Rotsstobe» im nächsten Jahr weiterhin anzubieten. Einmal pro Monat stellen sich Gemeindepräsident Reto Altherr und ein weiteres Mitglied des Gemeinderates im Ratssaal gemeinsam für Ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung. Der Gemeinderat freut sich bereits heute auf Ihren Besuch. Die Termine werden demnächst bekannt gegeben.

Rücktritte Pilzkontrolle

Im Jahre 2007 wurde das Angebot Pilzkontrolle in der Gemeinde Teufen eingeführt

und Rosa Oehri sowie Brigitte Preisig, beide Teufen, wurden als amtliche Pilzkontrollrinnen eingesetzt. Nun haben beide infolge Pensionierung ihren Rücktritt per Ende Jahr bekannt gegeben. Der Gemeinderat hat dies mit Bedauern, aber auch mit Verständnis zur Kenntnis genommen und dankt für den langjährigen grossen Einsatz im Dienste der Allgemeinheit.

Gemeinderat und Umweltschutzkommission sind bestrebt, das nach der Lebensmittelverordnung freiwillige Angebot weiterführen zu können und halten daher nach einer möglichen Nachfolge Ausschau.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- den Bericht über die Finanzaufsicht des Kantons über die Gemeinden per 31.12.2015 zur Kenntnis genommen; die Beurteilung des Kantons zur Gemeinde Teufen führt zum Ergebnis, dass keine Massnahmen notwendig sind;
- für die Freizeitarbeitenausstellung 2017, welche vom 21.-23. April 2017 stattfinden wird und den Startschuss für das 125-Jahr Jubiläum des kantonalen Gewerbeverbandes AR bildet, einen Beitrag von CHF 2'500.00 ausgerichtet;
- dem Fussballclub Teufen einen Gemeindebeitrag von CHF 1'500.00 an besondere Aufwendungen sowie dem Turnverein Teufen einen Gemeindebeitrag von CHF 3'000.00 für zwei Veranstaltungen im Nachwuchsbereich ausgerichtet.

Gemeinderatsverhandlungen vom 13. Dezember 2016

Sportanlage Landhaus; Sanierung Hauptplatz und Umstellung Beleuchtung auf LED

Der Hauptplatz bei der Sportanlage Landhaus wurde in den Jahren 1996-1998 erstellt. Nach rund 20 Jahren ist eine Sanierung des Naturrasens erforderlich, weshalb entsprechende Vorkehrungen getroffen und die Umsetzung im Juli und August 2017 geplant wurden.

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Ressorts Betriebe und Sicherheit einen Kredit im Umfang von CHF 253'000.00 für die Sanierung des Hauptplatzes Sportanlage Landhaus

freigegeben. Gleichzeitig mit der Platzsanierung soll im Juli und August auch die 20 Jahre alte Beleuchtung ersetzt und auf LED umgestellt werden. Hiefür hat der Gemeinderat einen Kredit im Umfang von CHF 220'000.00 freigegeben.

Die Sanierung und der Ersatz der Beleuchtung sind mit je CHF 200'000.00 im Voranschlag 2017 enthalten, weshalb der Gemeinderat gleichzeitig über die Kreditüberschreitungen im Umfang von CHF 53'000.00 und CHF 20'000.00 zu befinden hatte. Den Kreditüberschreitungen wurde zugestimmt.



Fortsetzung auf Seite 17

wo gömmer ane ...



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen

Tel. 071 333 13 60

info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen

Musikanten - Fasnacht - Stobete

Donnerstag, 2. März ab 18.00 Uhr (mit Menu)

Masken und Musikanten herzlich willkommen.
Vollmasken und Musikanten ein Getränk an der Bar gratis.

Motto: Mafia - ausser Spesen nichts gewesen!

Betriebsferien: Di, 31. Jan. - Mi, 15. Febr. 2017

mit und ohne Strom – Bike's aus der Region

Ramsauer Radsport
Zürcherstrasse 15 • 9000 St.Gallen • 071 277 59 12 • www.ramsauer.ch



visitenkarten hochzeitskarten
briefbögen abschlussarbeiten flyer
schachteln menükarten einladungskarten
laserarbeiten und allerhand mehr

ihre buchbinderei im dorf



jetzt auch mit digitaldruck

hauptstrasse 51 9053 teufen 071 311 40 00 info@kokobu.ch www.kokobu.ch

MASKENBALL ZEUGHAUS TEUFEN
FREITAG, 3.3.2017, AB 20.00 UHR

Märklistond

LÜGEN HABEN KURZE BEINE



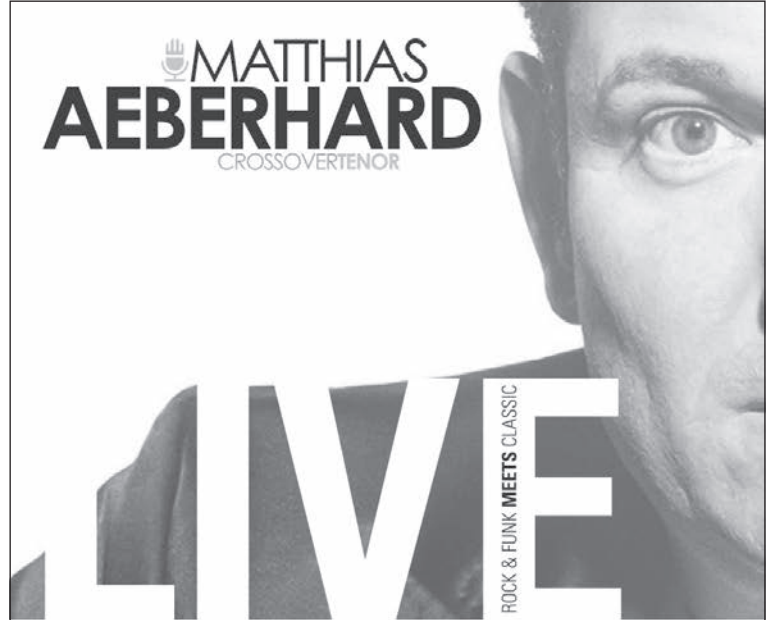
LIVE DJ / DIVERSE GUGGEN

EINTRITT AB 16 JAHREN (AUSWEISKONTROLLE)

20.00 BIS 21.00: GRATISEINTRITT FÜR VOLLMASKEN
AB 21.00: 10.- FÜR VOLLMASKEN / 15.- FÜR NICHTMASKIERTE

SHÜTTELEBUS-SERVICE FÜR DIE NACHHAUSEFAHRT

MATTHIAS
AEBERHARD
CROSSOVERTENOR



Der **iQuattro** Tenor auf Solotournee

17.03.2017

LINDENSAAL TEUFEN

TICKETS BEI ALLEN **VORVERKAUFSTELLEN**
UND AUF **WWW.STARTICKET.CH**

Fortsetzung von Seite 15

Gemeindebeiträge an gemeinnützige Institutionen 2. Semester 2016

Der Gemeinderat Teufen befindet jeweils semesterweise über Spendengesuche von gemeinnützigen Institutionen. Die Gesuche werden nach folgenden Grundsätzen beurteilt:

- Die Institution ist tätig im sozialen oder kulturellen Bereich oder setzt sich ein für den Schutz der Natur;
- gespendet wird dort, wo Spenden nötig sind;
- Spendengelder sollten möglichst umfassend für den Spendenzweck eingesetzt werden können;
- die Institution erbringt Leistungen für die Gemeinde Teufen oder die Gemeinde hat einen direkten Nutzen;
- Institutionen mit einer lokalen oder regionalen Verankerung haben den Vorrang.

Der Gemeinderat hat im 2. Semester folgende Gemeindebeiträge gesprochen:

	CHF
OHO, Ostschweizer helfen	
Ostschweizern, SG	5'000
Procap SG-AR	1'000
Stiftung Tosam, Herisau	1'000



Die Kanzleidiene werden verstärkt. Foto: EG

Stelle Leitung Kanzleidiene/Gemeindeschreiber-Stellvertretung

In den letzten Monaten des Umbruchs hat der Gemeinderat festgestellt, dass im Bereich der Kanzleidiene aufgrund der grossen Anzahl der Geschäfte immer wieder Engpässe entstehen. Aus diesem Grund wurde beschlossen, freigewordene Stellenprozente innerhalb des bewilligten Etats zu verschieben und damit die Stelle Leiter/in Kanzleidiene/Gemeindeschreiber-Stellvertreter/in auszuschreiben. Mit dieser Massnahme erhofft sich der Gemeinderat unter anderem eine weitere Verbesserung in der qualitativen Vorberei-

tung, Behandlung und Nachbearbeitung der Gemeinderatsgeschäfte.

In diesem Zusammenhang wurde das Mandat mit der Unternehmung m-peter Dienstleistungen betreffend dem interimistischen Einsatz auf der Gemeindkanzlei Teufen bis voraussichtlich Juni 2017 verlängert, um eine geordnete und vollständige Übergabe und Einarbeitung der Leitung Kanzleidiene/Gemeindeschreiber-Stellvertretung zu gewährleisten.

Infos aus der Verwaltung

Am 30. November 2016 zählte die Einwohnerkontrolle 6'192 Einwohner/innen. Dies ist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 11 Personen und gegenüber dem Stand per 1. Januar 2016 eine Zunahme von 10 Personen.

Offni Rotsstobe

Die ersten Termine für die «offni Rotsstobe» im Jahr 2017 wurden festgelegt:

- Montag, 9. Januar 2017, 16 – 18 Uhr
- Montag, 6. Februar 2017, 16 – 18 Uhr
- Montag, 6. März 2017, 16 – 18 Uhr

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- das Edikt zur Abstimmung über die Kurztunnelinitiative in erster Lesung behandelt;
- sich zum Konzept öffentlicher Regionalverkehr 2018–2022 vernehmen lassen.

Aggloprogramm: Veloverkehr in Teufen wird gefördert

Die AGGLO St.Gallen-Bodensee hat das Agglomerationsprogramm der 3. Generation zur Prüfung beim Bund eingereicht. Darunter sind auch Projekte in der Gemeinde Teufen.

Nach rund zweieinhalb Jahren intensiver Zusammenarbeit über Gemeinde- und Kantons Grenzen hinweg soll mit der 3. Generation nahtlos an die bisher erfolgreiche Umsetzung von Infrastrukturprojekten mit Unterstützung des Bundes angeknüpft werden. Mit über 90 Massnahmen und 380 Millionen Investitionskosten zählt das dritte Programm zu den bisher umfangreichsten. Nebst den Themen Siedlung und Verkehr geht es neu auch um die Steigerung der Landschaftsqualität.

Verbesserungen für Veloverkehr

Auch die Gemeinde Teufen war an der Erar-

beitung beteiligt. So sind für die kommenden Jahre an folgenden Stellen Verbesserungen für den Fuss- und Veloverkehr geplant: Quartierengpass Jonenwatt, Dorfzentrum und Hauptstrasse, Umfahrungsstrasse zwischen den beiden Kreiseln, Battenhusstrasse ab Knoten Lustmühle und beim Knoten ARA Mühltoibel. Wie hoch sich der Bund an der Mitfinanzierung beteiligen wird, wird sich im Frühjahr 2018 zeigen.

Weitere Informationen zum Agglomerationsprogramm sowie einen Kurzfilm finden Sie auf www.regio-stgallen.ch/aggglomerationsprogramm

Ein «Weihnachtsgeschenk» für Bern: David H. Bon (Stadtpräsident Romanshorn), Marianne Koller-Bohl (Regierungsrätin Appenzell Ausserrhoden) und Thomas Scheitlin (Stadtpräsident St. Gallen und Vorsitzender des Lenkungsausschusses) übergeben dem Velokurier das umfangreiche Agglomerationsprogramm. Foto: zVg.



Schule Teufen

Auf Mitte April suchen wir für die Primarschule Teufen eine motivierte, flexible Person für die

Mittagstischbetreuung

(aktuell ein bis zwei Mittagse jeweils 11.30 – 13.30 Uhr, Pensum ca. 4-8%, ändert sich je nach Anzahl Kinder)

Sie haben Freude und Geschick im Umgang mit Kindern im Kindergarten- und Primarschulalter und gestalten für sie die Mittagszeit in den Räumen der Schule. Auch die Begleitung einer Kindergruppe aus einem andern Schulhaus an den Mittagstisch und zurück kann zu ihren Aufgaben gehören.

Sie verfügen nach Möglichkeit über eine Ausbildung im sozialpädagogischen oder pädagogischen Bereich.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Schulleiterin, Janine Haltiner, Tel. 071 333 59 71, Mail:

janine.haltiner@schuleteufen.ch

Wenn Sie Interesse an dieser Aufgabe haben, dann senden Sie bitte Ihre schriftliche oder digitale Bewerbung mit den üblichen Unterlagen möglichst bald an:

Gemeinde Teufen
 Personaldienst
 Dorf 9 / Postfach
 9053 Teufen
bewerbungen@teufen.ar.ch



■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen

Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch

Kuratli Gartenbau

Postfach 249
 9053 Teufen/AR

071 333 35 32
www.kuratli-gartenbau.ch

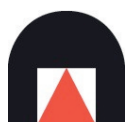
Ihr Gärtner z'Tüffe



Kuratli Gartenbau
 Freude am Garten



brandstark
 drinnen wie draussen



Geyer Ofenbau Teufen

Ebni 15, 071 333 36 64
www.geyer-ofenbau.ch

bengtson zahnmedizin



« Bengtson bringt digitalen Zahnersatz. »

Moderne Behandlungsmethoden und Technologien erlauben es, einen passgenauen, stabilen Zahnersatz innerhalb kurzer Zeit zu planen und herzustellen. Das hauseigene Dentallabor 3Dent der Bengtson Zahnmedizin in Speicher verfügt über modernste Systeme für die komplette navigierte Implantologie. Neuestes Equipment: eine hochpräzise 5-Achs-Fräseinheit für einen perfekt sitzenden Zahnersatz.

Bei einer prothetischen Restauration sind Passgenauigkeit, Komfort, Ästhetik und Effizienz gleichermaßen gefordert. Zudem legen die Patientinnen und Patienten viel Wert auf eine möglichst angenehme Behandlung. Das hausinterne Dentallabor 3Dent der Bengtson Zahnmedizin in Speicher ist stets mit der neuesten Technik ausgestattet. Neu verfügt 3Dent über eine 5-Achs-Fräsmaschine, mit der ein Zahnersatz – von der Planung über das Design bis zur Herstellung – komplett inhouse und zu 100% in Schweizer Qualität angefertigt werden kann. Zudem kann der Zahnarzt die Bedürfnisse und Anforderungen an einen Zahnersatz direkt vor Ort mit dem Zahntechniker besprechen. Dies sorgt für effiziente Behandlungsabläufe, kurze Behandlungszeiten und hochpräzise Ergebnisse.

Vom Abdruck bis zur fertigen Prothese

Und so funktioniert es: Der Zahnarzt nimmt einen Abdruck vom Gebiss. Mit einem 3D-Scanner erfasst der Zahntechniker eine exakte digitale Abformung und Farbstimmung. Anhand der CAD/CAM-Software entsteht am Computer ein Modell mit einer Genauigkeit von einem tausendstel Millimeter. Daraus fertigt die 5-Achs-Fräsmaschine einen präzisen Zahnersatz an, je nach Indikation und aus dem geeigneten Werkstoff. Dies kann eine Krone, eine Brücke, eine Teil- oder eine Vollprothese sein; aus Keramik, Metall, Komposit oder anderen Materialien.

„Da keine externe Produktionsstelle miteinbezogen werden muss, wird das Behandlungsverfahren für die Patientinnen und Patienten nicht nur schneller, sondern auch kostengünstiger“, erklärt Lars Bengtson, Inhaber der Bengtson Zahnmedizin. Ein 3D Druck von Prothesen ist bereits in naher Zukunft möglich.

Darüber hinaus verfügen die Mitarbeitenden von 3Dent über ein grosses Know-how und jahrzehntelange Erfahrung in der exakten, spannungsfreien Anfertigung eines Zahnersatzes.

Heime Teufen: Drei Häuser – eine Gesamtleitung

Paul Urs Egger übernimmt ab 1. Januar neu die Gesamtleitung

Die Heime Teufen stehen seit 1. Januar 2017 neu unter einer Gesamtleitung unter Führung von Paul Urs Egger. Die Reorganisation erfolgt vor dem Hintergrund des Ausscheidens der bisherigen Leiterin der Altersheime Lindenhügel und Bächli.



Paul Urs Egger, der bisherige Leiter des Altersheims Haus Unteres Gremm, hat per 1. Januar 2017 die Gesamtleitung der Teufener Heime übernommen. Foto: zVg.

Bereits an der Orientierungsversammlung vom 31. Oktober zum Voranschlag 2017 wurde die Reorganisation von Gemeinderat Marco Sütterle, Präsident der Heimkommission, angekündigt. Mit der nachfolgenden Medienmitteilung soll nun die breite Öffentlichkeit informiert werden.

Ziel: Synergien nutzen

Das Ausscheiden der bisherigen Leiterin der Altersheime Lindenhügel und Bächli auf Ende Dezember bietet der Heimkommission die Gelegenheit, einen geplanten Reformschritt vorzuziehen. Aus diesem Grund wer-

den die Heime Teufen per 1. Januar 2017 neu einer Gesamtleitung unterstellt. Ziel dabei ist es einerseits, Synergien zwischen den drei Heimen zu nutzen, die heimübergreifende Zusammenarbeit zu intensivieren, Arbeitsabläufe einheitlich, effizient und mitarbeiterfreundlich zu gestalten und Stabsfunktionen – beispielsweise betreffend Qualität, Sicherheit und Ausbildung – gesamtheitlich und nicht mehr heimspezifisch auszuführen.

Charakteristik der Häuser bleibt gewahrt

Andererseits soll jedes Haus seine Charakteristik, Wärme und Geborgenheit wahren, und auch an den Bezugspersonen und im Umgang mit den Bewohnern wird bewusst nichts verändert.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde Paul Urs Egger zum Gesamtleiter der Heime Teufen gewählt. Herr Egger arbeitet seit Juli 2008 als Leiter des Alters- und Pflegeheim Haus Unteres Gremm bei der Einwohnergemeinde Teufen. Die Auflösung der vormaligen Alters- und Pflegeheime im Alten Spital und im Alpstein und das Zusammenführen des Personals im neuen Haus Unteres Gremm gehörten zu seinen ersten Aufgaben. Mit diesem Wissen ist er bestens qualifiziert, die drei Häuser der Heime Teufen unter ein gemeinsames Dach zu führen.

Operative Geschäftsleitung

Paul Egger wird dabei von einer operativen Geschäftsleitung unterstützt. Wie im Organigramm festgehalten, konstituiert sich diese Geschäftsleitung aus ihm selbst als Vorsteher und den bestehenden Leitenden der Betreuung und Pflege der jeweiligen Häuser.

Gaby Oezer vom Haus Unteres Gremm, Rexhep Rama vom Haus Lindenhügel und Laly Adathala vom Haus Bächli bleiben Ansprechperson vor Ort für die sich in ihrer Obhut befindenden Bewohner und deren Angehörige.

Definitive Führungsstruktur in Arbeit

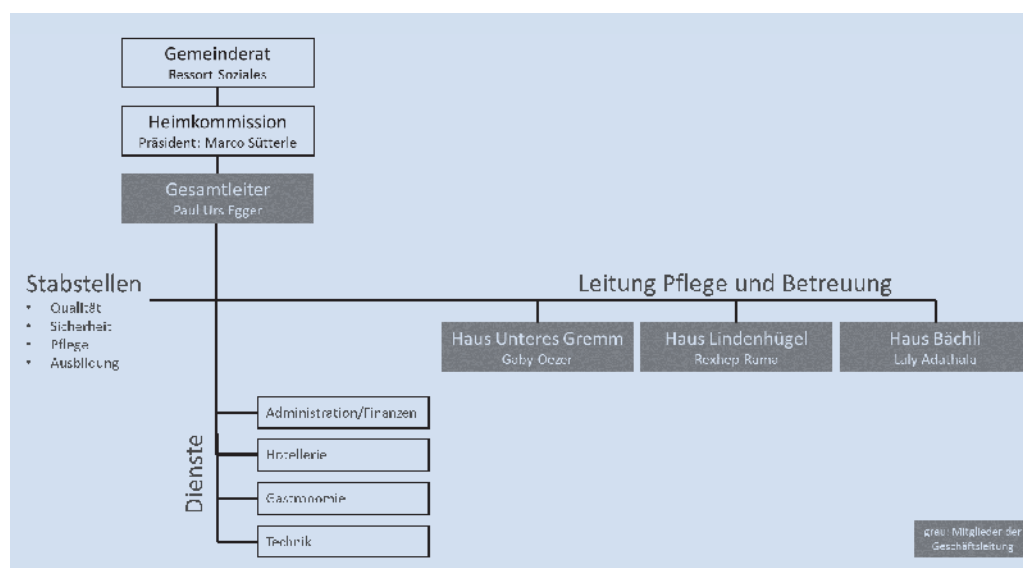
Im Hinblick auf die voraussichtliche Pensionierung von Paul Egger im Jahr 2018 wird die Gesamtleitung der Heime Teufen im Lauf des kommenden Jahres neu ausgeschrieben.

Die vom Gemeinderat bereits eingesetzte Arbeitsgruppe zur Überprüfung von Altersleitbild und Heimstrategie wird parallel dazu die definitive Führungsstruktur ausarbeiten.

Gemeinderat und Heimkommission sind überzeugt, mit diesem Entscheid einen Schritt in die richtige Richtung zu machen.

Sie gratulieren Paul Egger zu seiner Ernennung, danken ihm für seine Bereitschaft, diese anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen und freuen sich auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Marco Sütterle, Gemeinderat, Präsident der Heimkommission Teufen



neu Mitglieder der
Geschäftsleitung

Schliessung Alters- und Pflegeheim Haus Bächli

Die Gemeinde Teufen führt drei Alters- und Pflegeheime mit insgesamt 126 Plätzen. Das Haus Bächli ist das älteste und kleinste davon.

Von 28 verfügbaren Plätzen sind aktuell nur noch 14 belegt und es sind kaum mehr Neueintritte zu verzeichnen. Die Infrastruktur mit den kleinen Zimmern ohne Nasszellen sowie mit Duschen und Toiletten auf der Etage genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Ein Verbleib auf der Pflegeheimliste des Kantons über 2017 hinaus ist im aktuellen Zustand nicht mehr möglich. Aufgrund dieser Voraussetzungen ist eine Schliessung des Alters- und Pflegeheim Haus Bächli nicht mehr abzuwenden.

Eine solche Schliessung ist ein längerer Prozess. Dabei stehen die Interessen von Bewohnenden und des Personals im

Zentrum. In einem ersten Schritt sucht die Leitung der Heime Teufen das Gespräch mit Bewohnenden, ihren Angehörigen und dem Personal. Freie Zimmer in den Heimen Haus Unteres Gremm und Haus Lindenhügel werden Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Haus Bächli zur Verfügung gestellt. Für das



Personal stehen soweit möglich Lösungen zur Weiterbeschäftigung in den beiden anderen Alters- und Pflegeheimen von Teufen im Vordergrund. Der Gemeinderat sichert den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeitenden des Alters- und Pflegeheim Haus Bächli die maximal mögliche Unterstützung zu. Die weitere Nutzung der Liegenschaft Bächli wird derzeit geprüft, wobei eine Wohnnutzung im Vordergrund steht. Der Gemeinderat wird nun zusammen mit der Heimkommission und dem Leiter der Heime Teufen die weiteren Schritte planen und die Öffentlichkeit zu gegebener Zeit weiter informieren. Zudem stehen anlässlich der «Offnen Rotsstobe» vom 6. Februar 2017 der Gemeindepräsident Reto Altherr und der Präsident der Heimkommission Marco Sütterle für Fragen und Anliegen der Bevölkerung zur Verfügung.

Gemeindekanzlei Teufen

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Kaiser, Vincent Paul, geb. 12.12.2016 in St. Gallen, Sohn des Kaiser Christian Reinhard und der Kessler Esther Bettina, wohnhaft in Teufen.

Bélat, Leonie Zoé, geb. 19.12.2016 in St. Gallen, Tochter des Bélat, Gérard Yves Ernest und der Bélat geb. Lüchinger, Rebekka Gabriela, wohnhaft in Teufen.

Bucher, Layana Dilay, geb. 22.12.2016 in St. Gallen, Tochter des Bucher Ronny und der Bucher geb. Pultz, Samira, wohnhaft in 9053 Teufen.

Montandon-Varoda, Jana, geb. 12.12.2016 in Heiden, Tochter des Montandon-Varoda, Philippe Alain und der Montandon-Varoda geb. Dudli, Muriel Claudia, wohnhaft in Teufen.

Bischoff, Lia Sophie, geb. 09.12.2016 in Heiden, Tochter des Bischoff, Stephan und der Bischoff geb. Speck, Melanie, wohnhaft in Teufen.

Bischoff, Elli Joleen, geb. 09.12.2016 in Heiden, Tochter des Bischoff, Stephan und der Bischoff geb. Speck, Melanie, wohnhaft in Teufen.

Schläpfer, Saskia, geb. 18.11.2016 in Herisau, Tochter des Schläpfer, Bruno und der Schläpfer geb. Löhner, Jasmin Tamara, wohnhaft in Nieder-teufen.

Trauungen

Leuenerberger, Markus und Kern, Astrid Claudia, getraut am 21.10.2016 in Teufen, wohnhaft in Nieder-teufen.

Nachtrag: Oberhauser, Markus Josef und Oberhauser geb. Marten, Sarah Sophie, getraut am 03.06.2016 in Berlin, Deutschland, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Steinmann, Hugo Viktor Anton, geb. 1926, gestorben am 18.01.2017 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Hug, Klemens Wilhelm, geb. 1919, gestorben am 18.01.2017 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Gazzerro, Angelo, geb. 1924, gestorben am 20.01.2017 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Mettler, Ernst, geb. 1933, gest. 14.01.2017 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Walser geb. Jaeggy, Dora Rosemary, geb. 1927, gest. 16.01.2017 in Herisau, wohnhaft gewesen in Teufen.

Marbacher geb. Senn, Ruth Maria, geb. 1930, gest. 28.12.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Nieder-teufen.

Oertli, Ernst, geb. 1935, gest. 26.12.2016 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Corazza geb. Giger, Ida Aloisia, geb. 1918, gest. am 25.12.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Wick geb. Willi, Frieda Theresia, geb. 1952, gest. am 18.12.2016 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Ruckstuhl-Herndl, Margareta Johanna Anna, geb. 1926, gest. am 17.12.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Engler, Emil, geb. 1925, gest. am 16.12.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Nieto Lopez, Juan Ramon, geb. 1958, gest. am 15.12.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in der Lustmühle.

Mösli geb. Heierli, Berta, geb. 1928, gest. am 14.12.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Sulzer, Andres Peter, geb. 1920, gest. am 02.12.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Sutter, geb. Dörig Lydia, geb. 1926, gest. am 27.11.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Fässler-Heijnis, Afra Johanna, geb. 1923, gest. 22.11.2016 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Nieder-teufen, Rütihofstrasse 6c.

Gemeinderatsverhandlungen vom 10. Januar 2017

Projektauftrag Planung Neubau Sekundarschule; Einsetzen einer Arbeitsgruppe

Am 18. Oktober 2015 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen Projektierungskredit für einen Neubau Sekundarschule im Landhaus abgelehnt. In der Folge wurde das Abstimmungsergebnis ausgewertet. Man ist dabei zum Schluss gekommen, dass der Bedarf für einen Neubau wohl nicht bestritten war, die voraussichtlichen Gesamtkosten aber als zu hoch beurteilt wurden.

Aus vorgenanntem Grund wurde das Thema weiter bearbeitet; es wurden zusätzliche Machbarkeitsstudien für weitere Standorte erstellt. Zudem ist eine Aktualisierung der Schulraumbedarfsanalyse in Bearbeitung.

Der Gemeinderat hat nun eine Arbeitsgruppe Planung Neubau Sekundarschule unter der Leitung von Gemeinderätin Pascal Sigg-Bischof eingesetzt und den Projektauftrag definiert.

In einem ersten Schritt sind die Gründe für die Ablehnung des Projektierungskredites noch einmal vertieft zu analysieren. Die bisherigen Vorarbeiten und Planungen sind zu überprüfen und zu überarbeiten. Dem ursprünglich vorgesehenen Standort sind Alternativen gegenüber zu stellen und es sind entsprechende Verhandlungen zu führen.

Die Arbeitsgruppe ist wie folgt zusammengesetzt:

- Pascale Sigg-Bischof, Gemeinderätin Ressort Bau, (Präsidentin)
- Ursula von Burg, Gemeinderätin Ressort Bildung

- Kaspar Püntener, Leiter Hochbauamt
- Peter Frommenwiler, Planungskommission
- Thomas Brocker, Schulkommission
- Urs Schöni Schulleiter
- Hans Koller, Lehrervertreter
- Barbara Meier (Aktuarin)

ergänzt durch:

- Jakob Brunnschweiler, FDP
- Felix Schellenberg, SP
- Peter Zeller, SVP
- Stefan Tanner, Gewerbeverein,
- Ron van der Zweet, Elternrat
- Hanspeter Spörri, Kommunikation

Der Gemeinderat dankt den Beteiligten für die Bereitschaft, im Dienste der Allgemeinheit in der Arbeitsgruppe mitzuwirken.

Leistungsvereinbarung Spitex Rotbachtal

Auf den 1. Januar 2017 treten das neue Gesetz über die Pflegefinanzierung sowie die Langzeitpflegeverordnung in Kraft und lösen die bisherige Verordnung über die Pflegefinanzierung sowie die Spitexverordnung ab. Diese neuen gesetzlichen Grundlagen machen eine Anpassung der zwischen den Gemeinden Bühler, Gais und Teufen einerseits und der Spitex Rotbachtal andererseits bestehenden Leistungsvereinbarung erforderlich.

Insbesondere sind die ungedeckten Kosten neu ausschliesslich entsprechend den geleisteten Stunden zu verteilen und der bis anhin zur Anwendung gelangende Verteilungsschlüssel mit einem Anteil nach Einwohnern ist nicht mehr möglich. Die Kosten der Spitexdienstleistungen richten sich nach

den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit, wobei die Spitex Rotbachtal anstrebt, die kantonal festgelegten Höchstsätze möglichst deutlich zu unterschreiten. Gemäss den Legislaturzielen der Spitex Rotbachtal sollen diese um mindestens 10% unterschritten werden.

Im Zuge der Teilrevision wurden weitere Artikel der Leistungsvereinbarung den geänderten Verhältnissen angepasst. Der Gemeinderat hat der Teilrevision der Leistungsvereinbarung Spitex Rotbachtal zugestimmt.

Infos aus der Verwaltung

Am 31. Dezember 2016 zählte die Einwohnerkontrolle 6'223 Einwohner/innen. Dies ist gegenüber Ende November 2016 eine Zunahme von 31 Personen. Insgesamt sind seit dem 1.1.2016 (6'182) 41 Personen zugezogen. Das ergibt ein Bevölkerungswachstum von 0,66%; im Leitbild geht der Gemeinderat von einem Wachstum von jährlich 0,5% aus.

Der Gemeinderat hat ausserdem...

- einer Anpassung beim Gebührentarif der regionalen Feuerwehr TBG zugestimmt;
- dem Wildpark Peter und Paul, St. Gallen, CHF 2'000 an die Jubiläumsprojekte 125 Jahre ausgerichtet;
- CHF 1'000 an das Projekt Jakob Künzler «Wort und Werk im Libanon» ausgerichtet;
- die Mitglieder für die Arbeitsgruppe Gestaltung Ortszentrum Teufen unter Leitung von Gemeinderätin Pascale Sigg-Bischof gewählt. Die Vorstellung der Arbeitsgruppe erfolgt nach der nächsten Sitzung, nach Verabschiedung des detaillierten Projektauftrages.

Bewilligte Baugesuche im 4. Quartal 2016

Michael Vonarburg, Sammelbühlstrasse 1a, 9053 Teufen: Erstellung einer Pergola und einem Swimmingpool, Sammelbühlstrasse 1a.

Sabine und Manfred Kirsch-Hintz, Wellenrütli 581, 9053 Teufen: Änderung Zugangsbereich auf der Nordwestseite beim Wohnhaus, Wellenrütli 581.

Urs Danuser-Paul, Bühlerstrasse 667, 9053 Teufen: Ersatz Schmutzwasserleitung, Untere Schwendi 666 und 667.

Einwohnergemeinde Teufen, Hochbauamt, Dorf 7, 9053 Teufen: Neubau Provisorium für Mittagstisch, Schulhausstrasse.

Einwohnergemeinde Teufen, Betriebe und Si-

cherheit, Dorf 7, 9053 Teufen: Erstellen von 2 Kinderspielplätzen, Dorf (altes Feuerwehrhaus) und Bächli (Altersheim Bächli Chäferfescht).

Energiegenossenschaft Teufen, Dorf 7, 9053 Teufen: Erstellung einer Photovoltaikanlage auf dem Flachdach des Wohn- und Geschäftshauses, Ebni 3.

Wendelin und Rita Neff, Lehn 1126, 9053 Teufen: Abbruch Stadel, Lehn.

Marion Frey Riechsteiner, Steinwischlenstrasse 30, 9052 Niederteufen: Fassadensanierung (alt: Eternit, neu: Holz), Anpassung der bestehender Dachgaube bei Wohnhaus, Steinwischlenstrasse 30.

Roger und Tamara Stadler, Untere Böhlstrasse 6, 9052 Niederteufen: Ausführung von 2 Sondierbohrungen, Rütibergstrasse.

Einwohnergemeinde Teufen, Tiefbauamt, Dorf 7, 9053 Teufen: Erstellung Wendeplatz und Erweiterung bestehende Zufahrt, Wellenrütli.

Viljami und Marion Schönenberger, Werdenweg 7, 9053 Teufen: Abbruch Remis/Neubau gedeckter Autounterstand, Aufstellung Luft-Wasser-Wärmepumpe, Umbau Wohnhaus, Unterrain 20.

Fortsetzung auf Seite 23

Werner Holderegger
Versicherungsexperte



 **Baloise Bank SoBa**

**Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.**

Ich danke meinen geschätzten Kunden für das Vertrauen und wünsche frohe Festtage und einen guten Start und viel Erfolg im neuen Jahr.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte
Untere Gählern 957, 9053 Teufen
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch

 **Basler
Versicherungen**

maxgiger


**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

SPITEX ROTBACHTAL



Die **Spitex Rotbachtal** stellt die ambulante Pflege und Betreuung von Menschen aller Altersstufen der rund 11'000 Einwohnerinnen und Einwohner in Teufen, Bühler und Gais AR mit Leistungsauftrag der öffentlichen Hand sicher.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir nach Vereinbarung eine

**Dipl. Pflegefachperson HF, DN II, AKP, PsyKP 60-100%
oder
Fachperson Gesundheit (FaGe) EFZ 60-100%**

Sie arbeiten gerne selbständig und die Pflege und Betreuung unserer Kunden zu Hause steht für Sie im Mittelpunkt. Die Pflegequalität ist Ihnen wichtig und Sie beteiligen sich gerne aktiv an der Fachentwicklung. Sie übernehmen Verantwortung, sind flexibel und offen für Neues und geben Ihr Wissen und Ihre Erfahrung gerne weiter (allenfalls auch als Berufsbildnerin).

Wir bieten eine abwechslungsreiche, selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit in einer professionell ausgerichteten Organisation. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie zeitgemässe Anstellungsbedingungen sind für uns selbstverständlich.

Frau Yvonne Brülisauer, Bereichsleiterin Kerndienste, 071 333 22 11, gibt Ihnen gerne Auskunft. Kontaktieren Sie auch unsere Homepage:
www.spitex-rotbachtal.ch

Ihre Bewerbung senden Sie per Mail an info@spitex-rotbachtal.ch oder per Post an Spitex Rotbachtal, Yvonne Brülisauer, Krankenhausstr. 7, 9053 Teufen

Hirnen APPENZELL

Tel. 071 787 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2017

- 05.03. 8 Tage Kur- und Wellnessferien «Abano»
- 17.04. 6 Tage Toskana – Insel Elba etc.
- 22.05. 5 Tage Saarland – Mosel – Elsass
- 12.06. 5 Tage Südtirol – Dolomiten etc.
- 04.07. 3 Tage Bergfahrt ins Puschlav mit Bernina Express
- 15.07. 12 Tage Norwegen «Atlantikküste – Flambahn» etc.
- 30.07. 4 Tage Wallis «Zermatt» etc.
- 13.08. 6 Tage Thüringen – Harz – Lüneburgerheide etc.
- 05.09. 4 Tage Herbstfahrt ins Piemont «Alba»
- 22.09. 9 Tage Spanien «Jakobs Weg – Santiago de Compostela»
- 14.10. 2 Tage Saisonabschlussfahrt «Berner Oberland»
- 12.11. 8 Tage Kur- und Wellnessferien «Abano»
- 07.12. 4 Tage Christkindelmarkt «Erfurt – Schmalkalden»

Verlangen Sie bitte das Reiseprogramm.

**Kanton St.Gallen
Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen**



**Systemisches
Coaching**



**Nächster
Lehrgangsstart
Mai 2017**

Informationen unter gbs.sg.ch

Fortsetzung von Seite 21

Sticki 51 GmbH, Hauptstrasse 51, 9053 Teufen: Beschriftung des Lokals «sticki 51», Hauptstrasse 51.

Urs und Sabrina Danuser, Untere Schwendi 667, 9053 Teufen: Anbau Autounterstand, Untere Schwendi 667.

Christian und Andrea Paulus-Pucher, Steinwischlenstrasse 9, 9052 Niederteufen: Montage Photovoltaikanlage auf dem Vordach der Südwestseite des Wohnhauses, Gopfweg 9.

Elsbeth Hofstetter-Reisacher, Gemeindehausstrasse 8, 8182 Hochfelden: Erstellung Abstellplatz mit Stützmauer – Projektänderung, Gähler 1296.

Stiftung Grubenmann Sammlung, Zeughausplatz 1, 9053 Teufen: Aufstellung einer neuen Skulptur auf dem Zeughausplatz.

Patrick Baumann, Sammelbühlstrasse 8, 9053 Teufen: Anbau Garage und Gartenhaus mit Balkon an Wohnhaus und Neubau Pergola und Stützmauer, Sammelbühlstrasse 8.

LV-St. Gallen, Neumarkt 3, 9001 St. Gallen: Umbeschriftung der Tankstelle (neu: AGROLA) bei

Wohn- und Geschäftshaus, Ebni 18.

Samuel Christen und Benita von Lindeiner, Vorderhausstrasse 14, 9053 Teufen: Sanierung Wohnhaus mit neuem Küchenausgang bei Wohnhaus und Erstellung Parkplätze, Egglistrasse 11.

Jürg und Barbara Gschwend, Dorfstrasse 36, 8712 Stäfa: Abbruch/Wiederaufbau Stall, Umbau Wohnhaus, Neubau Garage – Projektänderung (Änderung Solarpaneele und Dachflächenfenster), Stelz 1029.

Handänderungen im Oktober und November 2016

Paul Preisig AG, 9053 Teufen, an Diels-Tanner Odo und Katrin, 9053 Teufen: 55 m² von Grundstück Nr. 255 zu Grundstück Nr. 256.

Staub-Elmer Elmar, 9052 Niederteufen, Staub Martin, 8706 Feldmeilen, Staub Stefan, 8700 Küssnacht ZH, an Staub Georg, Loulé 8100; Staub Liisa, Loulé 8100: ^{3/4} Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. S11203.3024, Plan Nr. 10, Untere Böhlstrasse 1, 3 ^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. 1 im Haus 1, im Sockelgeschoss, mit Abstellraum im Sockelgeschoss als Nebenraum, ^{52/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1723.3024.

Graf Christian, 9053 Teufen, an Moesch-Graf Kurt und Frieda, 9053 Teufen: 173 m² von Grundstück Nr. 1012 zu Grundstück Nr. 1796.

Erbengemeinschaft Leo Anton Giger, 9053 Teufen AR, an Frommenwiler Marc, 9053 Teufen AR; Frommenwiler Corinne, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 1728.3024, 1053 m², Plan Nr. 11, Steinwischlenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1931, Steinwischlenstrasse 28, Garage Vers.-Nr. 1931, Steinwischlenstrasse, Gartenanlage.

Wick Peter, 9053 Teufen AR, an Sturzenegger Ramon, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 11.3024, 879 m², Plan Nr. 25, Speicherstrasse, Wohnhaus/Restaurant Vers.-Nr. 12, Speicherstrasse 38, Garage Vers.-Nr. 13, Speicherstrasse, Trafostation Vers.-Nr. 2254, Lortanne, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 2061.3024, 62 m², Plan Nr. 25, Speicherstrasse, Wiese, Weide.

Stappdekor AG, mit Sitz in Teufen AR, 9053 Teufen AR, an Khmyz Mariia, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. S10669.3024, Plan Nr. 18, Stofelweid 3, Sonderrecht an Attikawohnung, mit Kellerraum, 2 Disponibelräume, Waschraum, und Korridor als Nebenräume, ^{232/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2414.3024.

Sturzenegger Werner, 8305 Dietlikon, an Matsubayashi Kojiro, 9053 Teufen AR; Matsubayashi Heidi, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 291.3024, 431 m², Plan Nr. 18, Oberes Eggli, Wohnhaus Vers.-Nr. 363, Oberes Eggli 2, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage.

Erbengemeinschaft Elisabeth Geldmacher-Klögges, 9053 Teufen AR, an Horvath Alexandra, 6045 Meggen: Grundstück Nr. S10041.3024, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse 19, Sonderrecht an 6 ^{1/2}-Zimmerwohnung in Haus 5, 2. Obergeschoss, laut Begründungserklärung und Aufteilungsplänen

Beleg 109/1976; Wertquoten- und Sonderrechtsänderung, 12.11.1996, Beleg 596, ^{33,21/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1757.3024, ^{33,21/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1756.3024, ^{33,21/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1755.3024; Grundstück Nr. S10095.3024, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse, Sonderrecht an Autoeinstellplatz in Halle 5, laut Begründungserklärung und Aufteilungsplänen Beleg 109/1976, ^{1/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1757.3024, ^{1/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1755.3024, ^{1/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1756.3024; Grundstück Nr. S10099.3024, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse, Sonderrecht an Autoeinstellplatz in Halle 5, laut Begründungserklärung und Aufteilungsplänen Beleg 109/1976, ^{1/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1757.3024, ^{1/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1755.3024, ^{1/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1756.3024; Grundstück Nr. S10100.3024, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse, Sonderrecht an Autoeinstellplatz in Halle 5, laut Begründungserklärung und Aufteilungsplänen Beleg 109/1976, ^{1/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1757.3024, ^{1/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1755.3024, ^{1/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1756.3024.

Tanner-Krapf Ida Erben, 9053 Teufen AR, an Spirig Michael, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 800.3024, 786 m², Plan Nr. 54, Bubenrüti, geschlossener Wald, fliessendes Gewässer.

Weiler Paul, 9053 Teufen, an Nef Werner, 9053 Teufen: 288 m² von Grundstück Nr. 811 zu Grundstück Nr. 2556.

Weiler Paul, 9053 Teufen AR, an Ottiger Reto, 9000 St. Gallen; Ottiger-Hafen Claudia, 9000 St. Gallen: Grundstück Nr. 811.3024, 741 m², Plan Nr. 54, Bubenrüti, Wohnhaus mit Stadel Vers.-Nr. 919, Bubenrüti 919, Gartenhaus Vers.-Nr. 2720, Kleintierstall Vers.-Nr. 2719, Gartenanlage.

Frischknecht-Kaufmann Anita, 9053 Teufen AR; Frischknecht-Kaufmann Ernst, 9053 Teufen AR, an Frischknecht Cornelia, 9053 Teufen AR: ^{540/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2600.3024, 411 m², Plan Nr. 29, Ebni, unterirdische Garage Vers.-Nr. 1839 (unterirdisch), übrige befestigte Flächen, Gartenanlage.

Jakob-Moser Margareta sel., 9053 Teufen AR, an Jakob Erich, 8311 Brütten; Jakob Armin, 9000 St. Gallen: Grundstück Nr. S11067.3024, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 8, 4 ^{1/2}-Zimmerwohnung Nr.

8.121 im 1. Obergeschoss links, mit Keller Nr. 8.121 im Sockelgeschoss als Nebenraum, ^{136/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2469.3024.

Nägeli AG, mit Sitz in Gais, 9056 Gais, an Berner Erich, 9052 Niederteufen: Grundstück Nr. S11644.3024, Plan Nr. 22/19, Schützenbergstrasse 1a, 4 ^{1/2}-Zimmer-Wohnung im 1. Obergeschoss Ost mit Keller, im Untergeschoss als Nebenraum, ^{51/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 232.3024.

SERENITY Immobilien AG, mit Sitz in Wil SG, 9500 Wil SG, an Finara AG, mit Sitz in Kirchberg SG, 9533 Kirchberg: Grundstück Nr. S11764.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 6, 5 ^{1/2}-Zimmer-Terrassenhaus Nr. 6.5 Ebene 5, mit Abstellraum Ebene 5 als Nebenraum, ^{156/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2590.3024; Grundstück Nr. S11765.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 6, 5 ^{1/2}-Zimmer-Terrassenhaus Nr. 6.6 Ebene 6 und Ebene 5, ^{159/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2590.3024.

Schneider Markus, 9053 Teufen AR, an Schneider Jasmin, 9053 Teufen AR:

^{1/2} Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 1567.3024, 886 m², Plan Nr. 19, Bündtstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1738, Bündtstrasse 16B, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage; ^{1/2} Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 1591.3024, 358 m², Plan Nr. 19, Bündtstrasse, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche, Strasse, Gartenanlage; ^{1/2} Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 1611.3024, 55 m², Plan Nr. 19, Bündtstrasse, unterirdische Garage (21 m²) Vers.-Nr. 1763, übrige befestigte Fläche, Strasse, Gartenanlage; ^{1/2} Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 1612.3024, 42 m², Plan Nr. 19, Bündtstrasse, übrige befestigte Fläche, Strasse, Gartenanlage.

Bloch-Aeby Brigitte, 9053 Teufen AR; Bloch-Aeby Ricco, 9053 Teufen AR, an Oblak Daniel, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. S10608.3024, Plan Nr. 20/21, Schützenbergstrasse 22, Sonderrecht an 4-Zimmerwohnung Nr. 05 im Dachgeschoss, Estrich- und Kellerabteil, violett eingezeichnet, ^{225/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1957.3024.

Ortsbild-Entwicklung – eine Gratwanderung

Hanspeter Spörri

Das Grubenmann-Museum will eine «Brücke zur Baukultur» sein, ein Ort der Reflexion über die Siedlungsentwicklung. Dazu passte der Vortrag des Churer Architektur-Professors Christian Wagner vor der Gönner-Vereinigung «Freunde des Grubenmann-Museums».



Christian Wagner. Foto: zVg.

Christian Wagner hatte eben erst für Rehetobel ein «Baumemorandum» entwickelt, eine Beschreibung der Eigenheiten und der Struktur des Dorfes, die bei der baulichen Weiterentwicklung beachtet werden sollen.

Wildwuchs versus Ordnung

Christian Wagner projizierte zunächst Bilder von eindeutig erkennbaren Siedlungen: Das Publikum wusste sofort: Skandinavien, Griechenland, Holland oder Italien. Dann folgte Aufnahmen aus dem Appenzellerland – aber keine Postkartenmotive, sondern das für die moderne Schweiz typische Durcheinander

zeitgenössischer Bauten. Hier fehlt alles Typische und Wiedererkennbare.

Die meisten Architekten arbeiteten «innenräumlich», sagte Wagner. Aber Gebäude definierten auch den Aussenraum und betrafen somit auch die Gemeinschaft. Bauen sei deshalb nicht einfach eine Privatsache. Anhand historischer Beispiele zeigte er, wie durch Bauten Plätze definiert werden, wie also öffentliche Räume entstehen, welche in der Lage sind, Menschen anzuziehen.

Ist Bauen nur Geschmacksache?

Wagner ist häufig als Bauberater tätig und weiss, dass die Geschmäcker verschieden sind und über Bauen endlos und oft unergiebig gestritten werden kann. Allerdings lasse sich sehr wohl feststellen, warum etwas als schön oder eben als hässlich empfunden werde: Zu viel Durch-

einander – wie oft in modernen Siedlungen – stosse auf Ablehnung. Ebenso eine allzu starre Ordnung. Ästhetik entstehe aus einer ausgewogenen Kombination von Ordnung und Komplexität, von Wiedererkennbarkeit und Spannung. Die Globalisierung habe zu einer grossen Vielfalt an Materialien und Formen geführt. Das Typische, Wiedererkennbare der Dörfer, Städte und Landschaften drohe dadurch zu verschwinden. Mit Baugesetzen alleine könne kaum Gegensteuer gegeben werden.

Gemeinsame Ziele und Visionen entwickeln

Ein möglicher Weg sei es, die bestehende Siedlungsstruktur zunächst zu beschreiben. Für Rehetobel typisch seien beispielsweise lange Zeilen ähnlicher Häuser mit gleicher Ausrichtung. Das alles halte man im Baumemorandum fest – und zeige auch auf, wie die Siedlungsstruktur erweitert und weiterentwickelt werden könne. Ein solches Papier sei kein Gesetz, aber es erlange mit der Zeit eine ähnliche Wirkung.

Gebaut werde in der Regel nicht mit böser Absicht, nicht mit dem Ziel, eine bestehende Ord-

nung zu zerstören. Wenn dies doch geschehe, sei der Grund oft nur die Hilflosigkeit von Bewilligungsbehörden und Bauherrschaft. Man halte sich zwar an die Baugesetze, diese seien aber nicht in der Lage, den Besonderheiten einzelner Quartiere Rechnung zu tragen. Nötig sei für die bauliche Weiterentwicklung eine gemeinsame Vorstellung, ein Ziel, eine Vision.

Das Typische des eigenen Ortes erkennen

«Wer Zukunft will, braucht Herkunft», zitierte Christian Wagner aus dem Vortrag von Ludwig Hasler vor den «Freunden des Grubenmann-Museums». Es gehe also darum, zu erkennen, was das Typische, Besondere, Wesentliche des eigenen Ortes sei. Das richte sich nicht gegen die Zukunft. Er halte deshalb auch den Begriff «Ortsbildschutzzone» nicht für besonders hilfreich, empfehle eine positivere Wortwahl im Sinne von Ortsbild-Entwicklungszone. «Wesentlich ist, dass man bestehende Ordnungsprinzipien in Siedlungen nicht leichtfertig opfert.» Der Anlass wurde von Töbi Tobler am Hackbrett musikalisch gestaltet.

Grenzenloses Philosophieren über Grenzen

Sollen die Grenzen zwischen den Ortsteilen Teufen, Tobel, Nieder-teufen und Lustmühle markiert werden? Machen Grenzen überhaupt Sinn?

Darüber diskutierte am Sonntag, 27. November Hanspeter Spörri mit dem Trogener Künstler H.R. Fricker vor rund einem Dutzend Zuhörerinnen und Zuhörern. Auslöser war eine Anfrage an die Kulturkommission, ob man nicht die Grenzen zwischen den Gemeindeteilen markieren sollte, um genau zu wissen, wo zum Beispiel Nieder-teufen aufhört und Teufen anfängt, erzählte Roland Stieger.

Das Thema war gesetzt. Einfach weitere Tafeln aufzustellen, diese Idee wurde rasch verworfen. So gelangte man an H.R. Fricker, der mit Schildern oder Markierungen oft unscheinbaren Orten einen Namen und damit eine Identität gibt.

Standorte aufwerten

Er habe sich innerlich gegen die Anfrage gestäubt, sei doch sein Ansatz eher, Grenzen zu überwinden. Wichtiger finde er, sich des eigenen Standorts zu vergewissern, sich zu verorten. An einer Wanderung zusammen mit der Kulturkommission hoch über Teufen entwickelte er die

Idee, Standorte aufzuwerten. Konkret schlägt er vor, dass jeder Gemeindeteil im Turnus zu einem Fest einlädt. Dabei könnten sich die einzelnen Ortsteile ein Thema herauspicken, zum Beispiel den Schriftsteller Robert Walser, die Baumeister Grubenmann oder die einst blühende Textilindustrie. «Damit könnte man einander gegenseitig über die Grenzen locken und ins Gespräch kommen. Und vielleicht etwas Stolz entwickeln auf den eigenen Wohnort.»

Grenzenlose Kommunikation

Wichtiger als geografische oder politische Grenzen sind dem Künstler die Menschen. Aufeinander zugehen,

miteinander in Beziehung treten, das war die Idee hinter Mail-Art, als er in den 90er-Jahren begann, in der ganzen Welt Leute anzuschreiben – eine Art Vorläufer von Facebook.

Bildbericht: Erich Gmünder



Der Künstler H.R. Fricker im Gespräch mit Hanspeter Spörri im Zeughaus.

Alexandra Grüter-Axthammer

Philipp Huldi läuft gerne und zwar lange Distanzen – Ultratrails. Im Oktober nimmt er an einem der härtesten Ultratrail teil, dem «Grand Raid Réunion», auch «Diagonale des fous» genannt (Diagonale der Verrückten).

Doch wie verrückt ist der Niederteufner, der an diesem Trail dabei ist? Der auf der Insel La Réunion im Indischen Ozean rund 170 Kilometer und 10'000 Höhenmeter teilweise über Vulkanfelsen und durch verschiedene Klimazonen laufen wird?

Bereits als Jugendlicher trainierte Philipp Huldi Triathlon und nahm an Wettkämpfen in Europa und der ganzen Welt teil. So erreichte er an einer Europameisterschaft den dritten Platz und an einer Weltmeisterschaft reichte es für den vierten Rang. Mit dem Studium konnte er nicht mehr so viel Zeit für den Sport aufbringen. «Ausserdem wollte ich das Studentenleben etwas geniessen», sagt er, und das habe er dann auch getan. Ausserdem reiste er während vier Monaten durch Südamerika.

Als Zahnarzt auch in London tätig

Aufgewachsen ist der 42-jährige Philipp Huldi in Niederteufen, besuchte hier die Schule und nach der Matura an der Kantonschule in Trogen verliess er 1995 Teufen, um in Bern Humanmedizin zu studieren. Nach zwei Jahren Studium wechselte er das Fach und schloss das Studium in Zahnmedizin ab.

Heute führt er gemeinsam mit seiner Frau Marcela Duran Huldi eine eigene Zahnarztpraxis in Herisau. «Mir gefällt die Mischung aus akademischem und handwerklichem Beruf», sagt er. Die eigene Praxis erlaubt ihm, die Arbeitszeiten selber zu gestalten und sich so immer wieder Zeit einzuräumen für sein



Philipp Huldi

Zahnarzt und Langstreckenläufer

Lauftraining und seine Familie. Nach dem Studium arbeitete er in einer grossen Zahnarztpraxis in Zürich. Als die Gründerinnen der Zahnarztpraxis eine Filiale in London eröffneten, half er beim Aufbau der Praxis mit. Dort lernte er Marcela Duran kennen. Sie stammt ursprünglich aus Argentinien, wuchs in Logrono, der Hauptstadt des Rioja-Gebietes auf und studierte Zahnmedizin in Bilbao.

Vor etwa vier Jahren begann er mit dem Lauftraining, dem «Trailrunning». Etwa fünf Mal pro Woche zieht er sich die Laufschuhe an und läuft je nach Jahreszeit rund 60–120 Kilometer pro Woche, vorwiegend im Wald und auf Wanderwegen. «Zwei Mal pro Woche laufe ich von meiner Praxis in Herisau nach Hause». Auch wenn mal ein Patient ausfalle, so habe er stets die Laufschuhe dabei und nutze die Zeit für einen Lauf.

Trailrunning sei viel weniger stressig als Triathlon oder auch Marathon, sagt er. «Beim Triathlon lag die Entscheidung jeweils innerhalb von wenigen Sekunden.» Bei einem Ultratrail von rund 100 Kilometern sei er etwa 15 Stunden unterwegs – da komme es dann nicht auf die Minute an. «Ausserdem bin ich nicht mehr so ambitioniert wie früher. Ich mag den Austausch mit anderen Athleten und die Ruhe beim Laufen. Man kann dabei stundenlang den täglichen Stress vergessen.» Pro Jahr nimmt er an drei bis vier grossen Läufen teil.

Zurück in Teufen

Zusammen mit seiner Frau und den beiden Kindern zog er vor zwei Jahren zurück nach Niederteufen. Nachdem er in Zürich lebte, zog es die Familie in eine ländlichere Gegend. Aber auch die Nähe zu seinen Eltern war mit ein Grund für diesen Ent-

scheid. «Es ist einfach bombastisch hier», sagt Philipp Huldi. Er mag die Nähe zur Stadt und die Verbindung nach Zürich, da die Familie viel reist, wie etwa zur Familie seiner Frau, die in Spanien lebt. Genau so sehr schätzt er den Alpstein und läuft dort regelmässig seine Runden.

Und auch Marcela Duran Huldi geniesst das ländliche Leben sehr und die Selbstverständlichkeit, dass Kinder hier zu Fuss und ganz alleine in die Schule gehen können.

Genau zwanzig Jahre wohnte er nicht in Teufen. Nach seiner Rückkehr geniesse er es, dass Teufen internationaler geworden sei, wie er sagt. «Es gibt englisch sprechende Familien sowie spanisch sprechende Kinder, die mit unserer Tochter in die Kita gehen. Das gefällt uns, besonders natürlich meiner Frau.»

Der Charme des Dorfes sei nicht verloren gegangen, meint Philip Huldi, auch wenn viel gebaut worden sei.

Im Moment freut er sich darüber, im Dorf und an verschiedenen Anlässen unverhofft auf ehemalige Schulkameraden und Freunde zu treffen.

Philipp Huldi

Geboren: 23. Oktober 1974

Heimatort: Romanshorn TG

In Teufen seit: bis 1995 und wieder seit 2015

Familie: Marcela Duran Huldi, Matilda (4), Adrian (3)

Ausbildung: Kantonsschule, Trogen; Studium der Zahnmedizin, Universität Bern

Traumberuf: Zahnarzt

Lieblingessen: Pizza, Fondue

Lieblingsgetränk: Kaffee, Flauder, Rotwein

Buch auf dem Nachttisch: Robert M. Pirsig, Zen oder die Kunst ein Motorrad zu warten

Hobbys: Laufen, Lesen, Relaxen

Aus einer Hand:

Buchhaltung ✓
Jahresabschluss ✓
Lohnadministration ✓
Steuern ✓

Wir freuen uns, Sie bei Ihren Anliegen zu unterstützen. Rufen Sie uns an!

RS Rott · Steffen + Partner
WIRTSCHAFTS- UND STEUERBERATUNG



Steffen
Norbert Steffen
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Betriebsökonom FH

Rott
Barbara Rott
Dipl. Controlling-
u. Rechnungswissenschaftlerin
Betriebswirtin
(VWA)

Rott · Steffen + Partner GmbH
Hauptstrasse 21
Bahnhofsgebäude, 1. Stock
CH-9042 Speicher
Telefon +41 71-787 80 80
Telefax +41 71-787 50 50
E-Mail info@rs-partner.ch
Web www.rs-partner.ch

Besser beraten. Seit 2005.

Ulmann
CAR-REISEN

9057 Wasserauen

Tel. 071 787 30 05 www.ulmann-carreisen.ch

In der Regel am 2. Mittwoch im Monat Halbtagesjassfahrt, Abfahrt 10.30 Uhr Brauereiplatz

29. März	1 Tg. Fahrt ins Blaue inkl. Mittagessen, Preisjassen oder Spiele
21. April	1 Tg. Europapark Rust
24. – 28. April	5 Tg. Frühlingssfahrt nach Prag
31. Mai	1 Tg. Fahrt nach Innsbruck inkl. Mittagessen
16. Juni	1 Tg. Pilgergottesdienst Ingenbohl (inkl. Mittagessen)
26. / 27. Juli	2 Tg. Wallis mit Preisjassen oder Spiele
22. Sept.	1 Tg. Europapark Rust (Mauritius)
05. – 08. Okt.	4 Tg. Herbstfahrt ins Zillertal
20. Nov.	1 Tg. IGEHO (Messe für Gastronomie und MEFA)
24. / 25. Nov.	2 Tg. Christkindelmarkt in Brixen
05. Dez.	1 Tg. Klausjagen in Küssnacht am Rigi
09. Dez.	1 Tg. Christkindli-Märt in Rapperswil-Jona

Verlangen Sie von den jeweiligen Reisen das ausführliche Programm.

santémed
ein Unternehmen der Medbase Gruppe

TEAMERWEITERUNG IM SANTÉMED GESUNDHEITS- ZENTRUM TEUFEN

Wir freuen uns, unser Team zu erweitern. Neu begrüssen wir bei uns:

■ **Dr. med. Manuel Brehm**
Facharzt für Orthopädie und Traumatologie

Dr. Manuel Brehm bietet Ihnen ein breites Spektrum an konservativen und operativen Leistungen im Bereich der Orthopädie und Unfallchirurgie. Er wird am Donnerstag-nachmittag bei uns Sprechstunde machen.

■ **Dr. med Simon Städler**
Allgemeine Innere Medizin und Sportmedizin

Dr. Simon Städler ist als Internist und Sportmediziner zu 100% bei uns tätig. Er wird seine Ausbildung zum Facharzt für Allgemein Innere Medizin und Sportmedizin im 2017 abschliessen.

Kontakt

santémed Gesundheitszentrum
Speicherstrasse 8, 9053 Teufen
Telefon 071 335 63 63 / teufen@santemed.ch

Mo-Fr: 07.00–18.00 Uhr
Sa: 08.00–12.00 Uhr

PERSÖNLICH UND KOMPETENT

santemed.ch

Aus unserer grossen Auswahl
an **Tag- und Nachvorhängen** können Sie Ihr
Zuhause geschmackvoll und stilsicher einrichten.



In unserer hauseigenen Näherei fertigen wir für Sie Schrägvorhänge mit Schnurzug, Biedermeier, Raffrollo und Flächenvorhänge. Natürlich nähren wir passend zu Ihrer Einrichtung Zierkissen, Tischtücher und Tischset und auch vieles mehr.

Fordern Sie unser Wohnbuch „Wohnen & Leben“ an.



Wohnen zum Wohlfühlen.

Bodenbeläge, Vorhänge, Polsterei

W. Schuler AG
Bleichelstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83

info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch



Warum
unsere Küchen
„Baumann“
heissen.

Unsere Familie baut seit 1953 individuelle Küchen, die begeistern und bleibende Freude bereiten. Erleben Sie Küchenbau von der persönlichsten Seite.



BAUMANN
Der Küchenmacher

www.kuechenbau.ch
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen
071 222 61 11

Erich Gmünder

Albin und Pascal Engeler pendeln täglich nach Andwil zur «Glaswelt». Seit über 80 Jahren experimentiert, entwickelt und produziert die Familie Engeler kunstvolle Anwendungen in Glas, und das bereits in dritter Generation.

Die Firma ist seit 1935 im herrschaftlichen Riegelhaus «Hirschen» untergebracht, das Wahrzeichen von Andwil schlechthin, dessen Wappen, der Hirsch, auch das Gemeindegewapp ziert. Dort eröffnete Grossvater Gottlieb Engeler die Glasmalerei, die fortan vor allem im sakralen Bereich führend wurde und wo so berühmte Künstler wie Ferdinand Gehr ihre bunten Kirchenfenster herstellen liessen. Zeugen davon finden sich auch in der katholischen Kirche im Stofel. Die farbenfrohen Darstellungen waren in Blei gefasst, ebenso die Wappenscheiben mit den Familienschildern, die von standesbewussten Familien ans Stubenfenster gehängt wurden.

Tempi passati: Beschäftigte die Glasmalerei zu jenen Zeiten bis zu 12 Mitarbeitende, sind es heute fünf. Wappenscheiben sind out, neue Kirchen werden kaum mehr gebaut. Im Bereich Sakralbau hat sich die Firma darum auf die Restauration verlegt: Die antiken Scheiben werden sorgfältig ausgebaut und hinter Isolationsglas neu eingesetzt, um sie zu sichern und die immensen Wärmeverluste zu reduzieren. Das Isolierglaspatent «DOM» wurde 1984 eingetragen.

Modernes Design

Glas hat sich mittlerweile im Wohnbereich einen Platz erobert: Modernes Design aus Glas ist in. Engeler haben auch in dieser Nische neue Anwendungen entwickelt: Duschwände, Türen, Raumteiler aus Sicherheitsglas, wahlweise mit farbi-



Albin und Pascal Engeler

.....
Unternehmer, Erfinder, Künstler

gen Einschlüssen oder mittels Sandstrahlung mattiert. Und sie experimentieren weiter: Mehrere Gläser werden zusammen im Ofen «fusioniert» sprich geschmolzen. Das ergibt interessante neue Oberflächenstrukturen für neue architektonische Anwendungen. «Glasarchitektur ist zwar in der Anschaffung teurer, aber auch langlebiger als die meisten anderen Materialien, insbesondere in Nassräumen», sagt Pascal Engeler.

Neueste Erfindungen, die an einer Ausstellung Ende Jahr in Andwil präsentiert wurden, sind Hänge- und Stehleuchten aus komplett entfärbtem reinem Glas. Bei über 800 Grad werden einzelne Glasteile in einer speziellen Form zu einem soliden Glaskörper verschmolzen und über Tage auf Raumtemperatur gekühlt. Mit LED-Leuchten illuminiert, erzeugen die Steh- und Hängeleuchten ein wohnliches Ambiente. Jede Leuchte ist ein

Unikat, die Herstellung unter dem Siegel «Glaslicht» ist ebenfalls patentiert.

Ein lebendiger Werkstoff

Immerzu reizte Engeler aber auch die künstlerische Anwendung von Glas. Beide bringen dafür fundierte Voraussetzungen mit. So absolvierte Albin Engeler zwar ursprünglich eine Lehre als Laborant der chemisch-pharmazeutischen Richtung in der Kantonsapotheke St.Gallen. Doch irgendwann zog es ihn doch den Ärmel herein. Auf Ratschlag seines Vaters besuchte er den gestalterischen Vorkurs und anschliessend die Ausbildung zum Glasmaler.

Sohn Pascal war schon als Schulkind fasziniert vom Glas und verbrachte viel Zeit bei seinem Grossvater in Andwil. Seinen Bubentraum, Linienspieler zu werden, steckte er bald weg und wählte im Gegensatz zu seinem Vater den direkten Weg: Er

absolvierte eine insgesamt siebenjährige Ausbildung, zuerst als Glasmaler, dann als Kunstglaser. Danach erlernte er eine neue Disziplin, das Handwerk des Glasschmelzens – das Brevet als Hobbypilot holte er später in den USA nach, als er in Florida zwei Semester Kunstgeschichte studierte. Bald gewann er erste Wettbewerbe in der Schweiz für künstlerische Auftragsarbeiten. «Flüssiges Glas ist ein lebendiger Werkstoff, wir haben bei unserem Experimentieren schon viel Lehrgeld bezahlt, erleben aber auch immer wieder schöne Überraschungen», sagt Pascal.

Andwil-Niederteufen

Dass Vater und Sohn mit ihrer Familie heute in Niederteufen leben, ist Teil der Familien- und Firmensaga. Grossvater Gottlieb Engeler erhielt von Dr. med. h.c. Walter Winkelmann den Auftrag, für die Paracelsus-Klinik Lustmühle farbige Fenster zu gestalten. Die Familien kamen sich näher, und so lernte Albin seine heutige Frau Ruth Engeler-Winkelmann kennen.

Der «Hirschen» ist ihr zweiter Lebensmittelpunkt geblieben. Das historische Gebäude mit den riesigen Estrichen und einem Kellergewölbe, wo ein Fuhrwerk kehren konnte, war in ihrer Jugendzeit ein eigentlicher Abenteuerspielplatz, wie sie sich mit Schmunzeln erinnern. Mit viel Herzblut und grossem Mitteleinsatz wurde und wird laufend in den Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes mit seinen ursprünglich 35 Zimmern investiert. Die oberen Stockwerke wurden bewohnbar gemacht, die Werkstätten durch einen modernen Anbau erweitert. Nur die markante Riegelbaufassade und die ehemalige Hauskapelle mit ihren vor kurzem sorgfältig restaurierten, barocken Malereien erinnern noch an die Bauzeit von 1732.

www.glaswelt.ch
www.glaslicht.ch

Die Glocken der Evangelisch-reformierten Kirche von Teufen

Thomas Fuchs*

«Beseelt, warm und ausdrucksvoll», so charakterisierte 2002 der Spezialist Hans Jürg Gnehm das Glockengeläut der evangelischen Kirche in Teufen. Im Klang des schweren Geläuts erklinge «Zuversicht, Selbstvertrauen und Durchsichtigkeit – aber auch etwas Trotziges».

Tradition und Bedeutung

Glocken werden in Europa seit der Antike als Signalzeichen verwendet. Im christlichen Kult kommen sie seit dem 5./6. Jahrhundert zum Einsatz. Die Kirchenglocken eroberten sich einen festen Platz in den Herzen der Gläubigen, dem auch die Reformation nichts anhaben konnte. Sie gelten als Symbol für die Verkündigung des Evangeliums, als Gottesdienst in den Lüften zum Sieg über die heidnischen Gewalten und als Stimme Gottes. Als solche sollen sie drohende Gefahren von den Gläubigen abwenden. Weiter mahnen sie zum regelmässigen Gebet, zum Besuch des Gottesdienstes und zum Gedenken an die Verstorbenen. Als älteste christliche Glocke der Schweiz gilt die aus dem 7. Jahrhundert stammende Gallusglocke in St. Gallen.

Die Kirchenglocken bildeten über Jahrhunderte die weitaus mächtigsten Klangquellen. Allein sie vermochten dem Donner Paroli zu bieten. Erst die Kanonen bildeten eine ebenbürtige akustische Konkurrenz. In einer während Jahrhunderten an sich ruhigen Welt war der mächtige Glockenklang keine Störung, sondern eine willkommene Zäsur. Im 19. Jahrhundert kamen dann immer mehr laute Technologien hinzu. Den nicht industrialisierten ländlichen Raum beeinflussten sie aber noch lange kaum. Erst Lautsprecher, der motorisierte Verkehr und besonders das Flugzeug vermochten hier den Klang-Imperialismus der Kirchenglocken

zu übertönen. Der alltägliche Lärm, die individuelleren Lebensrhythmen und das fehlende Bedürfnis führten in der neueren Zeit vielenorts dazu, dass der nächtliche Stundenschlag und das morgendliche Betläuten als Belästigung empfunden werden. Auf der Ebene des Zeitschlages schwand die Bedeutung der Glocken mit der Verbreitung individueller Zeitmess-Systeme. So entschied man etwa 1891 in Schönengrund, dass nicht mehr die Kirchenglocke, sondern die Uhr der Bleicherei mit ihrer lauten Dampfsirene für Arbeitsbeginn und -ende massgebend sei.

Aufgrund seiner grossen Reichweite trägt der Kirchenglockenklang bei den Menschen, die sich ihm verbunden fühlen, auch zur Konstruktion einer territorialen Identität bei. Die Glocken bezeichnen einen Klangraum, in dem man sich zuhause fühlt. Nicht zuletzt deshalb bilden Änderungen der Läutordnungen stets eine heikle Angelegenheit. Man achtete auch genau auf den Klang: Entspricht der eigene dem Ansehen der Gemeinde? Sind die Nachbargemeinden dominanter? So erwarb Herisau 1808 aus Imagegründen eine der grössten Glocken. Trogen beschaffte 1957 eine zusätzliche grosse Glocke, um seine Bedeutung als Landsgemeinde-Ort zu betonen.

Teufner Kirchenglocken

Im Turm der 1479 erbauten ersten Teufner Kirche dürften zwei Glocken gehangen haben. Die grössere diente bis 1872 als Kinderglocke, das Metall der kleineren wurde 1501 für zwei neue Glocken verwendet. 1711 und 1730 wurde je eine Glocke aus der Glockengiesserei Ernst in Lindau (D) angeschafft, 1761 zwei weitere. Da letztere mit den anderen nicht harmonierten, wurden sie ein Jahr später in Schaffhausen durch die Gebrüder Schalch zu einer grossen Glocke umgegossen. Diese zersprang im Frühling 1779 und wurde danach ersetzt.

Den Anstoss zur Anschaffung der heutigen fünf Glocken gab ein Vermächtnis des am 27. Dezember 1870 verstorbenen Alt-Landammanns Johannes Roth. Gefertigt wurden sie 1872 von Jakob Keller in Unterstrass bei Zürich. Neben neuem Kupfer und Zinn schmolz er für den Guss zwei türkische Kanonen, eine Württemberger Kanone, eine Haubitze und zwei Kanonen aus Schaffhausen, eine alte Kirchenglocke aus Herisau, zwei Drittel der alten grossen Glocke von Nesslau und zwei Glocken aus Ottenbach ein.

Da der angestrebte As-Dur-Akkord (As-C-es-as-c) nie ganz rein erklang, wurde 1973 eine umfassende Tonkorrektur vorgenommen. Seither erklingt das Geläut in G-Dur (G-H-d-g-h). 1982 wurden die Klöppel ersetzt. Ein weiteres Mal am Gesamtklang gearbeitet wurde im Frühling 2002 beim Einbau neuer Antriebsmotoren und Läutemaschinen-Steuerungen.





1 Ankunft der Grossen Glocke in Teufen am 23. März 1763. Federzeichnung von Joseph Anton Feichtmayer. Die Glocke kam mit dem Schiff von Schaffhausen nach Horn und wurde von dort von mehr als 300 Männern in eineinhalb Tagen nach Teufen gezogen.

2 Glockenstimmen durch Giessermeister Peter Zollinger, Mai 1973.

2

Die fünf evangelischen Glocken

Name	Schlagton	Durchmesser	Gewicht
Männerglocke (I.)	G	206 cm	5623 kg
Frauenglocke (II.)	H	165 cm	2838 kg
Vesperglocke (III.)	d	136 cm	1634 kg
Bubenglocke (IV.)	g	101 cm	655 kg
Kindliglocke (V.)	h	80 cm	340 kg

Mit dem Bau der katholischen Kirche am Sammelbüel 1895/96 erhielt Teufen ein zweites Geläut. Im Turm wurden 1900 vier bei Rüetschi in Aarau gegossene Glocken montiert (Stimmung Es-f-as-c). Sie wurden vor dem Abbruch der Kirche im April 1972 heruntergenommen und passend zum evangelischen Geläute neu gestimmt. Im Herbst 1975 zog man sie dann feierlich im Turm des neuen katholischen Pfarreizentrums auf. Von den beiden Kirchen erklingt seither ein harmonisches neunstimmiges Läuten über Teufen.

Kompetenz über Glockenläuten

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden ist die Regelung des Kirchengeläuts den Gemeinden überlassen. Der

Versuch zu einer Vereinheitlichung war 1659/60 gescheitert. Das Läuten an sich war nicht in Frage gestellt, es gehörte zu den unumstrittenen christlichen Traditionen. Eigenständig entscheiden wollten die Gemeinden aber, wann und wie lange welche Glocken ertönen sollten. Dies blieb auch nach der 1876 vollzogenen Trennung von Kirche und Staat so. In einigen Gemeinden bestimmen seither die politischen, in anderen die kirchlichen Behörden über die Läutordnungen.

Läutreglement von Teufen

Das älteste Läutreglement von Teufen ist aus dem Jahr 1872 überliefert. Es wurde nach der Anschaffung des neuen Geläuts verabschiedet und bestimmt über das kirchliche Läuten. Das rein weltliche Alarmläuten bei Brand- und Katastrophenfällen dagegen regelt die Feuerpolizeiverordnung. Gar nirgends geregelt ist der Stundenschlag.

Allgemein gilt: Je grösser die Glocke respektive die Anzahl der Glocken, die erklingen, desto wichtiger ist ein Anlass. Die zwischen 1880 und 1908 vorgenommenen kleinen Änderungen zielten primär auf eine Arbeitserleichterung für den Mesmer.

Die Aufgabe des Läutens an Werktagen ist die Strukturierung des Tages und die Erinnerung ans

Fortsetzung auf Seite 31

**Kanton St.Gallen
Kaufmännisches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen**



Packen Sie jetzt Ihre Chance!

Kauffrau / Kaufmann EFZ (Art. 32 BBV)

In unserer Nachholbildung für Erwachsene vermitteln wir berufsbe-
gleitend die schulischen Lerninhalte und bereiten Sie auf das Qualifika-
tionsverfahren (LAP) vor. Start im August / Dauer 4 Semester

Informationsanlässe (Anmeldung nicht erforderlich)
Mi, 15. Februar oder Do, 27. April 2017 um 18.30 Uhr, Zimmer 10

KBZSt.Gallen, Kreuzbleicheweg 4, St. Gallen, www.kbzsg.ch

Winterrabatt



Reto Wanner

Zeughausstrasse 1 • 9053 Teufen
T 071 333 42 13 • H 078 898 86 06

Teppiche
Parkett
Laminat
PVC-Beläge

enzler
bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36



Der Immobiliendienstleister Erfahren Sie den Unterschied



Suche Sie eine Traumimmobilie
oder möchten Sie verkaufen?
Wir sind der Spezialist vor Ort.
Trinken Sie unverbindlich einen
Kaffee bei uns.

| Dorf 14 | 9053 Teufen | 071 333 14 14 | info@demar-ag.ch |

Im Auftrag einer einheimischen Schweizer Familie suchen wir in Teufen oder Niederteufen Bauland oder Haus / Mehrfamilienhaus

M. Fischer 071 223 30 20

Verkaufen Sie Ihr Auto? Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

**Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen**

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsi


classischwohnen
URS FÄSSLER

Ob Landhausstil, Klassik oder Moderne,
classischwohnen plant und fertigt
Ihren Wohnauftritt in Vollkommenheit.
Besuchen Sie unsere liebevoll gestaltete
Ausstellung in Rorschach

Marienbergstrasse 11, 9400 Rorschach,
urs.faessler@classischwohnen.ch
www.classischwohnen.ch
+41 79 233 92 34

Ausgleichskasse
und IV-Stelle
Appenzell Ausserrhoden

**AHV-IV
AVS**

IPV Prämienverbilligung in der Krankenversicherung für das Jahr 2017

Anspruch

Anspruch auf Prämienverbilligung haben Personen mit zivilrechtli-
chem Wohnsitz im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Personen, welche
gemeinsam besteuert werden, haben einen gemeinsamen Anspruch
auf Prämienverbilligung. Massgebend sind die familiären Verhältnisse
am 1. Januar 2017.

Berechnung

Massgebend für die Berechnung der Prämienverbilligung für das Jahr
2017 sind die Steuerfaktoren aus dem Jahr 2015.

Der Regierungsrat legt eine Richtprämie sowie einen Selbstbehalt
des anrechenbaren Einkommens fest. Die Höhe der Prämienverbilli-
gung entspricht der Differenz zwischen Richtprämie und Selbstbehalt.
Im Gesetz über die Einführung des Bundesgesetzes über die Kran-
kenversicherung sind die Obergrenzen von massgebendem Einkom-
men (steuerbares Einkommen, korrigiert um bestimmte Faktoren) und
steuerbarem Vermögen für einen Anspruch auf Prämienverbilligung
festgehalten. Werden eine oder beide dieser Obergrenzen überschrit-
ten, so besteht kein Anspruch auf Prämienverbilligung.

Anmeldung

Mögliche Bezügerinnen und Bezüger von Prämienverbilligungen er-
halten um den Jahreswechsel automatisch ein Antragsformular zu-
gestellt. Personen, welche kein Formular erhalten haben, können
dieses bei der Wohngemeinde (AHV-Zweigstelle) oder unter folgender
Adresse im Internet beziehen: www.ahv-iv-ar.ch.

Die Antragsformulare müssen bis spätestens **31. März 2017** bei der
AHV-Zweigstelle des Wohnortes eingereicht werden. Anträge, die
nicht fristgerecht eingereicht werden, können nicht mehr berücksich-
tigt werden, und ein allfälliger Anspruch auf Prämienverbilligung er-
lischt.

Auszahlung

Allfällige Prämienverbilligungen werden direkt den zuständigen Kran-
kenversicherern überwiesen. Diese nehmen eine Verrechnung mit
dem Prämienkonto vor.

Weitere Informationen

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Ihre Wohngemeinde (AHV-Zweig-
stelle), oder Sie finden zusätzliche Informationen auf der Website
www.ahv-iv-ar.ch.

Fortsetzung von Seite 29

Gebet: Betläuten am Morgen (mit der II. Glocke, von November bis Februar mit der III., am Samstag mit allen), 11 Uhr-Läuten (II. Glocke), Vesperläuten (III., an Sonntagen II.-V.) und Betläuten am Abend (II.). Der Zeitpunkt des Morgen- und des Vesperläutens änderte mit der Länge der Tage: beim Morgenläuten zwischen 4 Uhr im Sommer (Mai-Juli) und 6 Uhr (November-Januar), beim Vesperläuten zwischen 17 Uhr (Sommer) und 15 Uhr (Winter). Das Betläuten erklang jeweils bei Einbruch der Dämmerung. 1908 trat samstags an seine Stelle ein Ausläuten der Woche.

An Sonntagen folgte nach dem Morgen-Betläuten zweimal ein Vorläuten zum Gottesdienst (um 7 Uhr mit II. Glocke, um 8 Uhr mit I.), um 9 Uhr dann das Einläuten mit allen Glocken. Das erste Vorläuten liess man ab 1898 in den Monaten November bis Februar aus, ab 1908 dann ganz. Den Nachmittagsgottesdienst läutete die II. Glocke ein, dann rief die V. Glocke separat zur Kinderlehre, anschliessend wurde mit den Glocken II bis V eingeläutet. Vor Festtagen erklangen die Glocken zusätzlich am Vorabend.

Vor Beerdigungen erfolgte ein Zeichenläuten: für Männer mit der I. (grossen) Glocke, für Frauen mit der II., für Präparanden und Konfirmanden mit der III. oder IV., für jüngere Kinder mit der V. Besondere Festtage waren durch ein aufwendigeres Läuten ausgezeichnet.

*Der Historiker Thomas Fuchs ist Leiter der Ortsgeschichtlichen Sammlung der Gemeinde Teufen.



3 Ersetzen der Klöppel bei den evangelischen Glocken, 28./29. Oktober 1982.

4 Rückkehr der katholischen Glocken von der Revision in Aarau, freudig begrüsst vom Klang des evangelischen Geläuts, 26. August 1975.

Nachweis für alle Bilder:
Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen



INNENAUSBAU BY WELZ



Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben. Kompetent und verlässlich.

WELZ AG
Schreinerei aus Leidenschaft

WELZ AG
Bühlerstr.10 | 9043 Trogen
Tel. 071 344 19 57
www.welz.ch

Steuererklärung 2016

Wünschen Sie Hilfe beim Ausfüllen der jährlichen Steuererklärung?

Ich biete Ihnen eine individuelle Beratung an bis zur kompletten Erledigung der Formalitäten.

Absolute Diskretion ist selbstverständlich.

Marcel Rohner
Sonnhalde 2 c
9410 Heiden
Telefon 071 891 30 82
marcel.rohner50@gmail.com

Gutes aus der Region – das gilt auch bei Treuhandleistungen.



pascal.jordan@egeli.ch
Tel. 071 221 11 70

raoul.egeli@egeli.ch
Tel. 071 221 11 50

Buchhaltung
Steuerberatung
KMU-Beratung
www.egeli-treuhand.ch

EGELI
treuhand

ZUR  LINDE
HOTEL · SPEZIALITÄTENRESTAURANT



3. APPENZELER CINÉDÎNER

Schenken Sie Ihren Liebsten einen Abend am 3. Appenzeller Cinédîner

Freitag, 17. Februar 2017
Wilhelm Tell, Stummfilm mit Live-Orchester

Samstag, 18. Februar 2017
Madame Mallory und der Duft von Curry

Sonntag, 19. Februar 2017
Alpzyt mit Regisseur Thomas Rickenmann



Preis CHF 89.00
inklusive Apéro und ein zum Film passendes 3-Gang Menu

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker · 9053 Teufen
Telefon 071 335 07 37 · Telefax 071 335 07 38
info@hotelzurlinde.ch · www.hotelzurlinde.ch

cinécult

NÖD JUFLE
IST DAS RICHTIGE
REZEPT FÜR
DEN SCHNELLEN
ERFOLG.



Ein gutes Bier braucht Zeit. Deshalb nehmen wir uns beim Brauen besonders viel davon. Und das seit bald 240 Jahren. Damit Sie jeden Schluck geniessen können.

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.



KREUZ GARAGE
E. BISCHOF AG



Niemand kennt Ihren Volkswagen besser als wir!

Trogenerstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

Grosses Kino im Dorf – mit allen Sinnen geniessen

Erich Gmünder

Zum 3. Mal rollt die Familie Lanker im Lindensaal den roten Teppich aus. Ein Höhepunkt ist am 17. Februar der Stummfilm «Wilhelm Tell» aus dem Jahr 1923, live untermalt mit der Filmmusik von Armin Brunner.

Dass es zur Aufführung im Lindensaal kommt, ist einem Teufner zu verdanken: Gianni Escher hatte bereits frühere Cinédiner besucht. Er stellte den Kontakt zu seinem Cousin Christof Escher her. Dieser ist Dirigent des Zürcher Kammermusik-Orchesters Sinfonia Ensemble, das bereits mehrere Stummfilme im Theater Rigiblick in Zürich uraufgeführt hatte.

Kammermusik vor der Kino-Leinwand
Claudia Lanker, die junge Initiantin des Kino-Erlebnisses in der Linde, wurde zu einer Aufführung des Stummfilms Carmen eingeladen – und war begeistert. Beim anschliessenden Apéro, wo sie den Dirigenten sowie den Komponisten Armin Brunner, langjähriger Musikchef des Schweizer Fernsehens, persön-

lich kennenlernte, kam der Deal zustande.

Ein Stummfilm, der von einem eigenen Orchester (rund 15 Mitglieder) begleitet wird, ist eine aufwändige und entsprechend kostspielige Angelegenheit, umso mehr, als neben dem Orchester nur rund 100 Plätze zur Verfügung stehen. Claudia Lanker machte sich sofort auf die Suche nach Sponsoren und konnte so die Finanzierung sicherstellen.

Wilhelm Tell – die Filmmusik

Armin Brunner hat den Filmklassiker 1991 neu inszeniert. Er greift dabei auf die Collage-Technik der frühen Stummfilmzeit zurück. Das Repertoire reicht von Vivaldi, Strawinski und Schostakowitsch über Othmar Schoeck bis zu Arthur Honegger und Arvo Pärt.

Indischer Abend

Ein indisches Gesamterlebnis verspricht der Film «Madame Mallory und der Duft von Curry». (18. Februar).

Appenzeller Abend

Natürlich darf im Programm auch das neue Werk des Toggenburger Dokumentarfilmers Thomas Rickenmann nicht fehlen: Alpzyt.



Initiantin Claudia Lanker mit ihren Eltern Julia und Hans-Jakob Lanker. Archivfoto: EG

Musikalisch untermalt wird der Film durch die Teufner Familienformation Koller – Ueli (Säntisjodler) und Anita Koller und ihre Kinder Lukas (Hackbrett), Jeanine und Jonas (19. Februar).

Wer frühere Cinédiner-Aufführungen (2012, 2013) erlebt hat, weiss, dass sich die Familie Lanker wieder einiges einfallen lassen wird, um die drei Abende auch zu kulinarischen Erlebnissen werden zu lassen.

Cinédiner, Lindensaal, 17.–19. Februar.
www.cinecult.ch

Abenteuer-Zeitreisen TOPAZ: Auf zu neuen Ufern

Erich Gmünder

15 Jahre nach der Gründung des Teufner Event-Unternehmens suchte das Gründerpaar Ursula und Stephen Häberli neue Herausforderungen und wollte die erfolgreiche Firma verkaufen. Nun geht es weiter, aber unter dem Dach einer neu gegründeten Organisation.



Im Sommer 2014 zogen Ursula und Stephen mit ihren beiden Kindern Simon und Sarah für ein Jahr nach London, wo die Mutter von Stephen aufgewachsen ist. «Man sollte aufhören, wenn es am schönsten ist», sagten sich die beiden.

Während Ursula (Tüfner Poscht 6/2015) an der Kingston Business School of London den Master in Human Resource Management absolvierte und als «General Manager» des renommierten Alpine Clubs fungierte, betreute Stephen die beiden Kinder und kümmerte sich um die umfassende Sanierung des 1920 gebauten Hauses seiner Mutter.

Vier Firmen unter einem Dach

Doch Pläne, das Unternehmen zu verkaufen, zerschlugen sich. Auf den Tag genau zwei Jahre später kehrten sie zurück und starteten

mit frischem Elan. Um Synergien zu nutzen, gründete Stephen mit drei anderen Firmen im gleichen Segment ein neues Unternehmen, in welches das Personal, Marketing, Finanzen, Administration, Produktmanagement und Informatik ausgelagert wurden. Unter dem Dach von erlebnismacher.ch bündeln sie ihre Aktivitäten und treten nach aussen gemeinsam auf, so unter anderem an der Ferienmesse in St. Gallen.

Vielseitiges Angebot in Teufen

Stephen ist zu 60 Prozent als Co-Geschäftsführer tätig und betreut weiterhin zusammen mit seinem Teufner Team, Jmaana Frehner und Patricia Tanner und verschiedenen Freelancern über zwei Dutzend massgeschneiderte In- und Outdoor-Events für Firmen oder Vereine. Das Angebot reicht vom Appenzeller Krimi über den Iglu-Bau – die Lieblingsdomäne von Stephen – bis zu Schottengames oder der «Alpolimpiade».

www.zeitreisen.ch

Topaz präsentierte sich an der Ferienmesse in St. Gallen. Geschäftsführer Stephen Häberli mit Patricia Tanner (links) und Jmaana Frehner. Foto: zVg.

Showroom Teufen

Unser Showroom ist jeweils am Freitag
von 09:00 - 12:00 Uhr geöffnet.
Für eine persönliche Beratung ist eine telefonische
Vorankündigung erforderlich.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

GUIGNARD Parkett AG
Ebni 15
9053 Teufen
071 333 18 93
www.guignard-parkett.ch



Mettler & Tanner AG

Bauunternehmung

Unsere Erfahrung
Ihr Vorteil
in Sachen Bau, Sanierungen und Reparaturen



www.mettler-tanner.ch Telefon: 071 333 15 90

René Speck 
Schreinerei

Rütiholzstrasse 26
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

*Sie buchen Ihre Ferien ja
auch nicht beim Bäcker.*

FINANZ
CONTROLLING
MANAGEMENT

FICOMA

TREUHAND AG

- ✓ Buchhaltungs- und Treuhanddienstleistungen
- ✓ Unternehmensberatung
- ✓ Wirtschaftsprüfung
- ✓ Steuerberatung

CH-9053 Teufen AR
Postfach
Zeughausstrasse 13
Tel. 071 335 70 30
Fax 071 335 70 35
www.ficoma.ch

 **AGROLA**

1 Kaffee

Einlösbar nur im AGROLA Shop Teufen.
Gültig bis 30. April 2017



 **AGROLA**

5 Rp./Liter TREIBSTOFFRABATT

Einlösbar nur im AGROLA Shop Teufen.
Gültig bis 31. Mai 2017





KIA MOTORS
New Kia Niro

Alle Modelle mit 7 Jahren Garantie



ab Fr. 36'400.--

hirn
AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG

9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

Unterstützung für krebskranke Menschen

In seiner neuen Praxis für psychoonkologische Beratung bietet Markus Schneider in Teufen Unterstützung an im Umgang mit Krebserkrankungen.



Markus Schneider (44) hat sich seit Abschluss des Medizinstudiums intensiv mit der Radioonkologie befasst. Foto: MW

Markus Schneider ist in Teufen aufgewachsen und hat nach der Matura an der Kantonschule Trogen in Zürich Medizin studiert. Nach erfolgreichem Studium schloss er 2001

sein Staatsexamen als Mediziner ab. Heute lebt er mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn im Elternhaus an der Bündtstrasse.

Beruflicher Werdegang

2009 beendete Markus Schneider nicht nur seine Ausbildung zum Facharzt für Radioonkologie, sondern auch diejenige zum praktischen Arzt FMH.

2002–2009 arbeitete er als Assistenzarzt und von 2009–2013 als Oberassistentenarzt an der Klinik für Radioonkologie am Kantonsspital St. Gallen. Seine Haupttätigkeit war die Betreuung der sich in Behandlung (Bestrahlung) befindenden Patienten.

2014–2016 Weiterbildung zum Psychoonkologischen Berater (Schweizerische Gesellschaft für Psychoonkologie), seit Juni 2016 hat er seine Weiterbildung zum psychoonkologischen Berater SGPO abgeschlossen.

Persönliche Beratung

Seine Patienten und deren Angehörige finden bei ihm einen geschützten, sicheren Raum, wo sie über alles reden können. In Gesprächen wird versucht, Hilfestellung für Prob-

leme betreffend medizinischer Fragen oder Therapien zu geben, Sorgen anzusprechen, um die veränderte Lebenssituation wie ein eventuell verändertes Körperbild zu bewältigen und die Lebensqualität zu optimieren.

Dank seiner fundierten Ausbildung kennt er die Sorgen und Nöte von Krebspatienten sehr genau. Wie er sagt, kann er gut zuhören und vor allem will er sich genügend Zeit für die Anliegen seiner Patienten nehmen, was heute in vielen Spitälern und Arztpraxen nicht mehr möglich scheint.

Markus Schneider trägt selber eine schwere Bürde; er erkrankte vor 13 Jahren an Multipler Sklerose und arbeitet im Rollstuhl. Weil er aus eigener Erfahrung weiss, wie stark schwere Erkrankungen die Menschen belasten, ist er überzeugt, zur Entlastung vor allem der psychischen Situation der Patienten beitragen zu können.

Mägi Walti

Termine nach Vereinbarung

Markus Schneider, Psychoonkologische Beratung, Bündtstrasse 16b, www.psychoonkologische-beratung.ch

markus.schneider@psychoonkologische-beratung.ch

Telefon 077 520 68 80

Agrola Shop eröffnet am 3. Februar

Gute Kunde für Teufen: Die Tankstelle bei der Sonnenberg-Garage wird durch einen Agrola-Tankstellenshop ergänzt. Am 3. Februar ist Eröffnung.

Sander Fischer ist beim Landverband St. Gallen für die Tankstellenshops zuständig. Als Agrola den Tankstellenbetrieb übernahm, hätten sich viele Kunden aus Teufen gewünscht, dass Agrola auch den Tankstellenshop weiterführe.

Dank guter Beziehungen zur IMOSTRO AG, der heutigen Eigentümerin der Liegenschaft, konnte die Agrola LV-St. Gallen diese Verkaufsstelle übernehmen und bietet nun ab 3. Februar in Teufen auf rund 100 Quadratmetern das volle Sortiment im Bereich Food und Non-Food an.

Café-Bistro

Das Bistro lädt zum Verweilen ein. Speziell erwähnt Sander Fischer die täglich frisch hergestellten Sandwiches, die in den anderen Agrola-Shops auf grossen Anklang stossen.

Alkoholische Getränke können nicht konsumiert werden. Die Raucher haben die Mög-

lichkeit, auf der grossen Terrasse ihre Zigarettenpause zu geniessen.



Die künftige Ladenleiterin, Nela Licina, mit Sander Fischer, Leiter Tankstellen-Shops beim LV-St. Gallen.

Foto: EG

Zwischennutzung für mindestens 3 Jahre

Teufen ist der 19. Standort von Agrola in der Region Landverband St. Gallen. Da im Hintergrund die Planung für den Coop-Supermarkt weiterläuft, handelt es sich jedoch um eine Zwischennutzung mit vorerst mindestens dreijähriger Mietdauer.

«Uns war es wichtig, der Bevölkerung von Teufen und der Region während dieser Zeit etwas zu bieten», sagt Sander Fischer. Der frühere Tankstellenshop der Sonnenberg-Garage war Mitte 2016 zum Bedauern vieler Stammgäste wegen der ungewissen Aussichten geschlossen worden.

Agrola beschäftigt in Teufen künftig fünf Mitarbeitende, wobei die meisten mehrere Jahre Erfahrung in anderen Tankstellenshops mitbringen.

Erich Gmünder

Agrola Shop Teufen, Ebni 18, ab 3. Februar. Öffnungszeiten: Mo – Fr 6 bis 21 Uhr, Sa/So 7 bis 20 Uhr.

Unser Wettbewerb: Haben Sie gut aufgepasst?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Ohne Töne

1	2	3	4	5	6	7	8	9

1 Was wurde neben Kupfer und Zinn für den Guss der Kirchenglocken verwendet?

- B Blei
- S Kanonen
- C Seitengewehr

3 Der neue katholische Pfarrer Albert Wicki war ursprünglich:

- R Kellner
- E Schreiner
- U Käser

5 Wie lautet der bürgerliche Name von Bob Dylan?

- M Robert Zimmermann
- R Robert Dylan
- O Robert Allen Zimmerman



7 Wie heisst das neue Sujet des Höttli-Schuppels?

- B Halle 7
- I Olma
- L Halligalli

4 In welcher Wintersportart holte Julia Simmchen zum 2. Mal Gold?

- M Skeleton
- N Slalom
- E Langlauf



6 Wie alt ist der älteste Sprachschüler Teufens?

- Q 100
- S 99
- F 98

8 Wie viele Jahre arbeitete Christian Frehner für die Stiftung Waldheim?

- S 26
- L 33
- R 50

2 Wie viel zahlte 2016 jede Teufnerin/jeder Teufner pro Kopf in den Finanzausgleich?

- C 90 Fr.
- T 650 Fr.
- S 275 Fr.



9 Wieviele Einwohner zählte Teufen Ende des Jahres 2016?

- I 6118
- H 6182
- M 6223

Der Teufner Reformationspionier Jakob SCHURTANNER



Der Reformator Huldrych Zwingli war ein Freund Jakob Schurtanners. Foto: zVg.

Das Lösungswort für das Dezember-Rätsel lag offensichtlich nicht gerade auf der Hand: Gesucht war der Name des ersten reformierten Pfarrers von Teufen, Jakob SCHURTANNER.

Der Priester führte im Jahre 1523 in Teufen die evangelische Lehre ein und war ein Freund von Huldrych Zwingli, der ihm sogar die Predigtschrift «Der Hirte» widmete.

In den späteren Wirren der Reformationsbewegung wurde

der appenzellische Reformationspionier Jakob Schurtanner allerdings aus Teufen vertrieben. Heute erinnert einzig die Bezeichnung «Schurtannerstube» im ehemaligen Pfarrhaus Hörli an den damaligen Pionier.

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.– Goba AG, Mineralquelle und

Manufaktur, Gontenbad, Laden- und Rampenverkauf in Bühler): *Käthi Zürcher, Hechtstr. 6, 9053 Teufen.*

2. Preis (Gutschein Fr. 50.– Elektro Nef AG, 9053 Teufen): *Thomas Holenstein, Cholgadenstr. 4, 9052 Niederteufen.*

3. Preis (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige): *Beatrix Binder-Signer, Schüracherstr. 23A, 8306 Brüttisellen.*

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Februar 2017.

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an wettbewerb@tposcht.ch

«verschieden – achtsam – helfen – freundlich – stopp»

Elternabend im Landhaus: Grundhaltungen in Theorie und Praxis

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Der Elternabend im Landhaus stand dieses Jahr ganz unter dem Motto der sechs Grundhaltungen. Es erwartete die Eltern und Angehörigen der rund 140 Schülerinnen und Schüler ein dichtes Programm.

Bereits im Voraus hatten sich die Kinder und Lehrpersonen mit den Grundhaltungen auseinandergesetzt und sich in den Vorbereitungen zu diesem gelungenen Abend in den Haltungen einüben können. Den Besucherinnen und Besuchern präsentierte sich eine Vielzahl von Arbeiten, Ansichten, Gesprächen und Spielen dazu.

Und so gab es im ganzen Schulhaus für Kinder und Eltern verschiedene Gelegenheiten, nicht nur über die Grundhaltungen



Und wie sieht eine Kuh aus? Verschieden.

zu sprechen und nachzudenken, sondern auch die Grundhaltungen sichtbar zu machen.

Eingeladen wurden auch bekannte Persönlichkeiten aus dem Dorf und der Umgebung. Gekonnt stellten die Schülerinnen und Schüler den Gästen Fragen zu ihren Grundhaltungen.

Egal ob im Sport, der Pfadi oder in der Kindheit – für alle ist es klar, dass solche Haltungen und Regeln unerlässlich sind für ein gutes Miteinander.

Achtsam und freundlich, waren die Themen, welche eine Gruppe des Elternrates vertieften. So führten Eltern ihre Kinder achtsam durch einen Parcours oder liessen sich freundlich von ihren Sprösslingen führen.

Im ganzen Landhaus herrschte ein freundliches Miteinander und Eltern, Lehrpersonen und Schüler diskutierten angeregt über die Grundhaltungen und die Angehörigen freuten sich über den Einblick ins Schulzimmer.



Der Elternabend war als riesiger Workshop mit allen Beteiligten angelegt.



Oliver Menzi, Schulleiter Landhaus, Andrea Anker, Pfarrerin, Marcel Herzog, Torhüter FC St. Gallen, stehen den Schülern Red und Antwort.



Konrad Hummler, Unternehmer, Ursula von Burg, Schulpräsidentin, Arnold Koller, Inhaber Bäckerei Koller.



Achtsamkeit spüren – und Vertrauen erfahren.

Zusammen die Küche meistern

Schüler kochten gemeinsam mit Flüchtlingsfamilien

Samuel Liu (13)

Die Klasse 2c der Sekundarschule Hörli von Andreas Künzli hatte letztes Jahr ein Gala Dinner zubereitet, um eine Schule in Nepal zu unterstützen. Dieses Jahr war das Motto an der Sekundarschule Hörli «Begegnungen», und so entstand die Idee, mit Flüchtlingen gemeinsam zu kochen.

Das Ziel der Aktion war, dass die Jugendlichen und die Flüchtlinge sich begegnen, denn viele der Jugendlichen sehen Flüchtlinge zwar im Dorf, doch wirklich begegnen tun sie ihnen nicht. Und da Andreas Künzli am Dienstag den Flüchtlingen Deutsch unterrichtet und Christine Grau den Jugendlichen vom 2c Hauswirtschaft unterrichtet, war es die perfekte Möglichkeit.

Um 14.30 Uhr kamen die Männer und Frauen teilweise mit ihren Kindern. Sie teilten sich in vier Gruppen auf. Eine Gruppe kochte eine Usbekische Schorba, das ist eine Suppe mit Paprika, Kartoffeln, Karotten, Zwiebeln, Tomaten und Lammfleisch. Der spezielle Geruch kommt vom Kreuzkümmel und dem Koriander. Die anderen Gruppen stellten Afghani Bolani her, das ist

eine Art Fladenbrot mit einer Lauch-Kartoffel-Füllung.

Die Gruppe in Küche 3 machte Root Afghani, das ist süssliches Brot, und zur Nachspeise gab es Orangen-Reis-Köpfli.

Alle sind sehr engagiert bei der Sache. Trotz anfänglicher Kommunikationsprobleme geht alles gut und um 16.30 Uhr sitzen alle bei Tisch und es wird mit Afghani Bolani begonnen. Als Hauptspeise dann die usbekische Shorba und zur Versüssung des Menüs gibt es die Orangen-Reis-Köpfli. Als kleiner Snack zum Mitnehmen bekommt jeder ein Säckchen mit Root Afghani.

Einer der Flüchtlinge sagt,

es gäbe ein ähnliches Gericht wie die Orangen-Reis-Köpfli in seiner Heimat. Majid aus Afghanistan meint ausserdem: «Die Gerichte schmeckten sehr ähnlich, wie ich sie aus meiner Heimat kenne.» Viele Flüchtlinge finden es schwer, sich auf Deutsch zu verständigen, trotzdem macht es sehr viel Spass.

Die Klasse selbst fand den Anlass etwas Spezielles, «mal was anderes.» So Irina: «Es ist eindrücklich wie schnell die Männer die Afghani Bolani machen, was ich in zwei Minuten schaffe, schaffen sie viel schneller, doch es ist sehr cool.»



Holzberufe, so lebendig und abwechslungsreich wie Holz

Bildbericht: Hans Koller

Die 1. Klässler vom Hörli erlebten an der Holzfachschule in Niederteufen eindrücklich, wie mit Holz gearbeitet wird und wie vielseitig diese Berufe sind.

Berufswahl, ein länger-dauernder Prozess

Der Berufswahlunterricht ist eigentlich im Unterricht der 2. Klasse eingebettet. Erfahrungen zeigen aber, dass die Berufswahl einen immer länger dauernden Prozess darstellt. Nebst theoretischem Herantasten stellen praktische Erlebnistage wichtige Inhalte in der 1. Klasse dar. Nach den «Betonberufen» im November kam der Kontakt mit Holzberufen einer weiteren Erfahrung gleich, welche alle Schüler/innen gemeinsam besuchen.

Der Betriebsleiter der Holzfachschule, Thomas Meier, führt in den Schreinerberuf ein.

Im weiteren Verlauf wird vermehrt auf individuelle Neigungen eingegangen. Im Frühjahr erhalten die Schüler die Möglichkeit, verschiedene Berufe in Teufner Betrieben kennen zu lernen. Solche Aktivitäten sollen vor allem Interesse wecken, damit in der 2. Klasse ein zielgerichteter Berufswahlunterricht möglich ist. Im Idealfall sollten die Lernenden am Ende der 2. Klassen von «ihrem» Beruf überzeugt sein, um sich zu Beginn des 3. Sekundarschuljahres für ihre Lehrstelle bewerben zu können.

Holzberufe, alltägliche Gegenwart

Thomas Meier, Betriebsverwalter der Holzfachschule, zeigte anhand von Alltagsgegenständen auf, wie allgegen-

wärtig die Holzberufe Anwendung finden. Seien es Türen, Möbel oder das ganze Haus, Holz begegnen wir ständig. So vielseitig Holz in der Anwendung, so umfangreich sind auch die Arbeiten und dementsprechend vielseitig ist die Ausbildung in diesen Grundberufen.

Der Tag an der Holzfachschule ermöglichte den praktischen Umgang mit Holz. Typische Handfertigkeiten wie Feilen, Sägen, Schleifen konnten bei der Herstellung von einfachen Gegenständen ausprobiert werden. Einzelne Arbeitsgänge durften unter Anleitung der Kursleitung auch an Maschinen ausprobiert werden.



Die Jugendlichen packen mit an

Neuer Anstrich für den Jugendtreff

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer



Freitagvormittag im Jugendtreff. Laute Musik dringt nach draussen – drinnen sind die Jugendlichen der 2. Sekundarschule von Tibor Neméth ausgerüstet mit Schutzmasken am Wände abschleifen. Einige lösen die grossen Farbfetzen mit dem Spachtel ab.



Thomas Ortlieb erklärt einem Schüler, wie das Schleifband an der Schleifmaschine gewechselt wird, und Tibor Neméth packt gleich selber mit an. Der Jugendtreff soll heller werden und einen neuen Anstrich bekommen. Gemeinsam gestalten die Jugendlichen den Raum neu. Im Moment sind die Wände dran.



Bei den Malerarbeiten steht ihnen der selbständige Maler Köbi Looser zur Seite. Er berät sie und gibt den Jugendlichen da und dort einen Tipp für das gute Gelingen. «Auch die Küche wird noch ersetzt», sagt Thomas Ortlieb. Das aber erst in einer nächsten Etappe, so dass der Jugendtreff immer geöffnet bleiben kann.

Bis spätestens zu den Sommerferien soll der Jugendtreff neu gestaltet sein.

«Es dauert zwar länger, wenn wir den Raum mit den Jugendlichen zusammen umgestalten», sagt Thomas Ortlieb, «doch es ist ein tolles Projekt und die Jungen sind motiviert und machen sehr gut mit.»

Es ist nicht das erste gemeinsame Projekt, von der Schule und der Jugendarbeit. Bereits die Waldhütte oberhalb vom Schwimmbad war ein gemeinsames Projekt.

Die fünfzehn Schülerinnen und Schüler arbeiten jeweils am Freitagmorgen drei Lektionen im Jugendtreff.

Svenja Gantenbein ist eine von ihnen und sie führt über die Arbeiten Tagebuch. An ihrem ersten Projekttag im Jugendtreff schreibt sie:

16. Dezember 2016:

Wir kamen am Freitag hierher, und haben angefangen umzubauen. Wir haben zuerst die Aufgaben verteilt. Alle Mädchen und drei Knaben haben mit dem Spachtel die Farbe von den Wänden abgekratzt. Weil wir mit

Staub zu tun haben, der nicht gut ist zum Einatmen, bekamen wir einen Atemschutz. Es musste auch abgeklebt werden. Das machten drei Knaben, diese drei Knaben haben auch immer wieder den Boden gewischt. Zwei Knaben haben beim DJ-Pult die ganzen Kabel entfernt. Wir sahen, was wir

erfolgreiches getan haben, und das machte uns glücklich. Wir kamen sehr gut voran, weil wir im Team arbeiteten.

Für uns alle war der erste Tag schon sehr toll, weil wir sehr gute Erfahrungen sammeln konnten.

Svenja Gantenbein

Der Bildungsdirektor blieb zum Zmittag

Der St. Galler Regierungsrat Stefan Kölliker besuchte am 14. Dezember das Bad Sonder in Teufen.

Obwohl im appenzellischen Teufen gelegen, gehört das Bad Sonder als St. Gallisches Sonderschulheim zum Zuständigkeitsbereich des St. Galler Bildungsdirektors.

Dabei liess sich der Regierungsrat vom Leitungsteam die Aufgaben und die Arbeitsweise des Bad Sonder erklären. Das Bad Sonder verfügt über 58 Schulplätze, hauptsächlich in der Oberstufe. 43 Jugendliche wohnen während der Schulwochen im Internat und werden dort sozialpädagogisch betreut. Das Bad

Sonder wird von normalbegabten Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten, Asperger Autismus und anderen Schwierigkeiten besucht.

Besonders interessierte sich der Regierungsrat für die breite Palette an Anschlusslösungen von der geschützten EBA-Ausbildung bis zur Kantonschule. Interessiert liess er sich die verschiedenen Möglichkeiten der individuellen Förderung erklären.

Nach einem Rundgang durch das im Jahr 2014 fertig gestellte neue Wohnheim besuchte der Regierungsrat eine Lektion in der Mittelstufe.

Das Mittagessen nahm Stefan Kölliker auf einer Wohngruppe gemeinsam mit dort wohnenden Jugendlichen ein. Nach einem angeregten Aus-

tausch mit den Jugendlichen bestieg der Regierungsrat mit seinen Begleitern wieder das Appenzellerbähnli, um

zu seinen Amtsgeschäften in St. Gallen zurückzukehren.

Thomas Schwemer, Gesamtleiter Bad Sonder



Bildungsdirektor Stefan Kölliker mit den Bewohnern der Wohngruppe beim Zmittag. Foto: zVg.

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe
 Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge
 Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe
 Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör
 Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13³⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
 Oder auf telefonische Vereinbarung
 Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



Wir suchen eine Köchin!

Das Bad Sonder ist ein St. Gallisches Sonderschulheim oberhalb von Teufen. Hier gehen zwischen 50 und 60 Jugendliche zur Schule, die meisten wohnen auch während der Schulwochen bei uns. Während der Schulferien ist das Bad Sonder geschlossen.

Unsere langjährige Köchin geht im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand.
Daher suchen wir ab Mitte August 2017 eine Köchin mit einem Pensum von knapp 50%. Die Arbeitszeit ist jeweils von 9 bis ca. 13.30 Uhr.

Sie kochen gerne, sind flexibel und schätzen den Umgang mit Menschen? Dann könnten Sie unsere neue Köchin sein, die zusammen mit einer Küchenhilfe während der Schulwochen unser Mittagessen zubereitet.

Wir bieten einen schönen Arbeitsplatz in einem freundlichen und vielseitigen Team sowie eine zeitgemässe Entlohnung.

Für Fragen steht Ihnen unser Gesamtleiter, Thomas Schwemer, unter der Telefonnummer 071 333 24 30 gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post oder per E-Mail an info@badsonder.ch bis Ende Februar.



**GESCHENKT:
 FR. 3'000.-**

SONDERMODELL



Die Six-Star-Edition-Sondermodelle: Subaru XV 2.0i AWD Swiss two Lineartronic, Forester 2.0i AWD Swiss Lineartronic, Forester 2.0D AWD Luxury Lineartronic, Forester 2.0XT AWD Sport Lineartronic, Forester 2.0XT AWD Luxury Lineartronic. Solange Vorrat.



ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
 Tel. 071 793 19 69 www.ebnetter-ag.ch

MK



Holzbau GmbH

Innenausbau · Fassaden · Abbruch · Vermietung
 Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Gaisweg 1099
 9053 Teufen

Tel./Fax 071 333 45 28
 Mobile 079 349 53 73
mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

mip
 MALERGESCHÄFT PELLEGATTA

KUNDENNAH
 KREATIV
 KOMPETENT

Telefon 071 793 19 59
 Mobile 079 355 85 08
maler.pellegatta@bluewin.ch

Eine syrische Flüchtlingsfamilie klopft an die Türe



Ein ganz gewöhnlicher Stammtisch.

Bildbericht: Werner Schweizer

Im Schulhaus Landhaus wurde am Donnerstag, 15. Dezember 2016 «Der Stammtisch» aufgeführt.

Das Weihnachtsgeschehen ist natürlich bekannt, berichtet es doch von Maria und Josef, die nach Bethlehem zur Volkszählung ziehen mussten, dort leider keine Herberge fanden und deshalb in einem Stall einquartiert wurden. Dort wurde schliesslich das Jesuskind geboren...

Asylsuchende von heute

Der Gossauer Primarlehrer Patrick Huber versetzt mit seinem Weihnachtsspiel «Der Stammtisch» das Geschehen in die Ge-

genwart. So lässt er die verschiedenen Menschen am Stammtisch eines Restaurants zusammenkommen und dort das täglich Erlebte diskutieren: Fremdarbeiter nehmen den Einheimischen die Arbeit weg; die Konjunkturlage ist schlecht; Weihnachten bedeutet vor allem Stress; betrunkenen Pöbler vermiesen die Stimmung...

Die Wirtin hat zum Befremden einiger Stammgäste Miranda, eine Ausländerin, als Serviertochter eingestellt, die toleriert wird, da sie nett und arbeitswillig ist. Doch dann taucht eine Asylsuchende Familie mit einer hochschwangeren Frau auf und sucht eine Unterkunft. Wie soll man sich da verhalten?



Miranda nimmt die Bestellung auf.

Polizei und Radio

Die Familie hat kein Geld, um die Übernachtung zu bezahlen. Das macht die Wirtin skeptisch. Ihre Serviertochter, selber nur geduldet, möchte die Familie in ihrem eigenen Zimmer unterbringen. Die Polizei erscheint im Restaurant, um die syrischen Asylanten festzunehmen und auszuschaffen. Ein Drama bahnt sich an, wird doch in dieser Nacht das Kind geboren.

Aber da kommen auch noch die Reporter von Radio FM1, die live eine Adventsreportage gestalten möchten und wortgewandt die Mitmenschlichkeit in diesem Hotel loben. Kann man da noch kniefen?

Spiel mit Liedern

Die Sechstklässler von Werner Schweizer spielten «Der Stammtisch» in der Aula des Schulhauses Landhaus und hatten das Geschehen – original in Gossau spielend – natürlich nach Teufen verlegt. Die Klasse war mit Eifer bei der Sache und hatte sichtlich Spass am Theaterspiel. Mit Überzeugung wurde die Botschaft dem Publikum übermittelt. Das Spiel wurde durch vier zeitgemässe Lieder mit eingängigen Melodien unterbrochen.

Insgesamt dreimal wurde das Weihnachtstheater aufgeführt: Am Donnerstagmorgen zweimal für die Klassen vom Schulhaus Landhaus, und am Abend für Eltern und weitere Gäste.



Radio FM1 am Interviewen.



Der Schülerchor.



«Wenn Religion lebendig wird...»



Yvonne Angehrn (links) und Marion Schmidgall.

Bildbericht: Erich Gmünder

Marion Schmidgall Mäder wurde am Sonntag, 4. Dezember einstimmig zur neuen Präsidentin der Evangelischen Kirchengemeinde gewählt. Sie trat ihr Amt am 1. Januar 2017 an.

Der Entscheid für die Übernahme der grossen Verantwortung habe ihr einige schlaflose Nächte bereitet, gestand Marion Schmidgall. Die Kirche habe in ihrer Jugendzeit erste Spuren hinterlassen. Ihre sozialkritische Einstellung habe sie wohl im Konfirmationsunterricht bei Pfarrer Walser und dessen Frau entwickelt.

Später, als sie in die Entwicklungszusammenarbeit nach Südamerika ging, habe sie allerdings an der Religion zu zweifeln begonnen. Zurück in Teufen, habe letztlich die Familiengründung sie in die Kirche zurückgebracht, mit den zahlreichen Angeboten, die sie alle mitgemacht habe.

Entscheidend seien jedoch am Schluss die Erfahrungen gewesen, die sie bei ihrem Engagement für den Hilfskonvoi für die

Flüchtlingslager in Kurdistan machte. «Ich durfte erleben, wie Religion lebendig wird, wenn sie Gemeinschaft bildet, wenn man gemeinsam etwas macht und erreicht. Das ist eigentlich der Grundgedanke, den ich auch meiner Präsidentschaft voranstelle.» Im Anschluss wurde die abtretende Präsidentin Yvonne Angehrn gewürdigt.

«Mit deinem demokratischen Führungsstil hast du uns motiviert, selbständig und innovativ unsere Verantwortung wahrzunehmen. Du hast aber auch verstanden, den Teamgeist in uns zu wecken. Vor einem Entscheid hast du immer alle Beteiligten angehört, bist aber bereit gewesen, auch schwierige und unpopuläre Entscheide durchzusetzen und nach aussen zu vertreten», sagte Kassier Hansueli Sutter.

Botschaft von Weihnachten – aktueller denn je

Der Adhoc-Chor mit 45 Sängerinnen und Sängern aus Schwellbrunn, Teufen und Umgebung begeisterte am vierten Adventssonntag mit der St. Johanner Wienacht von Peter Roth.

Dirigiert wurde der Chor von Doris Bühler-Ammann und begleitet von einem Instrumentalensemble um den Komponisten Peter Roth mit Elke Hildebrandt, Arthur Aebli, Manfred Wetli und Niklaus Ziegler.

«Fürchtet euch nicht», sagten die Engel zu den Hirten auf dem Feld. Eine Botschaft, die aktueller nicht sein könnte, in einer Zeit, wo viele Menschen mit Ängsten kämpfen, sagte Pfarrerin Verena Hubmann.

«Angst macht, dass wir hart werden, dass wir uns abgrenzen und andere ausgrenzen, aufhören, selber zu denken und den Mächtigen blind zu vertrauen, statt solidarisch zu sein und für Gerechtigkeit und Frieden zu kämpfen.»



«Wieso git's mi nur eimal?»

Am 12. Februar feiern wir den ersten Familien-Gottesdienst im neuen Jahr. Im Zentrum steht die Kinderfrage «Wieso git's mi nur eimal?»

Drei Reli-Klassen von Arlette Ambagtsheer und Simone Wirth haben dazu ein kurzes Theater und Gebete vorbereitet. Nach der Taufe von Anina Heierli, Saskia Schläpfer und Paula Winiger wartet auf alle Kinder ein abwechslungsreiches Programm mit Monika Hauri, Tamara Zwysig und Florian Giger.

Pfarrerin Andrea Anker wird die Einmaligkeit jedes Menschen mit Gedanken aus Psalm 8 verbinden. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst von Wilfried Schnetzler an der Orgel und von Eliane Segmüllers Akkordeon- und Schwyzerörgel-Schülern. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es für Gross und Klein Zopf, Kafi und Sirup im Kirchgemeindehaus.

Der Flyer mit allen Daten der Familiengottesdienste 2017 liegt dieser Ausgabe der Tüfner Poscht bei.

Zwischentöne, Zwischenräume

«Räume ausloten» – das werden Barbara Balzan (Stimme) und Adelina Filli (Kontrabass, Stimme) musikalisch und Pfarrerin Verena Hubmann inhaltlich im anKlang-Gottesdienst vom 19. Februar um 17 Uhr in der akustisch besonders geeigneten Grubenmannkirche.

Barbara Balzan ist Jazzsängerin mit warmer, fast intimer Stimme, und Adelina Filli ist Bassistin und daneben Klangtherapeutin. Die beiden Musikerinnen öffnen mit ihren Klangexperimenten Räume, in die wir eintauchen und uns verlieren, aber auch zu uns finden können. Für die Zwischenräume und Zwischentöne interessieren sich auch feministische Theologinnen, welche Gott als «Interesse» verstehen, als das, was dazwischen ist und wirkt, als Macht, die Begegnung und Beziehung schafft. Anschliessend an den Gottesdienst Apéro im Kirchgemeindehaus Hörli.

Käser, Kellner, Pfarrer

Die kirchlichen Behörden im Appenzeller Mittelland haben den ehemaligen Stadtpfarrer von Altstätten, Albert Wicki, zum neuen Pfarrer der Seelsorgeeinheit Gäbris gewählt.



Der gebürtige Entlebucher Albert Wicki erlernte zuerst das Käsehandwerk, liebäugelte jedoch immer mit einem Beruf in der Kirche. Ende der 80er-Jahre begann er mit dem Studium als Religionspädagoge am Katechetischen Institut Luzern und jobbte nebenbei als Kellner

im Hotel Schweizerhof Luzern. Seine Praktika führten ihn in die Ostschweiz: nach Pfäfers SG und Valens. Hier blieb er hängen – auch nach seinem Theologiestudium in Einsiedeln und München. 2001 wurde er von Bischof Ivo Furer zum Priester der Diözese St.Gallen geweiht. Das Rheintal war fortan für 15 Jahre sein Wirkungsfeld und sein Lebensmittelpunkt: Kaplanenjahre in Rebstein-Marbach-Lüdingen folgten, bevor er vor sieben Jahren Stadtpfarrer von Altstätten und Pfarrer der gleichnamigen Seelsorgeeinheit wurde.

Albert Wicki galt weit über Altstätten hinaus als beliebter Seelsorger. 2012 wählte ihn das Domkapitel als Domherr des Bistums St.Gallen (Bischöfliches Wahl- und Beratungsgremium).

2016 berief ihn Bischof Mar-

kus als Regens ins bischöfliche Ordinariat nach St.Gallen. «Die Aussicht, die Studierenden und Menschen, die nach den Inhalten des Glaubens suchen, auf ihre künftige Arbeit in einer Kirche von heute vorzubereiten, hat mich bewogen diesem Ruf Folge zu leisten», berichtet Wicki über seinen von vielen bedauerten Weggang aus Altstätten.

Doch die Realität im Ordinariat sah etwas anders aus: Strategie- und Planungssitzungen, Berichte verfassen und viel Büro-tätigkeit bewogen ihn, rasch wieder über die Bücher zu gehen.

Nach Monaten eingehender Prüfung bat er den Bischof, ihn wieder in die Seelsorge zu senden. «Diese schwierige Erfahrung möchte ich nicht missen. Sie zeigte mir, wo mein Herz schlägt.»

Stefan Staub

Segen: Alter Zopf oder sinnvolles Brauchtum?

Das Segnen von Menschen und Dingen gehört in der Kirche zu einer alten Tradition.

Der Segen ist nicht ein Wundermittel und will auch keine medizinisch notwendige Behandlung ersetzen. Ist er ein frommes Unikum aus alten Zeiten?

Im Gegenteil; dort, wo der alte Brauch des Segnens mit der Realität von heute gefüllt wird, hat das Segnen seine Berechtigung. Der Sinn des Segnens liegt darin, was der Mensch nicht von sich aus in der Hand hat, bewusst in die Hände Gottes zu legen.

Im Gottesdienst vom Sonntag, 5. Februar wird der «Blasius-Segen» über die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen erteilt.

Erfolgreiche Sternsinger-Aktion

Auch dieses Jahr brachten über 30 Kinder in Bühler und Teufen den Segen in die Häuser.

Der Erlös der Sternsinger-Aktion betrug Fr. 6574.55. Das Geld kommt je zur Hälfte dem Wasserprojekt von Missio in Turkana Kenia und dem Pfarreioprojekt



«Hilfe für Kurdistan» zugute. Ein herzliches «Vergelt's Gott» den Sternsängern für ihren einzigartigen Einsatz sowie allen, die sie empfangen haben und einen Beitrag in die Spendendose legten.

Weil das Lachen von Gott kommt ...

Poetisch-humorvoller Gottesdienst mit der Guggemusig Tüüfner Südwürscht am Sonntag, 26. Februar.

Gleichwohl wie die ernsten Themen des Lebens gehört auch der Humor unters Kirchendach. Darum lädt die Pfarrei Teufen-Bühler-Stein auch in diesem Jahr zum Fasnachtsgottesdienst am

Sonntag, 15. Februar ein. Musikalisch wird die Feier umrahmt durch die «Tüüfner Südwürscht». In diesem Jahr dürfen wir den St.Galler «Födlebürger» und Pfarrer Alfons Sonderegger bei uns begrüßen. Gemeinsam mit Diakon Stefan Staub gestaltet er den inhaltlichen Teil des Gottesdienstes mit Reimen, Texten und Geschichten.

Wiederum wird Clownin «Petunia» mit ihrer Mimik und ihren Gesten ein klein wenig Zauber und Freude verbreiten.

Im Anschluss offeriert die Pfarrei einen fasnächtlichen Apéro auf dem Kirchenplatz. Selbstverständlich sind gross und klein eingeladen, mit Farbe und Kostüm zum Gottesdienst zu kommen!



Unsere Jubilare im Februar



Unsere erste Jubilarin ist **Esther Risler-Gasser**. Sie kann es selber kaum glauben, dass sie am 6. Februar den 97. Geburtstag feiern darf. Wahrscheinlich wird sie Besuch ihrer drei lieben Töchter aus Frankfurt, Gerzensee und Thayngen erhalten. Mit ihren Kindern pflegt sie einen herzlichen Kontakt. Esther Risler bewegt sich immer noch viel und gerne. Wenn möglich macht sie jeden Tag einen stündigen Marsch im Dorf. Sie ist sehr dankbar darüber, dass sie noch so selbständig ist und eine positive Lebenseinstellung hat. Im Haus Lindenhügel trifft man sie beim Basteln, Turnen und im Gedächtnistraining. Am Nachmittag spielt sie gerne Elfer Raus oder SKIP-BO. Wir wünschen ihr weiterhin eine eiserne Gesundheit und viel Lebensfreude.



Ebenfalls am 6. Februar feiert **Hans Brülisauer-Rieser** Geburtstag. Seit acht Jahren lebt er mit seiner Ehefrau in Teufen, seit sechs Jahren singt er im «Alten Gsängli». Aufgewachsen ist er in Urnäsch und Waldstatt. Seine Frieda hat er vor 55 Jahren geheiratet. Die beiden sind Eltern von einer Tochter und von zwei Söhnen. Zur Familie gehören mittlerweile sechs Enkel. Mit ihnen allen feiert Hans Brülisauer seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute.

Am 9. Februar 1922 ist **Anna Preisig-Fitzi** geboren. Seit dem 27. September 2012 lebt sie im Haus Bächli, wo sie sich sehr wohl fühlt. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 95. Geburtstag.



Das 90. Wiegenfest darf **Sebastian Wagner-Marty** am 14. Februar feiern. Er führte mit seiner Ehefrau während fast 40 Jahren die Bäckerei Wagner, heute Bäckerei und Café Koller. Zusammen mit seiner Ehefrau Emmi lebt er an der Steinwischenstrasse. Ungewöhnlich ist, dass auch ihr Enkel Philip, der in Kanada aufgewachsen ist, bei ihnen lebt. Sebastian Wagner freut sich auf das Fest, wenn er im Kreise seiner Familie den hohen Geburts-

tag feiern kann. Ob alle seine 8 Kinder, 21 Grosskinder und drei Urgrosskinder dabei sein können, wird sich zeigen. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.



Emma Rothmund-Stucki wird am 14. Februar 91 Jahre alt. Seit zwei Jahren lebt sie in der Pension Alpenheim bei ihrem Sohn Peter und dessen Familie. Der Jubilarin wünschen wir ein gesundes neues Lebensjahr.



Den nicht alltäglichen 99. Geburtstag darf **Lydia Alder-Zesiger** am 15. Februar feiern. Es ist erstaunlich, wie munter sie mich am Telefon begrüsst und wie selbständig sie den Alltag meistert. Sie schätzt all die guten Geister, gemeint ist ihre Familie, die sie unterstützen, damit sie zu Hause bleiben kann, obwohl die Kräfte nachlassen. Wir wünschen ihr weiterhin Energie und Gesundheit, damit sie ein weiteres Lebensjahr glücklich und zufrieden daheim verbringen darf.



Zum 93. Geburtstag gratulieren wir **Emma Staub-Schefer** am 27. Februar. Dem Alter entsprechend fühlt sich die Jubilarin wohl. Es geht ihr gut, sie ist zufrieden und dankbar und freut sich an den vielen kleinen Dingen des Alltags. Emma Staub lebt im Alters- und Pflegeheim am Rotbach in Bühler, wo es ihr gut gefällt. Sie nimmt jeden Tag wie er kommt und freut sich, dass ihr Bruder Alfred ebenfalls im selben Heim wohnt. Die beiden sind oft zusammen. Wenn es das Wetter erlaubt, unternehmen sie einen gemeinsamen Spaziergang oder geniessen den Nachmittagskaffee. Die Tüüfner Poscht wünscht der Jubilarin viel Glück im neuen Lebensjahr.

Am 28. Februar wird **Ida Lörtscher-Koster** 80 Jahre alt. Die Jubilarin ist gehörlos, daher war es schwierig, sie zu kontaktieren. Via E-Mail habe ich von ihr erfahren, dass sie – obwohl sie nicht einmal ihre eigene Stimme hört – zufrieden ist. Mittels elektronischer Kommunikation kann sie sich verständigen.

Hochzeitsglocken



Grosse Freude verspürt sie, wenn sie für ihre Puppen Trachten schneidert oder wenn sie bastelt. Wir gratulieren der tapferen und kreativen Ida Lörtscher herzlich.

Angela und René Klarer-Rodriguez Sanchez

Trauung: Am 8. Oktober 2016 auf dem Standesamt in Bühler

Fest: Im kleinen Rahmen

Flitterwochen: Wellnessferien in Sölden mit Skifahren und Wandern

Kennengelernt: Im Salsakurs in Rorschach

Aufgewachsen: Angela in der Dominikanischen Republik bis zum 21. Altersjahr, dann Einreise in die Schweiz; René in Appenzell.

Seit zehn Jahren in der Lustmühle zu Hause
Wohnhaft: Gemeinsam seit sechs Jahren in der Lustmühle

Berufe: Angela arbeitet als Coiffeuse in St. Gallen; René ist selbständiger Schreiner

Hobbys: Skifahren (Skilehrer), Wandern, Velofahren, Mountainboard, Tourguide bei Alpstein Events, Stand-up-Paddeln, Latein-amerikanische Tänze, Hauptsache aktiv

Maria Eugenia und Adriano Greco-Sanguinetti Manzo

Trauung: Zivil am 21. Oktober 2016 in Teufen; kirchlich am 13. Januar 2017 in Montevideo (Uruguay)

Fest: Apéro in der Hechtremise in Teufen, Nachtessen im Restaurant Krone in Haslen

Flitterwochen: Später

Kennengelernt: Im Oktober 2014 in Uruguay

Aufgewachsen: Maria Eugenia in Montevideo; Adriano in Teufen

Wohnhaft: In Teufen

Berufe: Maria Eugenia hat Architektur studiert; Adriano ist Printmedienverarbeiter in der Buchbinderei Brülisauer in Gossau
Hobbys: Familie und Freunde, Volleyball, Basteln mit Papier

Marie Ebnetter-Stark ist am 29. Februar 1932 geboren. Wir wünschen ihr ein freudiges 85. Wiegenfest und hoffen, dass sie ein gesundes und fröhliches neues Lebensjahr vor sich hat.

Notiert: Marlis Schaeppi

Wir wünschen alles Gute zur Geburt



Jérémie Zehnder

ist am 15. September 2016 mit einem Gewicht von 3390 g und 48 cm in Herisau auf die Welt gekommen. Die glücklichen Eltern Patricia und Marco Zehnder-Koller freuen sich sehr. Die grossen Schwestern Louanne (4) und Eléni (2) haben Freude, dass sie einen kleinen Bruder haben und somit Knabenspielsachen den Einzug ins Spielzimmer finden.



Linus Lucien Bürgi

ist am 28. September 2016 um 12.44 Uhr in St. Gallen zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 54 cm gross und wog 4120 g. Seine Eltern Rachel und Justus Bürgi-Helbling sind ganz stolz über ihren aufgestellten und neugierigen kleinen Sonnenschein. Sein grosser Bruder Jannes (2) hat ihn von Anfang an ins Herz geschlossen und sorgt immer dafür, dass Linus seinen Nuggi kriegt, sobald er unzufrieden wird! Die vierköpfige Familie ist an der Hauptstrasse zu Hause.



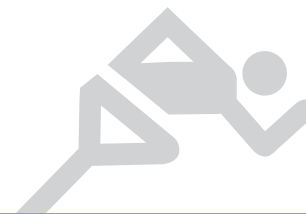
Fabian Patrick Bont

ist am 25. Oktober 2016 im Kantonsspital in St. Gallen geboren. Er wog bei der Geburt 2895 g und war 47 cm gross. Fabian hält die Familie auf Trab und lässt sich gerne von seinen grossen und stolzen Schwestern Sina und Jael (3) umsorgen. Die glücklichen Eltern Pamela und Patrick Bont-Rotach wohnen mit ihren Kindern an der Steinwachsenstrasse.



Saskia Schläpfer

ist die Tochter von Jasmin und Bruno Schläpfer-Löhrer. Am 18. November hat sie im Spital Herisau das Licht der Welt erblickt, wog 3850 g und war 50 cm gross. Saskia wohnt mit ihren Eltern und den drei Geschwistern Dominik, geb. 2012, Natalie, geb. 2013 und Lea, geb. 2014 im Gmünden 1187.



SPORT in TEUFEN

TV Teufen Fitness Damen



In unserem Verein sind wir die Riege Fitness Damen, eine bunt gemischte Gruppe. Mich interessierte, warum diese Frauen jeden Dienstagabend zum Turnen in genau diese Riege kommen.

Ich bin bei den Fitness Damen ...

... weil ich so Bewegung, Spiel und Spass in einem habe. *Sandra Sutter*

... weil ich durch die FiDa auf viele tolle Frauen treffen darf und wir uns gemeinsam so richtig austoben können. *Melanie Langenegger*

... weil Sport im Team Spass macht.

Martina Oehri

... weil ich so Sport und Freundschaft an einem Abend geniessen kann. *Judith Eugster*

... weil wir für Turnfeste trainieren und Turnfahrten geniessen. *Ruth Tanner*

... weil wir ein lustiges Grüppli sind und uns gleichzeitig fit halten. *Marion Mössner*

... weil ich so Frauen kennenlerne und mich dabei noch fit halten kann. *Nadja Schmid*

... weil es eine tolle Gruppe ist und man tolle Sachen macht. *Lena Hollenstein*

... weil ich in kameradschaftlicher Umgebung kunterbuntes Sportvergnügen geniessen kann. *Ursi Koller*



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

Sporttipp im Februar

Hallenturnier 2017

Vom 10. bis 12. Februar 2017 findet in der Sporthalle Landhaus das Hallenturnier des FC Teufen statt. Am Turnier messen sich Teufner Mannschaften mit diversen Teams aus der Region. Neu gibt es mit den G-Junioren auch eine Kategorie für die Kleinsten. Wir freuen uns auf zahlreiche Zuschauer. OK, Hallenturniere FC Teufen

→ Freitag- bis Sonntagabend, 10.–12.2.2017, Sporthalle Landhaus Teufen



Möchtest auch du Teil unserer Gruppe werden? Wir sind jeden Dienstagabend (ausser in den Schulferien) von 20.30 – 22.00 Uhr in der Sporthalle Landhaus anzutreffen.

Bei Fragen: Tamara Zwysig, 079 - 625 53 62, tamara.zwysig@outlook.com

Julia Simmchen holt überlegen Gold

Die 15jährige Julia Simmchen aus Teufen gewann wie im Vorjahr bei den Schweizermeisterschaften der Juniorinnen im Skeleton auf der Natureisbahn in St. Moritz den Titel.

Ihr Vorsprung auf die Zweitplatzierte Alena Huber betrug nach zwei Läufen vier Sekunden. In der Damen-Kategorie belegte Simmchen, die von der Sportschule Appen-

zellerland betreut wird und derzeit ein Austauschjahr bei der Schneesportschule Brig verbringt, Platz zwei. Sie wurde nur von der Weltcupfahrerin Marina Gilardoni um gut 2 Sekunden geschlagen.

Zeit büsste Simmchen am Start ein. In der Bahn erreichte die Ausserrhoder Nachwuchssportlerin die höchste Geschwindigkeit aller Teilnehmerinnen (über 132 km/h) und zeigte einmal mehr ihr grosses Potential. *Lukas Pfiffner*



Exploit von Mirjam Mazenauer

Erfolgreicher Start für Teufner Leichtathleten

Mirjam Mazenauer erzielte eine Schweizer Bestleistung im Kugelstossen am Hallenmeeting in Zürich. Weitere Athleten testeten erfolgreich in höheren Alterskategorien.

Gleich zum Saisonstart gelang Mirjam Mazenauer aus Bühler ein Exploit. In der Kategorie U 18 wuchtete die Absolventin der Sportschule Appenzellerland die 3 kg Kugel auf 14.55 m. Damit gewann sie ihre Kategorie überlegen und wird an den kommenden Hallenmeisterschaften in St.Gallen als Favoritin an den Start gehen. Nachdem Mazenauer bereits die nationale Bestleistung in der Kategorie U 16 innehat, gelang ihr in Zürich nun eine Weite, welche in der höheren Kategorie zuvor noch von keiner Schweizerin erreicht wurde.

Wie gut die Athletin des TV Teufens bereits in Form ist, demonstrierte sie anschliessend in der Aktivkategorie. Mit der 4 kg Kugel stiess sie eine neue persönliche Bestleistung von 12.60, dies reichte bei den Frauen zu Rang 2.

Lukas Koller startete neu in der Katego-



Mirjam Mazenauer strahlt nach ihrem Rekordstoss.

rie U 16. Erstmals stiess er die 4 kg Kugel und belegte mit 9.25 m Rang 3. Dies kommt einem gelungenen Einstand gleich, trat er doch erstmals mit der schwereren Kugel an. **Thomas Koller** startete mit U 20 ebenfalls eine Kategorie höher, dies bedeutete ebenfalls sich an schwere Wurfgeräte zu gewöhnen. Mit der anspruchsvollen Drehstosstechnik benötigt er aber noch weitere Wettkampferfahrung um höhere Ziele erfolgreich im Wettkampf umsetzen zu können. In Zürich gewann er mit 11.33 m.

Hans Koller



Anspruchsvolle Drehstosstechnik von Thomas Koller.



Lukas Koller wuchtet seine Kugel ...

Jahresmeisterschaft 2016 der Läufergruppe

Heinz Tobler ist der erste Jahresmeister



Am Riegenhöck wurde der 1. Jahresmeister erkoren, und in Arosa resultierten die ersten Podestplätze

im neuen Jahr.

An Stelle der Highlight-Anlässe führte die Läufergruppe in diesem Vereinsjahr erstmals eine Jahresmeisterschaft durch. Es konnten Punkte in 4 verschiedenen Kategorien gesammelt werden, unter anderem bei Kurz-, Mittel- und Langdistanzrennen, sowie bei einer Joker-Kategorie, zu der beispielsweise die Teilnahme am Trainingslager zählte.

Damit alle Mitglieder eine Chance auf den begehrten Holzlaufschuh hatten, dachte sich der technische Leiter, Rolf Schnellmann, besondere Spielregeln aus. Nicht der Schnellste gewann die Maximalpunktzahl, sondern derjenige, welcher die kleinste Differenz zu seinem Kategoriensieger aufwies. Es mussten

an einem Lauf auch mindestens 3 Mitglieder der LG starten, damit Punkte gesammelt werden konnten.

Es blieb spannend bis zum Schluss, und erst am Riegenhöck im Heuboden präsentierte Rolf die Rangliste und durfte Heinz Tobler zum Titel des 1. Jahresmeister gratulieren. Er erreichte die Maximalpunktzahl und konnte Daniela Keller und Mägi Bischof auf die Plätze 2 und 3 verweisen.

Neben Heinz wurden noch 14 weitere Läufer/innen rangiert, auch sie alle durften sehr grosszügige Preise entgegennehmen.

Diese Form der Jahresmeisterschaft fand unter den Mitgliedern grossen Anklang, sodass sich das Leiterteam für eine erneute Austragung im nächsten Jahr entschied.

SnowRun Arosa

Am 7.1.2017 starteten 4 Mitglieder in Arosa zum Weisshorn Snow Trail. Bei eisigen

Temperaturen und schwierigem Untergrund kämpften sich die Läufer die 16,8km zum Weisshorn Gipfel hoch. Heinz Tobler lief in seiner Alterskategorie zum Sieg, und Thomas Walser erreichte den 2. Rang. Seine Zeit brachte ihn in die TopTen!

Erika Gygax



Siegerfoto der Jahresmeisterschaft: v.l.n.r. Daniela Keller (2.), Heinz Tobler (1.), Mägi Bischof (3.). Foto: zVg.



Für kalte Tage.

Beim Kauf eines Thermoskruges gibt es
**gratis 1 Flasche Glühbier 75 cl und
 1 Tablar rechteckig dazu.**

Aktion gültig bis 28. Februar 2017 bei uns im Getränkemarkt Ziel,
 sowie im Brauquöll in Appenzell. Solange Vorrat.
www.appenzellerbier.ch

Die autorisierte, kompetente ostschweizer
 Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
 Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
 071 244 80 30 · www.kafi.ch

kellergärten

Gartenpflege
 Neugestaltung
 Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

fahrschule



H.P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen
 Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse

**FACHMÄNNISCH.
 PROMPT.
 ZUVERLÄSSIG.**

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen.



Emil Frey AG
Autopark St. Gallen
www.emilfrey.ch/allrad
 Ihr kompetentes 4x4 Zentrum



Zeller & Rempfler AG
Haushaltgeräte

VERKAUF

SERVICE

ENTSORGUNG

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21

www.zeller-rempfler.ch



Vielseitiges Chlausturnier



Die zweite Neuauflage des internen Chlausturniers war wieder ein voller Erfolg.

Über hundert Junioren und Aktive des FC Teufen spielten in gemischten Teams und



zeigten einen sehr fairen und trotzdem attraktiven Hallenfußball.

Nach dem Besuch beim Samichlaus und Schmutzli gab es für die F- bis D-Junioren ein kleines Präsent.



Die älteren Junioren bzw. die Aktiven mussten sich als Team noch in einer neuen Disziplin – dem Darts – beweisen. Ausserdem kamen sie in den Genuss einer Live-Übertragung auf Grossleinwand – langweilig wurde es bestimmt niemandem.

Turniersiege für die Ea- und Da-Junioren



Stolze Ea-Junioren freuen sich über den Turniersieg in Widnau.



Die Da-Junioren feiern den Turniersieg am Allianz Masters des FC Fortuna.

Sowohl die Ea- als auch die Da-Junioren konnten sich am ersten Januarwochenende Turniersiege sichern.

Die Ea-Junioren gewannen das Turnier in Widnau und die Da-Junioren holten sich dank einer engagierten Leistung den Turniersieg am Allianz Masters des FC Fortuna.

Wir gratulieren beiden Teams ganz herzlich!

Silvester: Neues Konzept überzeugte

Am Silvester durften die Aktiven des FC Teufen mit Unterstützung aus dem Freundeskreis die Festwirtschaft in der Hechtremise betreiben.

Dabei setzten die Veranstalter auf ein leicht verändertes Konzept. So gab es neu eine Festwirtschaft bis in die Abendstunden mit einem offerierten Getränk zum Anstossen um Mitternacht. Tagsüber wurde die Bar in ein Ausenzelt verschoben, was in der Hechtremise mehr Sitzplätze ermöglichte. Ausserdem führten Regeln wie zum Beispiel im Zugangsbereich oder im Service zu mehr Ruhe während den Zäuerli der Chlauseschuppel.

Es freute uns deshalb besonders, dass uns

viele Chlauseschuppel eine Chance gaben und uns in der Hechtremise mit ihren Zäuerli erfreuten. Auch die positiven Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher schätzten wir sehr.

Wir danken der Gemeinde und insbesondere dem Hauswart für die konstruktive Zusammenarbeit und freuen uns auf weitere Anlässe.

Im Namen des OK, Fabian Germann



Sportagenda Feb. 2017

- 10.–12.** Freitag- bis Sonntagabend, Sporthalle Landhaus, FC Teufen Hallenturnier
 - 15.** Mittwoch, 20.00 Uhr, Sporthalle Landhaus, TVT Volleyball 2–STV Heiden
 - 18.** Samstag, 17.00 Uhr Sporthalle Landhaus, 4. Liga: TVT Handball Herren 2–SV Fides 4
 - 22.** Mittwoch, 20.00 Uhr, Sporthalle Landhaus, TVT Volleyball 2–TVT Volleyball 1
- 
- 25.** Samstag, 17.00 Uhr Sporthalle Landhaus, 3. Liga: TVT Handball Herren 1–HSC Kreuzlingen 3

Grossandrang und viele leuchtende Kinderaugen

Bildbericht: Esther Gähler



Jedes Jahr im Januar findet traditionellerweise das beliebte Kasperli-Theater im Katholischen Pfarreizentrum statt. Über 120 Personen, Kinder mit ihren Mamis, Papis oder Grosseltern, füllten den Saal und warteten gespannt auf Kasperli und seine Geschichten.

Trotz Fernsehen und grossem Unterhaltungsangebot hat der Kasperli bei den Kindern offensichtlich nichts von seiner Faszination verloren.

Wie schon in den Vorjahren bestritt Bettina Leibundgut vom Theater Bubu das Programm. Mit ihrer lebhaften und lustigen Art zog sie das Publikum sofort in ihren Bann.

In der Pause wartete ein grosses Kuchen-Bufferet auf die Besucher, bevor es in die zweite Runde ging.

Vielfältiges Engagement

In der Frauengemeinschaft Teufen Bühler ist dieser Anlass einer von vielen, die zum Ziel haben, sinnvolle Freizeitaktivitäten für die Kids und Kontaktmöglichkeiten für junge Eltern zu schaffen. Vielen ist sicher nicht bewusst, dass dieser Verein auch die Träger-

schaft innehat für die Kinderfasnacht, die Chrabelgruppe und die Spielgruppe Tatzelwurm in Niederteufen.

Junge Mütter herzlich willkommen

Der Vorstand freut sich deshalb besonders, wenn sich auch junge Mamis dem Verein anschliessen und ihre Ideen und Vorschläge einbringen, damit solche Aktivitäten auch in Zukunft ihren Platz im Dorf haben werden.

Am Samstag, 4. März, wird der grosse Kinderfasnachtsumzug wieder mit lautem Getöse vom Stofel Richtung Zeughaus ziehen. Organisiert ebenfalls von einer Gruppe junger Familienfrauen, die sich 2014 neuformiert hat. Auch das neue Jahresprogramm bietet wieder eine ausgezeichnete Mischung von Informationsveranstaltungen, Besichtigungen, Wanderungen und gemütlichem Miteinander in verschiedensten Formen. Dabei werden die Interessen aller Frauen berücksichtigt – von der jungen Mutter mit Kleinkind bis zur Seniorin.

→ Hauptversammlung, Donnerstag, 9. März 2017, 19.30 Uhr, Lindensaal, mit Imbiss und einem attraktiven, musikalischen Unterhaltungsprogramm. www.fg-teufen-buehler.ch

FDP Teufen-Bühler besichtigte Altersheim Bühler

Rund 50 Personen folgten der Einladung der FDP-Vorstände von Bühler und Teufen zum Neujahrsapéro am 6. Januar im Alters- und Pflegeheim Wohnen am Rotbach in Bühler.

Nach der Vorstellung von FDP-Regierungsratskandidat Dölf Biasotto durften die Besucher den Neubau und den sanierten Altbau des Altersheims Bühler besichtigen.

Das Altersheim Bühler hat eine besondere Geschichte. Es sollte ausgebaut und saniert werden. Die Gemeinde allerdings verfügte über zuwenig finanzielle Ressourcen, um das Haus zu erneuern. Obwohl sich die Bühlerer Einwohnerschaft für den Erhalt ausgesprochen hatte, wollten der Gemeinderat und die Gemeindepräsidentin die Liegenschaft an einen Investor verkaufen. Da ergriffen einige Einwohner die Initiative. Es wurde auf privater Basis ein Vorprojekt erstellt. Eine neue Genossenschaft, mit dem Ziel, eine Lösung für die älteren Bewohner in Bühler zu finden, wurde gegründet. 1,2 Mio. Genossenschafts-

kapital sollte gezeichnet werden, 2,2 Mio. kamen zusammen. 2012 wurde eine Volksabstimmung durchgeführt. 75% der Bevölkerung sprachen sich für das neue Konzept aus, bei dem die Genossenschaft Besitzerin und die Gemeinde Mieterin der Liegenschaft sein soll. Schon am 1. September 2013 konnten die Bewohner ins neue Haus einziehen. Danach wurde auch der Altbau saniert.

Heute verfügt das Haus über 32 Zimmer und Plätze, wovon gut die Hälfte der Bewohner aus Bühler kommt.

Die Gemeinde ist für den Betrieb des Heims zuständig, die Genossenschaft für das Gebäude und dessen Unterhalt. Die Gemeinde kann das Heim nun ohne Defizit betreiben, obwohl sich die Preise im unteren Drittel vergleichbarer Institutionen befinden. Kein Wunder also, dass das Heim immer voll besetzt ist. Eine klassische Win-Win-Situation für die Bewohner, die Gemeinde und die Investoren, welche ihren gemeinnützigen Einsatz mit 2,5% verzinst bekommen. pd.

Neujahrsblatt 2017: Badestimmung im Baradies

In der Kulturbar Baradies enthüllte Daniel Ehrenzeller, Präsident der Lesegesellschaft, das Neujahrsblatt 2017 der Künstlerin Sibylle Badertscher. «Ich wollte ein frisches und fröhliches Neujahrsblatt gestalten», erzählte Badertscher den rund 30 Gästen an der Vernissage. Die Inspiration holte sie sich dort, wo sich die Bevölkerung im Sommer tummelt, in der Badi Teufen.

Das Neujahrsblatt 2017 kann in der Bibliothek oder im Zeughaus zum Preis von 100 Franken erworben werden. Text und Foto: SZ



Lichtvolle Tage im Dezember – nur der Schnee fehlte

Sie sind Fixpunkte im Kalender des zu Ende gehenden Jahres



Die 9. Durchführung der Tüüfner Adventsnacht lockte aufgrund der angenehmen Witterungsbedingungen rekordverdächtig viele Besucherinnen und Besucher ins Dorfzentrum, wo der Samichlaus die Kleinen beschenkte.

Verschiedene Geschäfte hatten länger offen. Die Bibliothek lud die Kleinen zu einer Erzählnacht ein.



Die Wirte hatten zusammen mit Helfern den Schwimmbadwald wieder in einen leuchtenden Weihnachtswald verwandelt, wo der Samichlaus die Kleinen überraschte.



Stolz führen die Kinder an der Weihnachtsfeier des Wohnheims Schönenbüel die Lamas um den grossen Christbaum.



Im Kloster Wonnenstein ist die barocke Krippe aus dem Kloster St. Gallen eine Attraktion des jährlichen Weihnachtsmarktes.



Endlich Schnee: Richtig Winter wurde es erst am 3. Januar. Eisbahn Niederteufen in Betrieb.



Das Dorf in weihnächtlicher Festbeleuchtung.

Fotos: Mariis Schaeppi, Alexandra Grüter, Erich Gmünder

Hopp Tüüfe!



9000 St.Gallen
St. Josefenstr. 32
Tel. 071 278 62 55
Fax 071 278 63 12
info@stoeckleag.ch
www.stoeckleag.ch

Filiale Teufen
Battenhus
9052 Niederteufen
Tel. 071 278 62 55

Schlosserei

Metallbau

Stöckle AG

St.Gallen

Teufen

**SCHREINEREI
BOCK**

Ihr Schreiner.

Schreinerei Bock AG
9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70



Referenzen: www.bock.ch

ARCO

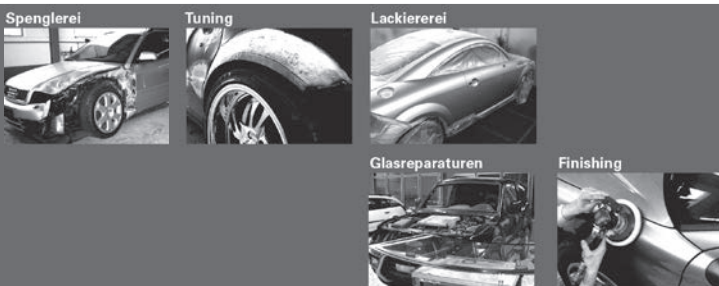
Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen

carrosseriehaefliger

www.carrosseriehaefliger.ch



carrosserie haefliger AG | Wies 24 | CH-9042 Speicher | Tel: +41 (0)71 344 24 48 | Fax: +41 (0)71 344 26 26

**fenster
dörig**



Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster
Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG • 9050 Appenzell • Tel. 071 787 87 80 • www.doerig.ch



DIE OPEL NUTZFAHRZEUGE

SCHWERTRANSPORT LEICHT GEMACHT.

Unsere Nettopreismodelle mit einem Kundenvorteil von bis zu CHF 11'000.- (Opel Movano inkl. Swiss Pack.)

Opel Combo (Euro 6)	ab netto	CHF 11'990.-	exkl. MwSt.
Opel Vivaro (Euro 6)	ab netto	CHF 17'650.-	exkl. MwSt.
Opel Movano L1 (Euro 6)	ab netto	CHF 19'890.-	exkl. MwSt.
Opel Movano L2 (Euro 6)	ab netto	CHF 26'200.-	exkl. MwSt.

Mehr Informationen auf www.opel.ch



Zil-Garage St. Gallen AG

Zilstrasse 79 – 9016 St. Gallen
phone: +41 71 282 30 40 – fax: +41 71 282 30 59
info@zil-garage.ch – www.zil-garage.ch

hirn
AUTOMOBILE

Wikinger – Sieben Zwerge – Aschenputtel & Co.

Ausblick auf die närrische Zeit

Märlistond – Lügen haben kurze Beine



Am diesjährigen Maskenball wird das Zeughaus zum Märlichloss – bevölkert von Aschenputtel bis zu den Sieben Zwergen (Lügen haben kurze Beine). Wir ahnen es, hinter den Mauern scheint es zu rumoren.

Dieses originelle Motto hat sich das neue OK mit Maurus Schiess, Ivo Preisig, Sergio Fontana, Melanie Langenegger und Hansueli Frischknecht ausgedacht. Die Maschgere und Gruppen werden sich bestimmt wieder überbieten an lustigen bis bitterbösen Sujets. Dabei kommen auch die Nostalgiker auf ihre Rechnung: Endlich wieder einmal Prinzessin, Hexe oder Zauberer sein, wie in der Kindheit! Der exklusivste Maskenball im Appenzellerland wird von den Guggen gerne besucht. Dieses Jahr sind es: Wolfshüüler Wolfhalden; Senfoniker Obereg; Spyycher Chaosknaller; Gassächlöpfers Gossau und natürlich die Tüüfner Südwürscht – und mit DJ 306 wird das Zeughaus gewaltig rocken.

Eintritt ab 16 Jahren (Ausweiskontrolle). Von 20 bis 21 Uhr ist der Eintritt für Vollmasken gratis. Ab 21 Uhr bezahlen Vollmasken Fr. 10.- und Nichtmaskierte Fr. 15.-. Shuttle-Bus-Service für die Nachhausefahrt.
→ Zeughaus, Freitag 3. März, ab 20 Uhr

Kinderfasnacht: Wer macht mit am Umzug?

Am Samstag, 4. März findet der Fasnachtsumzug statt

Dieses Jahr wird unsere Dorfgugge, die Tüüfner Südwürscht, beim Umzug von den Wolfs-

hüülern aus Wolfhalden und den Chaosknallern aus Speicher unterstützt.

Gesucht werden noch Familien, Vereine, Kinder- oder Jugendgruppen, welche mitlaufen und dem Umzug den nötigen Feinschliff geben.

Es sind alle herzlich willkommen, den Umzug noch interessanter und närrischer zu machen. Wer mit einem Fahrzeug mitmachen möchte (bewilligungspflichtig), muss dies unbedingt bis Freitag, 24. Februar dem Kinderfasnachtskomitee bekannt geben, per Mail an rebekka.untersander@bluewin.ch oder telefonisch unter 071 780 01 54. Ansonsten ist keine Anmeldung erforderlich.

Treffpunkt für Gruppen ist um 13.30 Uhr beim Stofel, losmarschiert wird um 14 Uhr.

Die Zuschauer werden gebeten, erst nach dem Besenwagen mitzulaufen. Nur so können die Werke der teilnehmenden Gruppen von allen bestaunt werden.

Im Anschluss findet die Kinderfasnacht im Zeughaus statt. Die Guggen spielen, es gibt eine Fischerecke, die Tombola lockt mit attraktiven Preisen, die Konfettischlacht darf nicht fehlen und für Verpflegung ist bestens gesorgt.

Das Kinderfasnachtskomitee, eine Untergruppe der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler, und seine Helferinnen freuen sich auf einen farbenfrohen Anlass im Dorf!

→ Stofel und Zeughaus, Kinderfasnacht mit Umzug, Samstag, 4. März, Start 14 Uhr (Teilnehmer 13.30 Uhr). Umzug durchs Dorf bis zum Zeughaus. Kinderfasnacht bis 18 Uhr



Oldie-Ball – garantiert sauglatt

Fasnächtler, ja sogar Fasnachtsmuffel ab 30 verpassen den von der Frauen-

riege des TV organisierten Oldie-Ball in der Hechtremise nie.

Es ist eine fröhliche Party, eine Mischung aus Kafichränzli und Maskenball. Zu Evergreens und Hits wird abgetanzt, was das Zeug hält. Zwischendurch höckelt man gemütlich in der Festwirtschaft und schaut dem fröhlichen Treiben zu. Mit oder ohne Verkleidung – alle sind herzlich willkommen.

→ Hechtremise, Samstag, 4. März, ab 21 Uhr

Funkensontag in Teufen und Nieder-teufen

Zum Ausklang der närrischen Zeit stehen die riesigen Scheiterhaufen bereit, und als Zeichen, dass dem Winter schon bald der Garaus gemacht wird, geht es dem Bögg jämmerlich an den Kragen.

Dazu gehören die schrägen Töne der Südwürscht, und an beiden Orten ist auch für Speis und Trank gesorgt. Danke, liebe Familien Schiess und Strübi und euren Helfern, dass der schöne Brauch weiterbesteht!

→ Teufen, Familie Schiess, Obere Schwendi 639 und Nieder-teufen, Familie Strübi, Rütiholzstrasse, Sonntag, 5. März ab 18.30 Uhr

Tüüfner Südwürscht «Wikinger»

Schmutziger Donnerstag, 23. Februar

Startschuss Hechtplatz	6.00 Uhr
Schule Rothaus	9.00 Uhr
Start Umzug von der evang. Kirche bis zur Raiffeisenbank mit den Schulen von Teufen	ca. 9.40 Uhr

Sonntag, 26. Februar

Guggengottesdienst katholische Kirche	10.00 Uhr
Montag, 27. Februar, Auftritt Heime	
Altersheim Haus unteres Gremm	14.00 Uhr
Altersheim Haus Bächli	15.00 Uhr
Altersheim Haus Lindenhügel	16.00 Uhr

Freitag, 3. März

Restaurant Schönenbühl	ca. 19.30 Uhr
Maskenball	24.00 Uhr

Samstag, 4. März

Umzug Kinderfasnacht	14.00 Uhr
----------------------	-----------

Sonntag, 5. März

Funken Obere Schwendi, Teufen	19.00 Uhr
Funken Rütiholz, Nieder-teufen	19.30 Uhr

Lesegesellschaft mit Bob Dylan

Anschliessend an die 174. Hauptversammlung (ca. 20.45 Uhr) heisst es Bühne frei für Bob Dylan.



Der Teufner Robert Zimmermann unterhält sich mit seinem Namensvetter und Alter Ego. Der vielseitige Rentner präsentiert die «Bob Dylan Story», ein unterhaltsamer Mix aus Musik, Gesprächen, Anekdoten und persönlichen An- und Verknüpfungen.

Die Lesegesellschaft ist erfreut, für einmal sogar einen Nobelpreisträger in ihren Reihen begrüssen zu dürfen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

→ Zeughaus (Mittelgeschoss), Freitag, 17. Februar, 19 Uhr Apéro, 19.30 Uhr HV

Babysitting-Kurs für Jugendliche

Willst du mehr über die Bedürfnisse der Kinder, ihre Entwicklung und viele weitere spannende Themen erfahren?

An zwei Samstagen, 11. März und 18. März, jeweils 9 – 12 Uhr / 13 – 16 Uhr (Total 12 h) findet im Pfarreizentrum Stofel ein Babysitting-Kurs des Schweizerischen Roten Kreuzes/SRK, St.Gallen statt. Teilnehmen können Mädchen und Buben welche dieses Jahr 13 Jahre alt werden. Die Kurskosten betragen Fr. 110.– inkl. Kursbroschüre und Babysittingpass.

→ Bis Ende Februar kannst du dich anmelden bei Margrit Bumann, Zipfel Zapf Tel. 079 689 98 65, E-Mail: margrit.bumann@zipfelzapf.ch

Babysitter-Vermittlung

Damit die «diplomierten» Babysitter auch ein Engagement finden, vermittelt Zipfel Zapf Jugendliche, die den Babysitterkurs SRK abgeschlossen haben. Die Liste inklusive Merkblatt und Lohnempfehlungen erhalten Sie für Fr. 20.– bei www.zipfelzapf.ch.

→ Vermittlung von Kinderbetreuung, Margrit Bumann, Tel. 079 689 98 65 oder margrit.bumann@zipfelzapf.ch

Ausbildung zum Paracelsus Gesundheitsberater

Gesund leben mit Biologischer Medizin

Ein starkes Immunsystem schützt uns am besten vor Krebs und chronischen Krankheiten. Deshalb entgiftet man an der Paracelsus Clinic den Körper, baut einen gesunden Darm auf und regt den Aufbau von gesunden Zellen an. Wie man das erreicht, können Sie auch lernen.

Mit dem Zertifikats-Lehrgang zum «Paracelsus Gesundheitsberater», bestehend aus 4x2 Seminartagen, werden die spannenden Methoden zum ersten Mal für alle Interessierten von langjährig erfahrenen Ärzten vermittelt. Ziel der Seminare ist, dass man die Ursachen und Zusammenhänge von Krankheiten versteht und weiss, wie man vorbeugen und gesund leben kann. Ebenso lernt man praktische Anwendungen und viel über die gute Ernährung. Folgende Seminare gehören zum Paracelsus

Gesundheitsberater 2017:

- Ausleitung, Entgiftung, Herdsanierung
- Darmgesundheit und Ernährung
- Regeneration, Vitalisierung und Harmonisierung
- Krebs und andere «moderne» Krankheiten
- Was tun? Anwendungsstrategien der Paracelsus Medizin.

→ Anmelden kann man sich direkt über die Website der Paracelsus Clinic, wo man auch weitere Informationen zum Kurs findet. www.paracelsus.ch



Dr. Thomas Rau (rechts) und Dr. Ioannis Vogiatzis von der Paracelsus Clinic. Foto zVg.

Februar 2017

8. Mittwoch, Bibliothek	19.00 Uhr
Appenzeller Anthologie Buchpräsentation	
10. Freitag, Baradies	20.00 Uhr
Spielabend mit der Ludothek	
14. Dienstag, Schule Landhaus,	19.30 Uhr
Medienkompetenz Elternabend	
17. Freitag, Zeughaus	19.30 Uhr
HV Lesegesellschaft mit Robert Zimmermann	
23. Donnerstag, Hechtplatz	6 Uhr
Tüüfner Südwürscht – Morgenstreich	
Umzug mit Schulen ab Dorfplatz ca. 9.40 Uhr	
24. Freitag, Baradies	20.15 Uhr
«Acoustical Senses» Rock & Soul-Erlebnis	
25. Samstag, Sammelstellen	ab 7 Uhr
Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86	
27. Montag, Heime	14.00 Uhr
Tüüfner Südwürscht Auftritt Heime	
14.00 Unt. Gremm, 15.00 Bächli, 16.00. Lindenhügel	

März 2017

3. Freitag, Zeughaus	20.00 Uhr
Maskenball: Märlistond	
Lügen haben kurze Beine	
4. Samstag, Stofel/Zeughaus	14.00 Uhr
Fasnachtsumzug mit Kinderfasnacht im Zeughaus	
4. Samstag, Hechtremise	21.00 Uhr
Oldieball	
5. Sonntag,	18.30 Uhr
Funkensontag Teufen: Obere Schwendi, Niederteufen: Rütiholzstrasse	

Ausstellungen

bis 12. Februar 2017	Zeughaus
Grubenmann Project	

Buchpräsentation in der Bibliothek

«Ich wäre überall und nirgends» ist der Titel der Appenzeller Anthologie – ein Lesebuch mit literarischen Texten aus dem Appenzellerland (TP 10/2016).

Zwei Autorinnen, Lisa Tralci aus Teufen und Julia Sutter aus Appenzell lesen ihre Texte. Die Herausgeber Rainer Stöckli, Peter Surber

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Februar				
Pfadi Attila	Pfadiübung KGH Hörli (11.) und Pfadiheim	Sa	11./25.	14.00 Uhr
Cevi	Jungschar und Fröschli Hecht und Cevihütte	Sa	11./25.	14.00 Uhr
KJAT	Schülertreff Eleven Jugendtreff	Mi	jeden Mittwoch	14.00 Uhr
	Jugendtreff Eleven Jugendtreff	Fr	jeden Freitag	19.00 Uhr
FG	Chrabelgruppe KGH Hörli	Mi	22.	15.00 Uhr
	Seniorenspielnachmittag Kath. Pfarreizentrum Stofel	Do	9./23.	14.00 Uhr
Musikschule	Infoabend Talentschule Musik MSAM Hechtstrasse	Di	7.	18.00 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	1.	17.00 Uhr
Landfrauen	Jass- und Spielnachmittag Restaurant Gemli	Mo	6.	14.00 Uhr
	Ski- und Wandertag Treffpunkt Zeughausplatz	Sa	25.	7.30 Uhr
EV Tobel	Frauen Kaffeepause Restaurant Gemli	Do	23.	9.00 Uhr
FDP Teufen	FDP-Stamm Haus Unteres Gremm	Sa	18.	7.30 Uhr
Gemeinde	Offni Rotsstobe Gemeindehaus	Mo	6.	16.00-18.00 Uhr
Kirchen	Ökumenischi Chinderfiir KGH Hörli	Fr	24.	16.30 Uhr
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	7.	14.00 Uhr
	«sympaTisch» Thailändischer Zmittag KGH Hörli	Do	9.	12.00 Uhr
	anKlang Gottesdienst „Räume ausloten“ Ev. Kirche	So	19.	17.00 Uhr
	Gugge-Gottesdienst Kath. Kirche	So	26.	10.00 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant zur Linde	Fr	24.	11.30 Uhr
Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Unteres Gremm	Di	28.	9-11 Uhr
	Mütter- Väterberatung mit Anmeldung 079 686 22 43	Di	7./14./21.	9-11 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde Hotel Linde	wöchentlich	Di	jeweils 14.00 Uhr
	Pilates für Senioren LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mi	jeweils 9.00 Uhr
	Yoga für Seniorissimo LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mo	jeweils 9.00 Uhr
	<i>weitere Aktivitäten im Februar:</i>			
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	7.	16.00 Uhr
	Morgekafi mit Gascht Daniel Egger, Foyer Lindensaal	Fr	3.	9.00 Uhr
	7. Hauptversammlung Seniorissimo Lindensaal	Mo	13.	18.30 Uhr
	Offener Senioren-Stammtisch Haus Unteres Gremm	Mo	6./20.	9.00 Uhr
	Französisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	27.	13.45 Uhr
	Englisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	27.	15.45 Uhr
	Rücken- und Beckenbodengymnastik SA Landhaus	Mo	6./20.	17.10 Uhr
	Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel	Mo	27.	10.00 Uhr
Wandergruppe	Auf dem Seerücken Bahnhof	Do	16.	8.30 Uhr
Pro Senectute	Seniorenvolkstanz KGH Hörli	Mo	27.	14.15 Uhr

Infos: Josef Zahner
071 333 27 78
mjzahner@bluewin.ch

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engulgasse 215, 9053 Teufen

und Doris Überschlag erzählen, wie so ein Buch entsteht, wie man die Literatur findet, auswählt und wie man diese Fülle an Texten zu Kapiteln und schlussendlich zu einem Buch zusammenfügt.

Der Eintritt ist frei. Anschliessend Apéro.
→ Bibliothek, Mittwoch, 8. Februar, 19 Uhr

Snapchat, Musical.ly und andere Apps

Sie sitzen im Zimmer und chatten, gamen und manchmal telefonieren sie auch mit dem

Smartphone. Jugendliche und Kinder verbringen viel Zeit mit dem Handy – doch was verbirgt sich hinter den verschiedenen Apps, und welches sind die aktuellen Trends?

Der Elternrat Teufen lädt ein, um genau dies zu erfahren. Fachleute vom Verein zischtig.ch zeigen an diesem Abend auf kreative und interaktive Weise, was aktuell im Netz läuft. Der Eintritt ist frei.

→ Aula Landhaus, Dienstag, 14. Februar, 19.30 Uhr



Baradiesischer Spielabend

Es wird wieder gespielt im Baradies. Die Ludothekarinnen laden zu kurzweiligen Spielen ein.

Eine Auswahl an Karten- und Brettspielen steht bereit und wird von Mitarbeiterinnen der Ludothek erklärt und in geselliger Runde gespielt: von Hol's der Geier über Wizzard bis zum Spiel des Jahres 2016: Codenames.

Wir freuen uns auf viele spielfreudige Besucher, die hier die Gelegenheit erhalten, (ent)spannende Spiele im baradiesischen Umfeld zu spielen.

→ Baradies Bar, Freitag, 10. Februar, ab 20 Uhr.
Eintritt frei

Acoustical Senses im Baradies

Ein stilvolles, authentisches Pop-, Rock & Soul-Erlebnis mit Isabelle Berthoud (Gesang) und René Wüthrich (akustische Gitarre).



Der starke, hinreissende Mix aus rockiger Frauenstimme und gefühlsvollem Guitar-Groove elektrisiert, weckt Fantasien von Freiheit und Abenteuer und manchmal auch die Träume und Erinnerungen von den wilden alten Zeiten. Ein Konzert für alle Sinne, und bestimmt ist auch für alle Altersgruppen etwas dabei. Freier Eintritt mit Kollekte.

→ Baradies Bar, Freitag, 24. Februar, 20.15 Uhr

Helewie

■ Ein paar Monate lang durfte sich **Markus Bänziger** ganz offiziell interimistischer Gemeindepäsident von Teufen nennen – und wurde den Titel nicht mehr los. So liess ihn das **St.Galler Tagblatt** in einer Reihe mit anderen Ostschweizer Promis am Heiligabend seine Wunschliste für die Ostschweiz formulieren und bezeichnete ihn einmal mehr als Gemeindepäsident von Teufen – dabei war der regulär gewählte neue Gemeindepäsident **Reto Altherr** schon fast zwei Monate im Amt. Doch bis St.Gallen war diese Nachricht offenbar noch nicht vorgedrungen.



■ Die Appenzeller Zeitung lässt ihre Leserinnen und Leser jedes Jahr aus einem Dutzend Vorschlägen den Appenzeller/die Appenzellerin des Jahres wählen. Hinter der beherzten, aus Afrika stammenden Bäckerfrau **Ida Steinemann** und der Kantonsbibliothekarin **Heidi Eisenhut** schaffte es der Teufner Pfarreileiter **Stefan Staub** auf den dritten

Platz. Gewürdigt wurde seine Initiative für den Hilfskonvoi für die Flüchtlingslager in Kurdistan, Nordirak. «Der Diakon wünscht sich eine Kirche, die nahe beim Menschen ist, und handelt auch selber nach diesem Grundsatz», heisst es in der Würdigung.



■ Eine ganz besondere Geste hatte sich die Firma **A.Vogel** zur Pensionierung ihres langjährigen Geschäftsführers **Robert Baldinger** ausgedacht: Er erhielt gleich eine ganze Lokomotive. Die Firma, welche ihren Ursprung in Teufen hat, liess einen Triebwagen der Appenzeller Bahnen im Firmendesign bemalen, geschmückt mit dem Logo sowie dem Roten Sonnenhut, der Lieblingspflanze des Firmengründers **Alfred Vogel**. Noch bis April 2018, bis zur Einstellung des Bahnbetriebs verkehrt der auffällige Triebwagen zwischen St.Gallen und Appenzell und erinnert an die ausserrhodischen Wurzeln der Firma.

Nachfolger von Robert Baldinger im Führerstand der A.Vogel-Gruppe mit weltweit rund 500 Mitarbeitenden ist das bisherige GL-Mitglied **Peter Gmünder**.



■ Grosse Ehre für **Myriam Grob** aus Teufen. Anlässlich des 12. Trogener Kunstmarktes wurde ihr am 3. Dezember zusammen mit zwei weiteren Kunstschaffenden in der Kirche Trogen der Kunstpreis für Menschen mit Behinderungen überreicht. Seit sie 19 Jahre alt ist, lebt Myriam im Quimby-Huus in St.Gallen, ist aber an den Wochenenden oft mit ihrer Familie, **Irene und Walter Grob**, in Teufen unterwegs, wo sie aufgewachsen ist und jeder sie kennt. Den Preis holte sie mit einer hauchzarten Darstellung des «Funkensonntag-Böögg».

«Selbstbewusst und eigenständig setzt sie ihre Ideen in einer eigenen markanten Bildsprache um», heisst es in der Würdigung.

■ Zwei Jahre lebte **Ursula Häberli**, die Mitgründerin von **Topaz Zeitreisen**, mit ihrer Familie in London, managte den legendären Alpine Club (Erstbesteiger des Matterhorns) und machte daneben noch locker ihren Master in International Human Resource Management an der Kingston University of London.

Am 18. Januar durfte sie, begleitet von ihrem Mann, in London die akademische Krönung ihrer Karriere abholen. Während ihr Mann **Stephen Häberli** wieder die Leitung des Unternehmens übernommen hat (vgl. S. 33), setzt Ursula ihr Knowhow als Training Managerin bei Sulzer Biomet in Winterthur um.



Ursula Häberli mit Mann und «Doktorhut».



■ **Angela Stoll**, die junge Gastgeberin vom **Restaurant Anker**, erreichte beim Wettbewerb «Marmite Youngster Selection 2017» den 4. Platz unter den zehn besten Finalisten in der Kategorie Service. Wir gratulieren.

Notiert: Erich Gmünder/Foto: zVg.



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor dem Unfall ist.